The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 251 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 12. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 36

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

### Zu Lincoln's Andenken.

Das ganze Land huldigt ihm.—Präsident Roosevelt spricht bei der Feier an Lincolns Geburtsstätte.— Festlichkeiten auch im Ausland.

Hodgenville, Ky., 12. Febr. An der Stätte, wo Abraham Lincoln heute vor hundert Jahren geboren wurde, legte Präsident Roosevelt den Grundstein der marmornen Gedächtnißhalle, welche das kleine Blockhäuschen umgeben wird. Die kleine Farm ist zwei Meilen von unserem Städtchen entfernt.

Die Hauptrede bei der Feier hielt, wie angekündigt, der Präsident selbst. Im Namen der ehemaligen Konföderirtenarmee sprach General Luke E. Wright, der jetzige Kriegssekretär, welcher in der Armee des Südens gekämpft hatte. Um das vollständige Aufhören des unseligen Landestheilestreites noch mehr hervorzuheben, sprach ein südlicher Methodistenbischof, Galloway von Mississippi, die Segnung.

Ferner wurden Reden gehalten von Gouverneur Folk von Missouri (Präsident der „National Lincoln Farm Association"), General James Grant Wilson, welcher im Namen der Bundesarmee sprach, und Gouverneur Willson, welcher den Staat Kentucky vertrat.

Unter den Tausenden, welche nach der Farm gepilgert waren, befanden sich viele Veteranen des Bürgerkrieges auf beiden Seiten.

Der Grundstein der besagten Halle besteht aus Granit und enthält wichtige Dokumente bezüglich der Geschichte der Lincoln'schen Farm, des Lebens Abraham Lincolns von der Wiege bis zum Grabe, und einen vollständigen Bericht über die Hundertjahresfestlichkeiten selbst.

Große Volksmengen waren schon gestern Nacht nach Hodgeville gekommen. Auf viele Meilen in der Runde strömten ganze Prozessionen herbei, Familien in riesigen Farmwägen und allen möglichen Gefährten alten und neuen Stils, Neger, welche mit Mauleseln kamen, u. s. w.

In Hodgenville warteten geschlossene Equipagen auf den Präsidenten und seine Partie und die sonstigen eingeladenen Gäste. Jedes Fuhrwerk, das sich überhaupt zur Beförderung benutzen ließ, wurde in Dienst gepreßt.

Am ganzen Landwege von Hodgenville bis nach der Lincoln'schen Farm waren Berittene postirt, um den Weg für die Parade freizuhalten. Es war Befehl gegeben, daß, nachdem der Bahnzug mit dem Präsidenten zu Hodgenville eingetroffen, keinerlei Gefährt mehr von der Lincoln'schen Farm hierher fahren sollte.

Das Blockhäuschen und die Lincoln'sche Quelle, welche nicht weit davon liegt, waren mit den nationalen Farben geschmückt. Jeder Besucher wünschte, einen Trunk an der Quelle zu nehmen, und die Menge mußte eine Linie bilden, damit das ordnungsmäßig geschehen konnte. Eine Steinwölbung ist über dieser Quelle errichtet worden, welche so reichlich fließt, wie nur jemals.

Viele der Besucher machten, ehe sie nach der Farm gingen, in Hodgenville Rast, um die Stätte für das Lincoln'sche Denkmal zu sehen, wofür der Kongreß $10,000, und das County Larue $2500 bewilligt hat. Die Enthüllung des Denkmals soll gegen Ende Mai stattfinden. Von der Gedächtnißhalle ist noch nichts zu sehen, als das Fundament von Konkret.

Außer den Rednern selbst, waren die Ehrengäste: Frau Ben Hardin Helm von Louisville — eine Halbschwester der Frau Abraham Lincoln — und Robert Collier von New York, welcher die Lincoln'sche Farm ankaufte, ehe die Andenken zerstört werden konnten, und die Bewegung für die nationale Gedenkhalle in Gange brachte.

#### Aus Roosevelt's Rede.

Der Präsident sagte in seiner Ansprache u. A.:

„Wir haben uns hier versammelt, um den Geburtstag eines der zwei größten Amerikaner zu feiern, eines von den zwei oder der größten Männer des 19. Jahrhunderts, eines der größten Menschen in der Geschichte der Welt.

Dieser Zaunriegelspalter, dieser Junge, welcher seine rauhen frühen Jahre in der schweren Noth der ärmsten Grenzerleute verbrachte, und nur durch mühsames und schmerzhaftes Ringen emporgestiegen ist, sollte sein Volk durch die brennenden Flammen eines Kampfes führen, aus welchen die Nation, geläutert wie durch Feuer, emporgestiegen ist, neu geboren zu einem erhabenen Leben.

Nach langen Jahren voll eiserner Anstrengung und Fehlschlägen, welche öfter kamen, als ein Sieg, schwang er sich endlich zur Führerschaft der Republik empor, — in dem Augenblick, da diese Führung zur riesigen Weltaufgabe der Zeit wurde. Er hat in seinem Wachsthum die Größe kennen gelernt, aber niemals die Behaglichkeit. Es erblühte ihm Erfolg, aber niemals das Glück, ausgenommen jenes, welches aus dem Bewußtsein entspringt, eine schmerzensvolle und leidenswichtige Aufgabe gut verrichtet zu haben. Sein war die Macht, aber nicht das Vergnügen. Die Furchen auf seiner Stirn vertieften sich, aber seine Augen waren ungetrübt durch Haß oder Furcht. Seine hageren Schultern beugten sich, aber seine stählernen Sehnen bebten niemals, als die Geschicke des ganzen Volkes auf ihm ruhten.

Sein großes und zartes Herz bebte aber davor zurück, Schmerz zu verursachen, und die ihm zugemessene Aufgabe war, das Lebensblut der jungen Männer wie Wasser auszuströmen und in jeder Faser seines Wesens den Kummer der Frauen zu fühlen. In den rothen Jahren des Krieges hat er stets der Zunkunft furchtlos und hochherzig in's Auge gesehen. Sein Triumph kam endlich; doch kaum hatte er den ersten Geschmack davon genossen, als der Mord ihn fand, und die gütigen, geduldigen und furchtlosen Augen sich für immer schlossen.

Als Volk dürfen wir uns über Maßen glücklich schätzen, zwei Karaktere zu besitzen, wie Washington und Lincoln. So sehr sie auch in äußerlichen Dingen verschieden waren, der Gentleman von Virginien und der Hinterwäldler von Kentucky, so waren sie doch in wesentlichen Dingen, in ihren großen Eigenschaften und hohen Idealen, gleich.

Andere Menschen waren ebenso groß, und andere ebenso gut; aber in der ganzen Geschichte der Menschheit gibt es kaum zwei andere, die so gut und so groß waren, wie der Begründer unserer Nation und ihr Retter und Sklavenbefreier! Und ein so großer Idealist der Hinterwäldler auch war, so hat doch niemals ein praktischerer Mann gelebt.

Wir Heutigen müssen versuchen, viele soziale und industrielle Aufgaben zu lösen, welche in besonderem Grade die Verbindung unbändiger Entschlossenheit mit kühlem Verstande erfordern. Und wir können uns ein vortheilhaftes Vorbild aus der Art nehmen, wie Lincoln von diesen Karakterzügen Gebrauch machte, als er nach Reformen strebte, ohne Rücksicht auf die Angriffe der Extremen der Revolution und der Extremen der Reaktion.

Vielleicht das Wundervollste von Allem, und vom Standpunkte des heutigen und des künftigen Amerika das Wichtigste, war aber die außerordentliche Art, in welcher er tapfer gegen Das kämpfen konnte, was er für unrecht hielt, und doch unvermindert seine Liebe und seine Achtung für seinen Bruder bewahren konnte, welcher anderer Meinung war. Das bewährte er in der Stunde des Triumphes und in der Hitze des Kampfes allezeit. Je mehr die Jahre weiterrücken, desto mehr mehr werden wir, im Norden und im Süden, einen besonderen Stolz auf diesen Mächtigsten der Mächtigen fühlen, den sein Land und die ganze Menschheit geliebt, und für die Freiheit seines Volkes und die Freiheit einer Rasse sein Blut vergossen hat!"

New York, 12. Febr. In den ganzen Ver. Staaten, in Hunderten von Städten, „Towns" und Weilern, wird heute dem Andenken Lincolns zu seinem 100. Geburtstag gehuldigt.

Vom Fort Hamilton und Fort Wadsworth, von den Kriegsschiffen im Hafen und von den Batterien der Nationalgarde donnerten frühmorgens die Kanonen. In allen 561 Schulen von Groß-New York fanden Festlichkeiten statt. Eine große Festversammlung wurde am Nachmittag in der Cooper-Union abgehalten, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters.

Die größte Feier findet heute Abend in „Carnegie Hall" statt, unter dem Vorsitz von General Horace Porter. Ein Chor von 500 Stimmen der Vereinigten deutschen Sängergesellschaften wird diese Feier verschönern.

An vielen Orten sind Lincoln-Reliquien ausgestellt.

Springfield, Jll., 12. Febr. Unsere Stadt hat selten eine großartigere Feier gesehen, als die 100jährige Lincoln-Geburtstagsfeier. Die Heimstadt des Märtyrerpräsidenten, wo auch seine Gebeine ruhen, hatte sich schon vor einem Jahre für diese Feier zu rüsten begonnen. Natürlich war die ganze Stadt auf das Reichste geschmückt, und überall waren Bildnisse des Befreiers zu sehen.

Von allen Theilen des Landes kamen Gäste und Festredner hierher, darunter: der französische Washingtoner Botschafter Jusserand, der britische Washingtoner Botschafter Bryce, Wm. J. Bryan, Robert T. Lincoln, Bundessenator Dolliver von Jowa, Bundesrichter Großcup und Landis von Chicago, viele andere Richter, Universitätspräsidenten, Kongreßmitglieder, hervorragende Eisenbahnbeamte, Industrielle u. s. w.; natürlich auch Gouverneur Deneen und andere Staatsbeamte.

Es wurde unter entsprechenden Reden eine Gedenktafel an dem Gebäude enthüllt, wo Lincoln sein Anwaltsbüro hatte; ebenso eine Gedenktafel an der Presbyterianerkirche, welche Lincoln besuchte. Auch wurde im Courthaus eine Lincoln-Ulme gepflanzt.

Um halb 3 Uhr Nachmittags wurde eine große Massenversammlung eröffnet, in welcher die Botschafter Jusserand und Bryce, Senator Dolliver und Wm. J. Bryan die Hauptreden hielten.

Die „Töchter der Amerikanischen Revolution" gaben einen Empfang im alten Lincoln'schen Heim.

Heute Abend findet ein großes Bankett statt, mit 700 Gedecken zu je $25. Ebenso noch ein besonderes Damenbankett.

Manila, 12. Febr. Auf den ganzen Philippineninseln wurde der Geburtstag Lincoln's durch Schulfestlichkeiten begangen.

Die Hauptfestversammlung fand in Manila unter dem Vorsitz des amerikanischen Generalgouverneurs James Smith statt, und Richter Johnson hielt dabei die Hauptrede.

Berlin, 12. Febr. Hier fanden zwei Lincolnfeste statt: In der Aula der Berliner Universität und beim amerikanischen Botschafter Hill. In ersterer war der Hauptredner der „Roosevelt-professor" Dr. Felix Adler, welcher auch eine Marmorbüste Lincolns als Geschenk der Kolumbia-Universität von New York überreichte.

### Vom Kongreß.

Washington, D. K., 12. Febr. In seinem Gebet bei der heutigen Eröffnung des Abgeordnetenhauses zollte der blinde Kaplan Couden einen sehr eindrucksvollen Tribut für Abraham Lincoln.

Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und angenommen worden war, verlas Abg. H. S. Boutell von Chicago die berühmte Gettysburger Rede Lincoln's.

Washington, D. K., 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus widmete sich längere Zeit der Erörterung von Privatpensionsvorlagen und nahm mehrere Hundert derselben an.

Nye von Minnesota hielt beim gemeinsamen Gedenkfest im Hause eine klassische Rede, worin er Lincoln als „groß genug, um die ganze Welt, alle Menschen, alle Rassen, alle Völker zu lieben", bezeichnete.

Auf Ersuchen von Burleson (Tex.) wurde in das Protokoll der Verhandlungen auch eine Lincolnrede einverleibt, welche Abg. Shephard (Texas) schon vor einem Jahre gehalten hatte.

### Die leidige Japanerfrage.

Helena, Mont., 12. Febr. Im Abgeordnetenhaus der Montana'r Staatslegislatur reichte Norton eine Denkschrift an den Kongreß ein, welche um Erweiterung des asiatischen Ausschließungsgesetzes ersucht. Auf seinen Wunsch wurde die Denkschrift vorläufig an den Ausschuß für Arbeiterangelegenheiten verwiesen, — aber nicht ehe ein demokratischer Abgeordneter eine Bogusdepesche aus Washington, unterzeichnet „T. R.", verlas, worin über solche und ähnliche Beschlußfassungen losgezogen wird, weil dieselben einen Krieg heraufbeschwören könnten.

### Die Fluthen in Kalifornien.

San Franzisko, 12. Febr. Seit dem Ersten dieses Monats sind noch keine zwei Tage ohne starken Regenfall vorübergegangen, und man erwartet in den nächsten Stunden erst recht starken Regen im größeren Theil des Staates. An der ganzen Küste entlang sind Sturmwarnungen aufgezogen.

Aus dem Salinathal kommen Berichte über enormen Schaden für die Feldprodukte! Auf Hunderten von Acres Farmland ist Alles weggeschwemmt, und noch viele andere Landstriche stehen unter Wasser.

### Ausland.

### Komplott steckte dahinter.

Die neuesten Veränderungen im türkischen Kabinet.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" in Konstantinopel meldet:

Die (schon kurz erwähnten) jüngsten Veränderungen im türkischen Ministerium sind darauf zurückzuführen, daß ein Komplott entdeckt wurde, zu dem Behuf, den Sultan zu entthronen, während er auf der Fahrt nach der Selamitfeier sei, und den ältesten Sohn des früheren Sultans, Prinz Jussow Jzzedin, an seine Stelle zu setzen.

Man erwartet, daß der Schriftwechsel, welcher mit Prinz Jussow gepflogen wurde, binnen wenigen Tagen der Oeffentlichkeit übergeben werden wird; und damit wird wohl die ganze Sache ihre Aufklärung finden.

Der Großwesir Kiamil Pascha erhielt schon vorige Woche volle Kenntniß von dieser Verschwörung; und er wünschte, daß der Sultan sofort Nazim Pascha zum Kriegsminister mache. Anfänglich war der Sultan dagegen, da er vor Jahren Nazim Pascha degradirt und ihn genöthigt hatte, zehn Jahre lang als gemeiner Soldat zu dienen. Im Hinblick auf die drohende Gefahr ließ er sich jedoch bewegen, nachzugeben und die Ernennung zu machen.

Der Korrespondent fügt noch hinzu, man vernehme, daß der Minister des Auswärtigen und der Justizminister gestern Abend ihre Abdankung eingereicht hätten.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Scharnhorst von Bremen; Manuel Calvo, von Genua und Neapel, über spanische Häfen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York; La Provence, von Havre nach New York (beide Samstag Vormittag 9 Uhr am Dock erwartet.)
Boston: Jonian von Glasgow, über Kanada.
Genua: Duca degli Abruzzi von New York.
Christiania: Louisiana, von New York nach Kopenhagen.
Liverpool: Devonian von Boston.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

## Wüste Szenen.

### Kennzeichnen die Einreichung der Petitionen von Richterkandidaten.

### Trick Anwalt Karasek's.

Angestellte der Countyschreiberei vereiteln ihn. — Karasek wird klagen. — Die Petitionen der Kandidaten der Parteileitungen wurden zuerst eingereicht.

Fast ebenso wüste Szenen, wie sie die Einreichung der Petitionen für Nominationen für Countyämter im letzten Juli kennzeichneten, spielten sich heute Vormittag ab, als sich die Thüren der Countyschreiberei öffneten, und die Vertreter von Kandidaten, die Petitionen einreichen wollten, zugelassen wurden. Seit Tagen schon hatten Träger von Petitionen vor den Thüren der Countyschreiberei kampirt, um ja als Erste zur Stelle zu sein und ihre Petitionen dem Countyschreiber zuerst zu unterbreiten und so für ihren Kandidaten womöglich den ersten Platz auf dem Stimmzettel zu erwirken. Sie hatten sich in zwei Reihen auf beiden Seiten der Thüre aufgestellt, auf der einen Seite die republikanischen, auf der anderen Seite die demokratischen Bewerber. Die Vertreter der beiden Parteileitungen mit den Petitionen der von ihnen empfohlenen Kandidaten, die seit Dienstag Morgen warteten, hatten die Plätze nächst der Thüre inne.

#### Ein kluger Plan.

Als die Thüren geöffnet wurden, befand sich an der Spitze der demokratischen Reihe ein Mann Namens E. O. Gildea, der die Petition des Anwalts Ferdinand J. Karasek, der sich um die republikanische Nomination für das Kreisgericht bewirbt, in seinem Besitze hatte. Nahe dem Eingang befand sich ein Tisch mit einem Angestellten der Countyschreiber Namens Polk, auf den Gildea zustürzte und dem er seine Petition in die Hand drückte. Polk sah sich die Petition an, legte sie aber, als er sah, daß sie auf einen Republikaner lautete, beiseite. Trotz aller Proteste Gildeas blieb sie liegen, bis alle anderen Petitionen entgegengenommen worden waren. Die Petitionen der von der republikanischen bezw. demokratischen Parteileitung empfohlenen Kandidaten wurden zuerst eingereicht. Insgesammt wurden die Petitionen der folgenden Kandidaten beim Countyschreiber heute Vormittag hinterlegt:

Die Petitionen der folgenden Kandidaten, die von der republikanischen Parteileitung empfohlen sind, wurden zuerst eingereicht. Mit Ausnahme Richter Brentanos bewerben sie sich sämmtlich um Nominationen für's Kreisgericht.

Theodore Brentano, 57 Gordon Terrace; George A. Carpenter, 57 Bellevue Place; John Gibbons, 3402 Forest Ave.; Merritt W. Pinckney, Del Prado Hotel; Frederick A. Smith, 87 Rush Str.; Richard S. Tuthill, 532 Jackson Boulevard; Jesse A. Baldwin, Oak Park; Charles Alling, jr., 47 42. Str.; John F. Holland, 4643 Woodlawn Ave.; Henry W. Price, 7134 Euclid Ave.; Kickham Scanlan, 85 Ewing Place; Frank P. Schmitt, 1941 Deming Place; Edwin A. Olson, 5945 Princeton Ave.; Homer E. Tineman, 6626 Yale Ave.; Adelor J. Petit, 1141 Millard Ave.

Petitionen wurden außerdem noch von den folgenden republikanischen Kandidaten eingereicht: Charles S. Neely, 1225 Ridge Ave., Evanston; Warwick A. Shaw, 5510 Washington Ave.; Pliny B. Smith, 2017 Indiana Ave.; Ferdinand J. Karasek, 836 Trumbull Ave.

Die folgenden Kandidaten für demokratische Nominationen, die von der demokratischen Parteileitung empfohlen sind, reichten Petitionen ein:

Lockwood Honore, Nr. 69 Cedar Str.; George Kersten, 418 Belden Ave.; Frank Baker, 3543 Lake Ave.; Julian W. Mack, 4830 Kenwood Ave.; Francis Adams, 481 West Adams Str.; Richard W. Clifford, 1729 Michigan Ave.; Thomas G. Windes, Winnetka; Edward O. Brown, 400 N. State Str.; William H. Arthur, 1335 Fulton Str.; Donald L. Morrill, 51 Hazel Ave.; Richard E. Burke, 272 Central Park Ave.; John P. McGoorty, 6204 Kimbark Ave.; Sigmund Zeisler, 5749 Woodlawn Ave.; William Brown jr., 369 Chicago Ave., und John T. Murray, 350 Warren Ave.

#### Protestirt vergeblich.

Als der Vertreter Anwalt Karaseks sah, daß seine Petition keine Beachtung fand, erhob er lebhaften Protest. „Ich habe diese Petition zuerst eingereicht," erklärte er. „Ich verlange eine Empfangsbescheinigung." Die Schreiber würdigten ihn keiner Antwort, sondern fuhren fort, andere Petitionen entgegenzunehmen und Empfangsbescheinigungen dafür auszustellen. Gildea ließ in seinem Protest nicht locker, hatte aber keinen Erfolg. Sein Auftraggeber, Anwalt Karasek, war unterdessen damit beschäftigt, die Namen der Anwesenden festzustellen. Er gab zu, daß er auf diese Weise versucht habe, seine Petition zuerst an den Mann zu bringen, und erklärte, daß er völlig gesetzmäßig verfahren sei. Es sei nirgendswo eine Andeutung zu sehen gewesen, welches die demokratische oder republikanische Reihe sei. Außerdem enthalte das Vorwahlengesetz keinerlei Bestimmungen darüber. Nachdem sein Vertreter eine Zeit lang seinen Platz in der Reihe der Demokraten inne gehabt habe, sei ihm bedeutet worden, sich auf der republikanischen Seite aufzustellen, aber es sei zu spät gewesen. Uebrigens habe sein Vertreter seit Montag Mittag gewartet. Countyschreiber Haas erklärte, daß die Polizisten angewiesen worden seien, die Träger der verschiedenen Petitionen den für ihre Parteien bestimmten Reihen zuzuweisen. Er habe sofort erkannt, daß es sich bei Karasek's Vertreter um einen Trick handelte und habe Anordnungen erlassen, ihn zu vereiteln. Er habe übrigens gehört, daß Karasek's Platz an der Spitze der demokratischen Reihe für $100 erkauft worden sei.

Karasek erklärte, daß er sich an die Gerichte wenden und verlangen würde, daß sein Name den ersten Platz auf dem Stimmzettel erhalte. Er ist Mitglied der Anwaltsfirma Hines, Karasek & Cook, die im August der Countyschreiber zwang, den Namen des gegenwärtigen Abwasser-Kommissärs an die Spitze der Kandidaten für diese Behörde zu stellen.

#### Erklärung von Karaseks Theilhaber.

Anwalt Hines, Mitglied der Anwaltsfirma, der auch Anwalt Karasek angehört, erklärte, daß er mit den Mitgliedern seiner Firma die ganze Angelegenheit gründlich besprochen habe. Seine ganze Absicht sei es gewesen, eine Gelegenheit zu erhalten, die Petition Herrn Karaseks zuerst einzureichen. Er sei der Ansicht, daß, wenn Herrn Karaseks Vertreter als erster zur Stelle gewesen sei, er auch als solcher anerkannt werden müsse. Das Vorwahlengesetz sehe vor, daß die zuerst eingereichte Petition als solche angenommen und abgestempelt werden müsse, ohne Rücksicht darauf, welcher Partei der betr. Kandidat angehöre. Herrn Karasets Vertreter habe die in seinem Besitz befindliche Petition zuerst dem Angestellten der Countyschreiberei übergeben, der sie aber beiseite gelegt habe, als er sah, daß es sich nicht um eine Petition der von der republikanischen Parteileitung empfohlenen Kandidaten handele.

### Bahnstation brennt ab.

Genf, Schweiz, 12. Febr. Die große Eisenbahn-Endstation dahier wurde heute durch Feuer zerstört.

Dadurch kam der ganze Bahndienst aus Rand und Band, und der Eigenthumsverlust wird sehr hoch kommen!

### Manuel und Alfonso.

Villa Vicosa, Portugal, 12. Febr. Wie angekündigt, traf König Alfonso von Spanien heute Nachmittag hier ein und wurde vom König Manuel von Portugal am Bahnhof begrüßt.

König Alfonso, welcher mit Manuel in dem benachbarten Wildpark jagt, wird auch an der Zeremonie in Verbindung mit dem Stapellauf seiner Rennjacht zu San Sebastian (19. Februar) theilnehmen und dann nach Pau, Frankreich, verreisen.

### Die böse Cholera!

St. Petersburg, 12. Febr. Unter dem Stabe des St. Georghospitals, welches vom „Rothen Kreuz" betrieben wird, ist die Cholera in bedenklichem Maße ausgebrochen, — im Ganzen schon 38 Erkrankungen in dieser Anstalt!

### Kalte Welle in Mexiko.

Salina Cruz, Mexiko, 12. Febr. Ungewöhnlich kaltes Wetter im mexikanischen Staate Oaxaca hat die Baumwollernte schwer geschädigt.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Lancastrian nach London.
Portland, Me.: Ontarian nach Glasgow.
Fiume: Eugenia nach New York.

* An der Getreidebörse hält man es jetzt für ziemlich sicher, daß James A. Patten, der Riesenmengen von Weizen für Mailieferung gekauft hat, daran einen gewaltigen Schnitt machen wird. Maiweizen steht jetzt auf $1.13, ist also seit Anfang Januar um 9c gestiegen.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend drohend und vielleicht Regen oder Schnee; morgen kälter; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; südliche, später nördliche und nordöstliche Winde.

Illinois: Unbeständig, im Süden des Gebietes heute Abend oder morgen Regen, im Norden Regen oder Schnee; im nördlichen und im mittleren Gebietstheile morgen kälter.

Indiana: Unbeständig und spät heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regen; morgen in den nördlichen und den mittleren Gebietstheilen kälter.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit und spät heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee: morgen, im Norden des Gebietes schon heute Abend kälter.

Wiskonsin: Drohend und morgen, vielleicht auch heute Abend schon Schnee; kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 251 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Die Nationalfeier.

### Abraham Lincolns Andenken überall würdig geehrt.

### Chicago an erster Stelle.

Allgemeiner Fest- und Feiertag. — Die Massenversammlung im Auditorium.— Sechs Haupt- und Hunderte von anderen Feiern. — Deutsche Feste.

Im ganzen Lande, vom Atlantischen bis zum Stillen Weltmeere und von den Seen bis zum Golf, wird heute vom amerikanischen Volk in Stadt und Dorf das Andenken an Abraham Lincoln gefeiert, der heute vor hundert Jahren in einer Kentucker Blockhütte das Licht der Welt erblickte, um 52 Jahre später den Präsidentenstuhl in Washington zu besteigen. Nirgends wird diese nationale Feier so allgemein, so einmüthig und so begeistert begangen, wie in Chicago. Alle Stände, Altersklassen, Nationalitäten und Rassen vereinigen sich heute, um das Andenken eines der edelsten und größten Amerikaner ehren.

Im Geburtsorte Lincolns, Hodgenville, Ky., wo der Grundstein zu einem Lincoln - Gedächtnißtempel gelegt wird, hält Präsident Roosevelt die Hauptrede. In der Illinoiser Staats-Hauptstadt Springfield zollen die Botschafter Großbritanniens und Frankreichs, Bryce und Jusserand, William Jennings Bryan, Gouverneur Deneen und andere bekannte Männer den Manen des Sklavenbefreiers ihren Tribut. In Harrisburg, Pa., wird Vizepräsident Fairbanks, in Pittsburg der künftige Vizepräsident Sherman sprechen, während Bundessenator Lodge vor der Legislatur von Massachusetts des großen Todten in einer Rede gedenken wird. In der Stadt New York findet eine Reihe von Feiern statt, Booker T. Washington und Richter Emory Speer von Georgia befinden sich unter den dortigen Rednern.

#### Die sechs Haupt-Versammlungen.

Die Hauptfeier des Tages in Chicago hat ihren Mittelpunkt in den vom Bürgerausschuß veranstalteten sechs großen Massenversammlungen, aber außer diesen finden noch Versammlungen in 53 Schulhäusern, in Parkhäusern, Kirchen, in den Hallen von Logen, Vereinen und vielen anderen Organisationen, sowie Gottesdienste in Kirchen statt.

#### Feier im Auditorium.

Sehr bald nach Oeffnung der Thüren um 9:30 Uhr heute Morgen waren sämmtliche Sitze im Auditorium besetzt, wer später noch kam, und es waren ihrer sehr viele, erhielt keinen Einlaß mehr. Herr Middelschulte leitete mit Orgelspiel von 10 bis 10:15 Uhr die Feier ein, worauf der aus 300 Hochschülern bestehende Chor unter der Leitung von Wm. ApMadoc „Die Schlachthymne der Republik" vortrug. Hieran schloß sich der Gesang von „Tenting on the Old Camp Ground" durch das Quartett der Damen Ragna Linne und Jennie Johnson und der Herren Edward C. Towne und Wm. W. Hinshaw und den Chor. Nachdem Pfarrer M. J. Dorney ein Gebet gesprochen und das Quartett nochmals gesungen, stimmte die ganze Versammlung die Hymne „Amerika" mit Orgelbegleitung an. Als die feierlichen Klänge verhallt waren, hielt der Vorsitzer, Herr William J. Calhoun, eine einleitende Ansprache und stellte dann den Festredner, Dr. Woodrow Wilson, den Präsidenten der Universität Princeton, vor. Dr. Wilson gab eine tiefdurchdachte Schilderung des Karakters und des Geistes Abraham Lincolns. Er sagte u. a.:

„Ein sehr ereignißvolles Jahrhundert ist seit Abraham Lincolns Geburt verstrichen, ereignißvoll besonders für Amerika. Viel von seinem Inhalt verkörpert sich für uns in Lincoln. Das 19. Jahrhundert hat die Welt mit Riesenschritten vorwärts gebracht, und in dem fernen Jahre 1809 haben viele geniale Männer das Licht der Welt erblickt: Tennyson, Poe, Chopin, Mendelssohn, Darwin, Gladstone, Lincoln. Während jeder der Anderen auf einem besonderen Gebiete glänzte, besaß Lincoln keine besondere Gabe. Er war von allgemeinem Nutzen, gleich einem großen Werkzeug der Menschheit. In ihm schlummerten alle Kräfte, des Erweckens harrend. Er ließ die Dinge an sich herankommen, stand aber immer seinen Mann, wann und von wo auch die Herausforderung kam. In ihm wohnte ein unerschöpflich reicher Geist, und sein Leben endete wie unvollendet, mehr versprechend, denn als es begann. Inmitten jener Kriegswirren ragt sein Karakter titanenhaft, aber wie ein erst halb vollendetes Steinbild Rodins empor.

„Daher ist es sehr schwierig, den Mann als ein Ganzes zu erfassen oder einen scharf gezeichneten Eindruck von ihm wiederzugeben. Wir nennen ihn ehrlich, doch seine Ehrlichkeit scheint kein besonderer Zug an ihm zu sein, sie ist nur ein Theil seiner großen Menschlichkeit, kaum mehr als eine Kundgebung seiner großen Natur, die Kleinheit, Kleinlichkeit und Täuschung nicht kannte. Er sah stets mit seinen eigenen Augen, scharfsichtig und durchdringend. Er studirte das ihn umgebende Leben ohne Theorien zu bauen. Er war ein sehr normaler Mensch mit sehr normalen Gaben, die aber alle ins Große gingen und locker und natürlich mit einander verknüpft waren.

„Er gehörte zu dem jetzt im Aussterben begriffenen Typ des amerikanischen Grenzers; der Werdeprozeß Amerikas, während dessen er aufwuchs und lebte, verkörpert sich in ihm. Männer wie er können nur aus dem Volk hervorgehen, aus dem Stamm, der aus keinem besonderen Holze besteht und keine besonderen Interessen hat. Lincoln war im tiefsten Sinne des Wortes ein Mann des Volkes. Ein Volk wird nicht von Leuten geführt, welche reden, was es redet und in den Zeitungen liest, sondern von Männern, welche neues Licht auf diese Dinge werfen, sie neu auslegen und furchtlos Rath für eine neue Zeit ertheilen. So hat Lincoln neue Dinge ins Bewußtsein gebracht, wie Webster es that.

„Ein Mann des Volkes sieht so, wie das Volk sieht, nicht wie der Mann einer Klasse und eines Berufs. Seine Gedanken werden nicht von Sonderinteressen, sondern von den ihn umgebenden allgemeinen Lebensverhältnissen geleitet. Er ist frei von seiner Umgebung, kann sich frei bewegen, sieht nicht ein Ding, sondern viele, hört und beachtet viele Stimmen, — nicht als das Gewirr eines Haufens, sondern als Stimmen eines Chors, wie ein Mann, der sie alle kennt und dem sie Vieles und doch nur Eines bedeuten. Er ist ein Mann, in dem sich alle Grundsätze und Triebe nationalen Wachsthums, das Streben der Masse zum Licht, die Arbeit der Menschheit, ihr Kampf um Freiheit sich verkörpern.

„Ein solcher Mann war Lincoln. Gott sende uns mehr solche Männer! Wir sind verwirrt von Interessen- und Klassenkämpfen, vom Ringen um Macht. Diese kämpfenden Kräfte können nur von einem Volksmann, wie Lincoln es war, der frei von Sonderinteressen, in Sympathie mit vielen Menschen ist und viele Seiten des Lebens kennt, geleitet und versöhnt werden.

„Einen großen Mann würdig ehren können wir nur dadurch, daß wir versuchen, unsere Aufgaben so anzusehen und auszuführen, wie er, mit freier Hand und makellosem Antrieb, daß wir dem Leben gegenübertreten, als sei es neuerschaffen, als sei jedes Zeitalter das erste, und als müsse jeder Typus eines edlen Menschen wiedergeboren werden von derselben Urkraft, die alle seine würdigen Vorgänger schuf. Amerika hat diese Kraft der Wiedererzeugung nie verloren. Es darf nie aufhören, auf Männer wie Lincoln zu schauen wie auf Marksteine an den aufsteigenden Stufen seines Lebens, die Stufen, auf denen es baut und von denen seine Söhne nur zurückschauen, um ihre Kraft wiederzugewinnen und den Maßstab ihrer Vollbringungen zu verlängern."

Mit dem Gesang des „Star Spangled Banner" und einem Schlußgebet des Pastors J. A. Vance schloß die erhebende Feier.

#### Geschäfte ruhen.

Die Bundes-, County- und städtischen Aemter, die Börsen, Banken und viele Geschäfte sind heute geschlossen, denn Mayor Busse hat den Tag als Feiertag proklamirt. Von den sechs großen Versammlungen fand eine am Vormittag statt, drei werden am Nachmittag abgehalten und zwei am Abend. Die Versammlungsplätze sind am Vormittag das Auditorium, am Nachmittag die Waffenhallen des 2. und des 7. Regiments und der Battery B, am Abend der Dexter Park Pavillon und die Waffenhalle des 7. Regiments.

#### Feier der Neger.

Die Abendversammlung in der letztgenannten Halle und eine Nachmittags-Versammlung in der Quinn-Kapelle werden von Negern abgehalten, deren Organisationen lebhaften Antheil an der Feier nehmen.. Eine der größeren Versammlungen ist auch die der Kriegsveteranen in der Gedächtnißhalle am Nachmittag. Am Lincoln-Denkmal im Lincoln-Park feuerte heute Mittag die Flottenbrigade einen Salut ab und zog dann unter klingendem Spiel durch die Straßen.

Die Feier in der Waffenhalle der Battery B beginnt um 3 Uhr und wird von Col. Milton Foreman eröffnet. Pastor B. A. Didier wird ein Gebet sprechen, der Hauptredner ist Edwin Earle Sparks vom Staatskolleg von Pennsylvanien. Den Vorsitz führt Chas. H. Wacker, die Musikstücke werden von der Kapelle des 1. Kavallerie-Regiments und vom Trompeterkorps dieses Regiments gespielt. Außer den allgemeinen Gesängen „Amerika", „Star Spangled Banner" und „Illinois", das letztere von Frl. Harriet Munroe zur Eröffnung des Illinoiser Staatsgebäudes der Weltausstellung gedichtet, tragen farbige Sänger Jubellieder, Frl. Genevieve De Forrest „Dixie" und Herr Chas. E. Hay „Das Schwert von Bunker Hill" vor.

#### Deutsche Feiern.

Der Turnverein Lincoln hat für heute Abend eine würdige Feier für die deutsche Einwohnerschaft von Lake View in der Lincoln-Turnhalle vorbereitet. Countyrichter Rinaker wird die Festrede in englischer Sprache halten, Turner J. W. Dietz hält eine Ansprache „Am Grabe Lincolns". Die Gesangvereine „Harmonie" und „Fidelia" werden mitwirken. Das vollständige Programm ist bereits mitgetheilt worden.

Die Liedertafel Vorwärts begeht die Feier heute Abend im Kreise ihrer vielen Mitglieder in Yondorfs Halle.

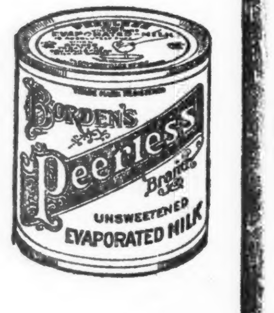
Der Germania-Männerchor veranstaltet heute Abend in seinem Klubhause ein patriotisches Fest. Er wurde gegründet, als im Jahre 1865 deutsche Sänger am Sarge Lincolns in Chicago dem hingemordeten Präsidenten einen Abschiedsgruß sangen. Herr Julius Goldzier wird dem Verein im Namen von Mitgliedern eine Bronzebüste Lincolns und eine Bronzetafel mit Stellen aus der Rede von Gettysburg überreichen, die Festrede hält Prof. Goebel. Zutritt haben die Angehörigen der Mitglieder und eingeladene Gäste.

Besonders sei auch noch hingewiesen auf die heute Abend stattfindende Gedenkfeier der „Chicago Historical Society", die in ihrem Gebäude, Ecke Ontario Str. und Dearborn Ave. eine überaus interessante Sammlung von Lincoln-Reliquien ausstellt, die zu besichtigen Jedermann freisteht. Gezeigt werden die Sachen nur noch bis morgen Abend.

BORDEN'S
PEERLESS
BRAND
EVAPORATED
MILK

Die beste für jeden Haushaltungs-Zweck

Reinheit garantirt



Seht darauf, daß das Label den Namen trägt von

BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
"Leaders of Quality"

# Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(33. Fortsetzung und Schluß.)

„Nicht, wie er heimgekommen ist, und Du mit den Blumen auf der Schwelle gestanden bist und ich — hab 'm noch wie'n Bedienter sein Sach 'nauf getragen! Da hast wohl gleich drauf spekuliert, was?"

„Ich bin ja wehrlos, kannst spotten und mich beschimpfen!" antwortet sie leise.

Da kommt es wie Beschämung über ihn, und sein Ton ist anders. „Anhören — kann ich's ja!"

„Das mußt auch! Mein Ehr gilt's. Die — die mir noch geblieben ist, nachdem Lude das Unglück über uns gebracht hat. Brav und gut ist Alles zwischen ihm und mir gewesen. Ueber uns Beide ist das mit dem Guthaben gekommen, konnten nicht gegen an. Haben uns fügen müssen, ist stärker gewesen wie seine Vernunft. Und ich vollends — ach —" die Augen sehen hilflos empor zu ihm, und an den langen Wimpern blitzen die Thränen auf. „An dem Tag, an dem wir uns zuletzt gesehen haben, hat er's seinem Vater gesagt. Seine Braut wär' ich. Und der alte Herr — gern ist's gewiß nicht gewesen — hat nichts einzuwenden gehabt gegen das Kind von seinem Arbeiter. Nur erst geheim sollt's bleiben, wegen der Frau auf Welandshöh. Wolfdiet hat fortgemußt, ganz plötzlich — und gleich nachher — hat man den Lude ertappt. Selber ist der alte Herr Weland zu mir gekommen und hat mir die Hand gereicht und „armes Kind" gesagt. Und — hat stillschweigend gewußt, daß ich thun würde, was sein muß. Dem Wolfdiet für immer aus dem Weg gehen. Denn — so gewiß wie ich da steh und red, so sicher ist, daß der mich nicht ließe!"

Die Hände und die Mienen des Schlossers haben ein unruhiges Spiel getrieben, während Anne das vorgebracht hat, jetzt richtet er die Blicke auf das Teppichmuster und sagt zwischen den blitzenden Zähnen hin: „Dann kann er ja sein Wort halten, dann braucht man ihn doch nit zu hindern. Was willst ihn denn lassen, Anne Bormann?"

„Weil ich sein Leben nicht verderben will!"

„Hm!" Er richtet den Kopf auf. „Zu mir bist Du nicht so gewesen — mein's hast Du verdorben!"

„Fritz!"

„Ja, doch! um Deinetwillen geh ich von der Heimath und der alten Frau und — hab nit einmal die Gewißheit, daß damit Alles —" er vollendet nicht, er stampft mit dem Fuß auf, und wendet sich halb ab, damit sie nicht sieht, daß auch ihm die Augen feucht werden. Aber, weil sie nun unschlüssig ein paar Schritte zurückweicht, und es sekundenlang still zwischen ihnen beiden geblieben ist, sagt er halblaut: „Denn ist Bormann's Anne wohl hier, um —"

„Um dem Andern aus dem Leben zu gehen, Fritz Frowein. Ich sag: ihm aus dem Leben. Net finden muß er mich können!"

Mit irrendem Blick sieht er sie an. Soll das noch mehr bedeuten, ist die Starrheit auf dem blassen, so viel ältern und gereiften Gesichtchen ein letzter Entschluß?

Ein Schauder schüttelt ihn und er sagt weicher: „Willst auch nach Amerika? ich soll Dir helfen? Aber, wie's scheint, bist doch schon auf dem Wege, und man hat Dir geholfen."

„Ja, brauchst nicht zu denken, daß ich was thun will, was gegen mich selber gerichtet ist. Nix Unrechtes. Herr und Frau Meyering und ihre Freunde hier helfen mir."

„Und warum — suchst mich?"

Sie stehn einander gegenüber und blicken sich in die Augen.

„Fritz, ich will ehrlich sein. Ich habe mir gedacht, es könnt sein, Du hilfst mir hin über das, was war, und was kein Unrecht gewesen ist. Ich hab den mal lieb haben müssen. Nur kurz ist's gewesen, aber mächtig doch. Ob ich's ganz überwinden und vergessen könnte, weiß ich nicht. Aber, ich hab' gedacht, Du selber kannst auch nicht gleich über das Gutsein zu mir hin, und wenn ich käm' und sagte: Ich bin ein verflogener Vogel und such Schutz, willst mich noch? dann könnt's sein, daß Du Mitleid mit mir hättest, und das nähmst, was ich noch hab: Einen redlichen Sinn und Vertrauen und Freundschaft zu Dir! — Es kann net sein! Ich seh's und fühl's und verdenke es Dir nicht. Mit dem Amerika allein ist es nichts für mich; ich will auch nicht untergehen da, wo mir Fallen gelegt sind." Sie hat aus ihrem Täschchen einen Brief gezogen. „Das ist mir im letzten Augenblick noch zugesteckt."

Fritz Frowein starrt auf die Handschrift: „Warum ist Annche nicht rechtzeitig bitten gekommen für den Uebelthäter? Wußte sie nicht, daß ich ihren schönen Augen nicht widerstanden hätte? Dann brauchte der Vater nicht die Rolle eines ollen Römers zu spielen. Immerhin steht ganz so zur Verfügung, wie früher beabsichtigt — Heinz."

Nun fuchtelt der Schlosser mit dem Blatt herum. „So ein Lump, so einer!"

Anne geht nach der Thür, und während sich der Griff unter ihren Händen bewegt, sagt sie noch: „Schlecht werd' ich nicht, Fritz. Die Leute hier, die mich hergebracht haben, geben mir eine Unterkunft — Und nun —" jetzt wollen die Lippen nicht mehr als einen bebenden Laut hervorbringen statt des Lebewohls.

Da schreit er auf und stürzt auf sie zu und zieht sie an sich und plötzlich liegt ihr Kopf wie damals an seiner Schulter und ihre Thränen fließen, und er faßt ihre Hände in seine gewaltigen Fäuste und drückt sie und sagt, auch wie damals: „Wie kalt sind Deine Hände, wie kalt." — —

„Ja", heißt es in dem Briefe, den Lena Meyering zwei Tage später ihrem Manne vorliest, „da war uns doch das nun ein wenig bänglich und länglich, und ich machte die Thür auf. Da stand der Riese und trocknete an den immer wieder über die Backen herabstürzenden Thränen der kleinen Annarella recht ungeschickt herum, und lachte doch ganz vergnügt dabei. Und zu meinem Manne sagte er: Ich habe eine gar feine Braut — so in dem singenden Rheinländisch, was ich nicht gern leiden mag, aber so glücklich. Ich bin Zwischendecker, sie soll es gut in der zweiten Klasse haben. Uebermittelte stolz sofort die Ueberfahrtssumme. Wir haben das Kind denn noch wieder mit nach Hause genommen, ihr einen Kabinenkoffer mit den Nöthigkeiten gestiftet, und sie folgenden Tags nach Kuxhaven und an Bord gebracht. Wie die Musik die Passagiere erster Klasse begrüßte, spielte sie doch in meinen Gedanken für mein Brautpaar allein. Mein Jochen sagt, die Romantik hätte mich einmal wieder bei den Schlaffitten. Ihn etwa nicht? Er hat doch alle möglichen Referenzen heraus gesucht und Schiffsarzt und Zahlmeister verantwortlich für Annarellas Wohlergehen gemacht. Und von der Linie drüben wird Beistand zur schnellsten Erledigung der Trauung geleistet werden. Selbstverständlich, sagt Jochen. Und sein drittes Wort ist eine Bemerkung über das Wohlergehen unseres Schützlings drüben. Und ich bin überzeugt, daß er nächstens bei unserer Hymne sich mal vergißt und statt auf Hamburgs — auf Froweins Wohlergehen brüllt. Es ist aber hübsch, daß die Romantik noch mal in unserer nüchternen Zeit einfallen kann, es ist sogar reizend, rührend, entzückend, nicht wahr?" — — —

* * *

Frau Ernestine Weland ist, auf den Arm ihres Sohnes gestützt, aus dem Wagen gestiegen, der die beiden von der Stadt Korfu her am Meeresstrande entlang nach Canone gebracht hat, beim alten Hafen, an dem die Phäakenstadt gelegen haben soll. Da stehen sie nun und sehen hinab auf die kleine Insel Pondikonisi mit ihrem Kloster, die von der Sage als das versteinerte Schiff des Odysseus bezeichnet wird. Der Himmel ist blau, die Brandung schäumt und zischt, das Olivengraugrün der Wälder hat seinen eigenen Reiz, die Berghöhen ragen streng und vielgestaltet zu den jagenden Wolken auf. Der Monat Oktober hat begonnen. Den vollen September haben sie miteinander hier zugebracht und fast täglich diese Fahrt gemacht, und jetzt finden sie, obwohl es doch gleich herrlich ist, nicht mehr all die verschiedenen Ausdrücke der Bewunderung, die ihnen sonst auf den Lippen gelegen. Die Dörfer und die Höhen haben sie besucht, und viele schöne Frauen mit der Mersa, dem seltsamen Kopfschmuck, sahen sie bei der Arbeit, und im Achilleion dachten sie der unglücklichsten aller Kaiserinnen, die es schuf, um Vergessenheit zu finden von all dem schweren Leid, und sie doch nicht erhaschte, und ihr weiter nachjagte in einem ruhelosen Wandern, bis eines Mörders Dolch das Ziel setzte.

Wolfdietrich Weland ist nach einem typhösen Fieber, das auf seiner Geschäftsreise ausgebrochen, und völliger Nervenabspannung genesen. Von Ort zu Ort ging seine Mutter mit ihm, dem Reisetroß aus dem Wege, stille Pfade. Nun blickt sein Auge wieder hell, seine Haltung ist stattlich wie sonst. Und jetzt, als sähe er all diese Schönheit zum ersten Male, breitet er seine Arme in die Luft, athmet befreit, stößt einen Laut der Freude aus.

Ganz überrascht blickt ihn die Mutter an. „Mein Junge!" Da faßt er ihre Hand. „Du, jetzt muß ich Dir Abbitte thun, Dir Dankopfer bringen, mich anklagen!!" Und wie sie den Kopf schüttelt, sagt er: „Heute früh sah ich, daß Du nie an Dich gedacht, immer nur für mich gelebt." Sie war gealtert, und sie hatte sich vorhin müde zum ersten Mal auf seinen Arm gelehnt. Sonst war sie seine Führerin gewesen.

„Wenn Du die paar grauen Fäden meinst, Junge? Kann mich ja färben lassen!" scherzt sie.

Er schüttelt den Kopf. „Nein, kleine, liebe Mutter! Wir müssen das thun, was uns jetzt beiden noththut — nach Hause fahren!"

„Nach Hause!" jubelt sie. „Wolfdiet, nun weiß ich, daß Alles gut ist, und daß Du das Leben frisch anpacken wirst."

„Ja, Mutter!" Ihre Hände liegen ineinander, und sie blicken sich an, und sie spricht in den Sonnenschein hinein: „Unser Vater! unser prächtiger Vater!"

Nur von dem allein hat sie ihm reden dürfen in seiner Niedergeschlagenheit, von sonst nichts; nicht einmal den Namen Welandshöh hat er hören können.

„Mutter, wie mag er Dich entbehrt haben, seinen guten Kameraden."

„Du hattest mich nöthiger, das wußte er. Und er hatte auch eine liebe Genossin."

„Cora?"

„Ja! Sie gab vorläufig die Heimreise auf."

Eine Weile Stille. „Laß uns gleich hier Abschied nehmen, Mutter, willst Du? So schnell als möglich heim, ja? Ich sehne mich nach Arbeit — so lange war ich unthätig." Und dann, mit einem leiseren Ton: „Ob ich viel verändert finden werde? Im Personal? Vater hatte Baupläne!" Sie nickt, als habe sie erst gestern zuletzt mit ihm über all diese Sachen gesprochen.

„Sie haben in der Nachbarschaft Heinz' Verlobung, den Sieg über Brunhild, Wanda Scheuler, ziemlich gleichmüthig aufgenommen. Sie sagte zu den Glückwünschenden: Gerade einen Architekturverständigen brauchte ich. Er soll die Luftschlösser realisieren, die ich im Kopfe baue. Sie hat einstweilen mit ihm und der Gräfin eine Reise nach Chambord gemacht, das berühmte Schloß zu studieren. Und die Hochzeit soll ohne Festlichkeit und Gäste sein — damit sie etwas Besonderes dokumentirt. Heinz' Stellung ist schon besetzt. Vater ließ das alte Wohnhaus niederreißen, ein Krankenhaus kommt in den Garten. Die Aufseherfamilie ist nach Konradsgrube verzogen, aufgebesserte Stellung. Und jemand Gutes und Liebes ließ den armen Gefährten allein; Helene Meyering saß plötzlich, für immer still geworden, in ihrem Armstuhl. Cora bestrebte sich, das Alles in möglichst gutem Deutsch zu schreiben."

„Daß Vater nie ungeduldig geworden ist!"

Sie blickt auf die Zypressen, die das Klosterkirchlein umstehen, auf das schaumige Weiß der Brandung, dann legt sie ihm die Hand auf den Arm.

„Mein lieber Junge, er fand sich in's Warten — weil er Dich über Alles — vielleicht sogar ein wenig über mich hin — lieb hat."

„Und ich will's vergelten!" kommt es fest aus Wolfdietrichs Brust. „Ihm und Dir. Und auch — Deiner zukünftigen Tochter Cora!"

„Mein Junge!" sie schluchzt auf und umschlingt ihn, und er beugt sich so tief von seinem Mauersitz herab, daß sie sein Gesicht mit beiden Händen fassen kann. „Das Glück! — Du — mein alter Konrad! — neues Glück auf Welandshöhe!"

(Ende.)


# Kleines Kind schrecklich verbrannt

**Durch kochendes Fett. — Haut ging von einer ganzen Seite des Gesichts und Kopfes ab. — Versuchten eine Salbe, die große Geschwüre verursachte. — Kleiner Patient schien für's Leben entstellt zu sein.**

## Ohne eine Narbe von Cuticura geheilt.

„Ungefähr vor einem Jahre und acht Monaten saß mein Baby, damals zehn Monate alt, auf einer Matte neben dem Herd und wir waren gerade mit Bereitung des Frühstücks beschäftigt, als die Bratpfanne voll heißen Fettes umfiel und das Fett über Babys Kopf und eine Gesichtshälfte lief. Eine von der Familie lief hinzu und wischte ihm den Kopf mit einem Handtuch ab, und Sie können sich denken, was für ein Unheil sie anrichtete, indem sie die ganze Haut mitnahm. Wir nahmen das Kind zu einem Apotheker, der uns rieth, einen Arzt holen zu lassen. Das thaten wir. Er behandelte es eine Woche lang und gab mir etwas wie Speck, um es aufzulegen. Aber die ganze Stelle eiterte und ich dachte, Baby sei für's Leben entstellt. Eine Nachbarin rieth mir, Cuticura-Salbe zu probiren. Ich benutzte ungefähr drei Dosen, und es war wunderbar, wie es heilte. In ungefähr fünf Wochen war es geheilt und keine Narbe zeigte, wo die Brandwunde gewesen war. Die Leute pflegten mich zu fragen, ob das das Kind war, das verbrannt war, und sie wollten es mir nicht glauben, wenn ich das bejahte und sagte, was das Gesicht geheilt hatte. Die Haut war gerade wie Sammet und ich habe seither Cuticura immer im Hause. Cuticura hat auch drei andere meiner Kinder vom Ringwurm geheilt, so daß ich guten Grund habe, für diese Leistungen dankbar zu sein. Frau Hare, 1 Henry Str., South Shields, Durham, England, 22. März 1908."

## Cuticura

**Der Welt beliebtes Linderungsmittel.**

Eine einmalige Einreibung mit Cuticura-Salbe, mit vorhergehendem heißen Bade mit Cuticura-Seife, und in ernsteren Fällen mit nachheriger Einnahme einer Dose Cuticura-Pillen, genügt oft, um sofortige Linderung hervor zu bringen in den unangenehmsten Formen quälender, entstellender, juckender, brennender und schuppiger Entzündungen, Eczemas, Ausschlägen und Schorfen, Ruhe und Schlaf zu gewähren und eine schnelle Kur einzuleiten, wenn in der Mehrzahl der Fälle jedes andere Mittel versagt.

☞ Schicken Sie nach der nächsten Verkaufsstelle um freies Cuticura-Buch über Behandlung der Haut. Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Verkaufsstellen: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Südafrika, Lennon, Ltd., Cape Town, Natal etc.; V. S. A., Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.


## Lokalbericht.

# Anklagen gegen Straßheim.

### Präsident Busse vom Countyrath empfiehlt eine Untersuchung.

**Verlangt billigeres Gas.**

**Ald. Hey wird Herabsetzung des Gaspreises auf 75 Cents verlangen.—Chicago Railways Co. wird zwölf Millionen für Verbesserungen ihrer Linien ausgeben**

Die von der Citizens' Association erhobene Beschuldigung, daß Sheriff Christoph Straßheim an der Beköstigung der Insassen des Countygefängnisses so schweres Geld verdient, wird vom Countyrathe eingehend untersucht werden. Die Reformvereinigung behauptet, daß der Sheriff bei einem Preise von 20½ Cents den Tag, den er für die Beköstigung von Gefangenen berechnet, im vergangenen Jahre die Kleinigkeit von $30,000 erübrigt habe. Präsident Busse unterbreitete die Beschuldigungen der Citizens' Association gestern dem Countyrathe mit der Empfehlung, der Sache näher zu treten. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß für öffentlichen Dienst überwiesen, der empfahl, einen Sonderausschuß von fünf Mitgliedern zu ernennen, der eine Untersuchung beginnen soll. Der Ausschuß soll vom Sheriff alle Rechnungen für Nahrungsmittel, die zur Beköstigung der Gefangenen verwandt worden sind, verlangen, um die Richtigkeit der Behauptung der Citizens' Association festzustellen, daß die Beköstigung der Gefangenen nur 7 Cents den Tag kostet. Die Empfehlung des Ausschusses wird am Montag in der Sitzung des Countyrathes zur Sprache kommen.

Verlangt billigeres Gas.

Ald. Jakob A. Hey von der 23. Ward wird in der nächsten Sitzung des Stadtraths eine Ordinanz einbringen, die einen Gaspreis von 75 Cents vorsieht. Die Frage der Regelung des Gaspreises wird in nicht allzu ferner Zeit zur Berathung kommen, und es heißt, daß die People's Gas Light and Coke Co. eine Ordinanz entwerfen läßt, in der ein Preis von 80 Cents wie in New York vorgesehen werden soll. Es ist Ald. Heys Absicht, der Gasgesellschaft zuvorzukommen. Er erklärt, daß er sich mit der Frage eingehend beschäftigt habe, und daß die Herstellung des Gases nicht höher als 30 Cents für 1000 Kubikfuß zu stehen komme. Der Gastrust New Yorks habe angeblich bei einem Preise von 80 Cents einen Verdienst von 8.36 Cents zu verzeichnen, verdiene aber in Wirklichkeit noch weit mehr.

Verbesserung des Straßenbahndienstes.

Die Leiter der Chicago Railways Company kündigten gestern an, daß im kommenden Jahre für Verbesserung des Systems nahezu zwölf Millionen zur Verausgabung kommen würden. Diese Summe wird zur Erneuerung von Geleisen, zum Ankauf neuer Wagen, Bau neuer Wagenschuppen, Reparaturwerkstätten und anderen Zwecken zur Verwendung kommen. Die Linie an der Blue Island Ave. erhielt heute zur Feier des Tages ein Festgeschenk in der Gestalt neuer Wagen.

Neue Hausnummern.

Die neuen Hausnummern für Gebäude außerhalb des Geschäftsviertels werden im Anfang April ausgesandt werden. Um ihre Vertheilung so billig als möglich zu machen, werden sie zusammen mit den Wasserrechnungen zugestellt werden. Hausbesitzer erhalten drei Monate Zeit, die bisherigen Nummer mit den neuen Nummern zu vertauschen.

Der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwies gestern den Antrag, die Illinois Tunnel Co. zu zwingen, auswärtigen Telephon-Gesellschaften Anschluß an ihr System zu gewähren, und das Gesuch der Gesellschaft, ihr das Recht zum Verkaufe ihrer Anlage an die Chicago Telephone Co. zu ertheilen, an einen aus den Aldermen Sitts, Burns und Snow bestehenden Unterausschuß. An den gleichen Unterausschuß ging auch der Antrag, die Beziehungen zwischen der Illinois Tunnel Co. und der City Fuel Co. bezüglich der Benutzung der Tunnels für die Beförderung von Kohle zu untersuchen.

Lehre für den Rauchinspektor.

Daß der Disziplinarausschuß des Schulraths nicht gesonnen ist, sich von Nichtmitgliedern Vorschriften machen zu lassen, wurde in der gestrigen Sitzung klar, als der städtische Rauchinspektor Paul Bird gegen den Maschinisten der Crane-Hochschule Anklage wegen Verletzung der Rauchordnung erhob. Inspektor Bird hatte sich als Belastungszeuge eingefunden und empfahl die Entlassung des Maschinisten. Der Ausschuß machte ihm in nicht mißzuverstehender Weise klar, daß er wohl seine Anklagen begründen könne, daß aber alle Vorschläge bezüglich der Bestrafung der Schuldigen völlig überflüssig seien.

Name erregt Anstoß.

Die „Improvement Association" der 9. Ward hielt gestern eine Versammlung ab, in der ein energischer Protest dagegen erhoben wurde, daß das neue Volksbad an der Union Str. und 12. Place den Namen „William Loeffler-Bad" erhalte. Es wurde darauf hingewiesen, daß es taktlos sei, ein Volksbad nach einem Parteipolitiker zu nennen, der noch am Leben sei. Außerdem habe der in Frage stehende Herr weder etwas für die Errichtung des Bades gethan noch in anderer Weise die Ehrung verdient. Loeffler ist seit Jahren der demokratische „Boß" der 9., 10. und 11. Ward.

**Das Recht auf volles Verhör.**

Der Bundesappellhof hat gestern infolge der Berufung der Santa Fe-Bahngesellschaft das für sie ungünstig lautende Urtheil des Bundesdistriktsgericht wegen Verletzung des Gesetzes, welches die Anbringung von Sicherheitsvorrichtungen an Bahnwagen verfügt, umgestoßen und eine Neuverhandlung angeordnet, weil Distriktsrichter Bethea die Geschworenen anwies, noch ehe die Verhandlung beendigt worden war, den Schiedsspruch zu fällen. Darin hatte er, nach der Ansicht des Appellhofes, einen Fehler begangen, weil die Gesellschaft zu einem vollen Verhör berechtigt war, da es sich um ein Strafverfahren handelte.

**Deutsches Volkstheater.**

Am Sonntag, dem 14. Februar, findet die fünfte Abonnements-Vorstellung der Lake View-Theatergesellschaft in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Zur Aufführung gelangt: „Mensch, bezahle Deine Schulden!", Preis-Lustspiel mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Rudolf Kneisel. Die Fülle von Witz und Humor, die in allen Bühnenwerken Kneisels ihre Wirkung ausübt, wird auch diesmal das Publikum aus dem Lachen nicht herausbringen. Neue Gesangseinlagen, sowie ein deutscher Kirchweih-Tanz werden eine angenehme Abwechslung bieten. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung folgt Ball. Eintrittskarten zu 50c, 35c und 25c sind von heute ab jeden Tag in der Sozialen Turnhalle und an anderen Stellen zu haben.

— Schonend. — „Nicht wahr, Sie haben der Frau Müller den Tod ihres Mannes recht schonend beigebracht?" — „So schonend wie möglich; schon durch die Adresse: „An die Wittwe Friederike Müller" war sie quasi so sachte darauf vorbereitet."


Offen Samstag Abends bis 10 Uhr

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

STATE JACKSON QUINCY

**Nie in der Geschichte Chicagos sind** im Retail-Geschäft solche wundervolle Werthe in hochfeinen Männer-Kleidern offerirt worden, niemals war der Andrang zu dieser Jahreszeit auf die Hub Anzeigen hin ein so starker. Frühjahrswaaren treffen täglich ein und es ist daher nothwendig, daß alle Winterwaaren schnell geräumt werden.

**Feine handgeschneiderte Ueberzieher f. Männer, früher für $22, $25 und $30 verkauft, jetzt $15.00.**

Nicht nur eine kleine Anzahl, sondern mehrere Tausend von diesen ausgezeichneten Winter-Kleidungsstücken sind für Eure Auswahl morgen auf unseren Tischen ausgelegt; eingeschlossen in der Partie sind beliebte Facons, solche wie der fashionable Protector- oder Automobil-Rock, das Chesterfield-, das Box- und das Paletot-Modell; jeder Rock perfekt geschneidert von einem der besten Fabrikanten des Landes; von garantirten reinwollenen Vicunas, Kerseys, Meltons und Cassimeres; keiner dieser Röcke wurde früher in der Saison für weniger als $22 verkauft, und von diesem Preis aufwärts bis $30; alle Größen, 34 bis 50, reguläre, starke und schlanke; das ungewöhnlich milde Wetter im Januar hat uns in diese unangenehme Lage versetzt; wir nehmen aber kein Stück in die andere Saison herüber und ziehen es vor mit denselben jetzt zu räumen zu dem Schluß-Räumungs-Verkaufspreis von **$15**

**1,000 handgeschneiderte Männer-Anzüge, regulär $16.50, $18.00 und $20, jetzt zu $11.50.**

Sie sind von reinwollenen Worsteds, Tweeds und Cassimeres gemacht in den neuesten Modellen, durchweg gefütt. mit feinstem Worsted Serge; jeder Anzug ist mit Seide genäht, u The Hub garantirt sowohl das Passen wie den Style; in der Partie sind alle die neuen Schattirungen von Bronze, Stein und braun, sowie Anzüge von schwarzem unappretirtem Worsted; früher kosteten sie $16.50, $18.00 und $20.00; Schluß-Räumungs-Verkaufspreis............ **$11.50**

**Regul. $4.00 und $4.50 Partien von Männer-Hosen, jetzt zu $3.00.**

Hosen in hübschen Streifen und Checks, neueste Schattirungen, in Worsteds und reinwollenen Tweeds, Pegtop und konservative Styles, sowie angebroch. Partien von $15 und $18 Anzüge; reg. $4 und $4.50-Werthe, Eure Auswahl jetzt.................... **$3**

# Ein Hosen-Verkauf

„Außerhalb des hohen Miethe Distrikts"

**Ihr wißt was dieses bedeutet**

Bedeutende Preisherabsetzungen für unsere sämmtl. feinen und wohlfeileren Sorten Hosen.... Ein weiteres Beispiel der Vortheile, die wir infolge unserer günstigen Geschäftslage bieten.

$4.00 bis $5.00 Werthe in feinen reinwollenen Cheviots u. fancy Kammgarnen. Hübsche, kleidsame Effekte, elegant geschneidert, alle Futterstoffe, Taschen und Nähte felled und stayed, Schnitt in konservativen oder vollen Facons. Der größte Werth, den wir je geboten haben........ **$2.85**

$3.00 und $3.50 Werthe in Kammgarnen und feinen Kasimeres. Gut geschneidert, alle Taschen und Futterstoffe felled und stayed. Die besten Werthe, die je zu diesem Preis offerirt wurden, für........ **$1.85**

In allen Größen — 30 bis 50 Taillenmaß, 30 bis 36 Längen.

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. | Zwei Läden | Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des hohen Miethe Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Mandel Brothers

Haben mit der jährlichen Räumung ihres ganzen Main-Floor Lagers von Herbst- und Winter-Kleidungsstücken für Männer begonnen, und offeriren die

## Auswahl von allen Herbst- und Winter-Anzügen u. Ueberziehern für Männer, keine zurückbehalten, zu $15.00

Staple Blau und Schwarz befinden sich darunter — Von dieser Offerte sind nur Gesellschafts-Anzüge und pelzgefütterte Ueberzieher ausgenommen.


## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

**Flotte macht gute Fahrt.**

Washington, D. K., 12. Febr. Nach drahtlosen Depeschen, welche zu New York und von verschieden anderen Plätzen unmittelbar vom heimkehrenden Schlachtschiffgeschwader eintrafen, ist zu erwarten, daß dasselbe schon vor der festgesetzten Zeit (22. Febr., Washington's Geburtstag) Hampton Roads, Va., wieder erreichen wird. Doch wird keines der Schiffe vor der festgesetzten Zeit thatsächlich in jene Rhede einlaufen.

**Gegen Liebesdurchbrennereien.**

Austin, Tex., 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus der texanischen Staatslegislatur nahm eine, von R. L. Cable eingebrachte Vorlage an, wonach alle Personen, welche um einen Heirathserlaubnißschein einkommen wollen, 10 Tage vorher diese Absicht öffentlich bekannt geben müssen. Damit soll Liebesdurchbrennereien ein Ende gemacht werden. Wahrscheinlich wird auch der Staatssenat die Vorlage gutheißen.

**In Sachen der Japaner.**

Sacramento, Kal., 12. Febr. Das Staatsabgeordnetenhaus verwarf mit 22 gegen 12 Stimmen die Marc Anthony'sche Vorlage, wonach die Frage der Asiateneinwanderung dem Volke zur Urabstimmung unterbreitet werden sollte.

### Ausland.

**Gegen Steuerfreiheit der Fürsten.**

Vorlage für bessere Grubenkontrole. — 14 Verhaftungen wegen der Arbeitslosenkundgebungen in Berlin. — Unzufriedenheit mit der neuen österreichischen Kabinetsliste.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 12. Febr. In der Steuerkommission des Reichstags, welche über die Gestaltung der Finanzreform beräth, wurde ein wichtiger Antrag angenommen. Die Mehrheit beschloß die Abschaffung der Steuerfreiheit von fürstlichen Personen. Diese Mehrheit bestand allerdings nur aus einer einzigen Stimme. Vertreter der Freisinnigen, Nationalliberalen, Sozialdemokraten, Polen und der Reformpartei, sowie ein Theil des Zentrums, insgesammt 14 Abgeordnete, stimmten für den Antrag, die übrigen 13 dagegen.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ging die Bergwerksnovelle zu, welche als eine unmittelbare Folge der furchtbaren Katastrophe in der Radbodgrube bei Hamm in Westfalen zu betrachten ist. Laut den Bestimmungen der Maßregel soll fortan eine gänzlich veränderte Grubenkontrolle eingerichtet werden. Sie wird, wenn die Vorlage passirt, in den Händen von geprüften Aufsichtsbeamten liegen, in Verbindung mit Arbeiterkomites, deren Mehrheit aus geheim und direkt gewählten Arbeitern zu bestehen hat.

Dr. Felix Dahn, Senior der juristischen Fakultät an der Universität Breslau, Professor für Deutsches Recht, Staatsrecht und Rechtsphilosophie und hervorragender Dichter und Erzähler, ist anläßlich seines 75. Geburtstages großer Ehrungen theilhaftig geworden. Der greise Verfasser des großen historischen Romans „Ein Kampf um Rom" liest im laufenden Semester noch über deutsche Rechtsgeschichte und leitet im juristischen Seminar Uebungen im Handelsrecht. (Dahn wurde am 9. Februar 1834 als Sohn des Schauspielerpaares Friedrich und Konstanze Dahn in Hamburg geboren.)

Infolge der gemeldeten **Tumulte**, welche sich an die Massenversammlungen in Berlin anschlossen, sind insgesammt 14 Verhaftungen vorgenommen worden. Sechs Personen wurden wegen Landfriedensbruch in Gewahrsam abgeführt, acht wegen groben Unfugs.

Wien, 12. Febr. Die Aufnahme, welche die Bekanntgabe von Dr. Bienerts Liste des ständigen Kabinets gefunden, ist eine nichts weniger, als günstige. Alle Parteien, mit alleiniger Ausnahme der Christlichsozialen, verurtheilen die Kabinetsliste. Die Polen greifen in der schärfsten Weise Dr. v. Bilinskis Eintreten in das Ministerium an.

In Verbindung hiermit ist die Nachricht von Interesse, daß der ehemalige Eisenbahnminister Dr. Derschatta Edler v. Standhalt, welcher dem Kabinet bis zum 14. November 1908 angehörte, die Präsidentschaft des „Oesterreichischen Lloyd" angenommen hat. Sein Mandat im Reichsrath hat er infolge dessen niedergelegt.

**Dampfernachrichten.**

**Abgegangen:**

Genua: Louisiane nach New York.
Marseille: Germania nach New York.
London: Mesaba nach New York; Pomeranian nach Kanada.
Liverpool: Numidian nach Philadelphia über Kanada.

**Edward und der Kaiser.**

Brit. Königspaar trat wieder die Heimreise an.

Berlin, 12. Febr. König Edward, der sich von seinem Katarrh wieder ziemlich erholt hat, machte heute mit Prinz Heinrich von Preußen eine lange Automobilfahrt durch den Grunewald, worauf er einen Imbiß mit dem Kaiser nahm.

Um 5 Uhr heute Abend trat das britische Königspaar die Rückreise nach England an.

Der allgemeine Eindruck, welchen König Edward vom deutschen Volke erhielt, war ein sehr günstiger; sein Besuch im Rathhaus gilt als ein hohes Kompliment für die deutschen bürgerlichen Klassen.

Die Zeitungen erklären aber anhaltend, daß nur wenig positive Ergebnisse von dem Besuch zu erwarten seien, obwohl sie von ihm allgemein eine Förderung guten Einvernehmens erwarten.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— So ziemlich der ganze Geschäftstheil von Summer, Miss., brannte ab. Schaden $200,000.

— Der Dampfer „Mary Thomas", welcher an der New Jersey'er Küste fährt, lief bei Two Miles Beach auf.

— Eine „Independent Oil Association" für Missouri, Kansas, Oklahoma und Indiana wird jetzt zu St. Louis in's Leben gerufen.

— Mehrere der Hutfabriken in Newark, N. J., wurden als Nichtgewerkschaftsplätze wieder geöffnet, doch meldeten sich nur wenige Arbeiter.

— Das Indiana'er Abgeordnetenhaus nahm mit 52 gegen 44 Stimmen die Proctor-Tomlinson'sche Vorlage an, welche das County-Lokaloptionsgesetz widerruft.

— 2 Mädchen von Albert Bennison zu Hertell, 12 Meilen von Rochester, N. Y., kamen beim Brand ihres Elternhauses um. 2 andere Kinder und die Eltern verletzt.

— Branulio Montoyo in Las Vegas, N. M., schoß auf seinen Bruder, weil er dessen Tochter nicht heirathen konnte, verwundete aber statt dessen das Mädchen und eine 6jährige Nichte, und beging dann Selbstmord.

— Der erledigte katholische Bischofssitz in Cleveland soll angeblich durch Msgr. Kennedy, vom amerikanischen Kolleg in Rom, besetzt werden. (Bischof Horstmann starb am 13. Mai v. J.)

— Bei einer Razzia zu Brownsville, Pa., wurden 150 verdächtige Neger verhaftet. Sie kamen meistens von Pittsburg und hatten jene Stadt verlassen, als so viele Neger wegen Angriffe auf weiße Frauen verhaftet wurden.

— In seinem Heim an der Stadtgrenze von Portsmouth, Ja., fand man die Leiche des 60jährigen wohlhabenden Farmers W. J. Krüger mit gebrochenem Schädel. Eine Koronersjury schloß sich aber der Raubmordtheorie nicht an, sondern erklärte, daß er in einem Schwindelanfall zu Boden gestürzt sei.

— J. B. Hinde von der „Hinde Drug Co." in Oregon, Mo., wurde in 21 Fällen schuldiggesprochen, das neue Lokaloptionsgesetz übertreten zu haben, mußte $1250 und die Kosten aller 21 Fälle bezahlen, darf keine alkoholischen Flüssigkeiten mehr verkaufen und in keinem Geschäft arbeiten, wo solche verkauft werden!

— Martin Obermann von Chicago, ein Oesterreicher (Nr. 95 189. Straße wohnhaft gewesen), wurde zu Des Moines, Ja., auf einem Zug der Great Western-Bahn plötzlich wahnsinnig, stach mit einem Messer um sich und verwundete Ernest Richards tödtlich und G. Logan Greenfell von Chicago schwer. Später erhängte er sich im Gefängniß.

— Der erwählte Präsident Taft, welcher gegen 3 Uhr gestern Nachmittag in New Orleans anlangte und mit großem Enthusiasmus empfangen wurde, bleibt bis Montag Mittag dort. Er hielt eine Rede, worin er die Vollendung des Panamakanals während seiner Amtszeit in Aussicht stellte. Heute sprach er vor dem Christl. Jungemännerverein für Farbige, und heute Abend ist das Bankett mit $25 pro Gedeck.


**Bestes Rezept für Katarrh.**

Die logische Behandlung für Katarrh ist durch das Blut und die folgende ist sicher: Einem halben Pint guten Whiskey fügt eine Unze Syrup Sarsaparilla und eine Unze Toris Compound hinzu, was bei jedem Apotheker zu haben ist. Nehmt es in Theelöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Resultate folgen schnell.


### Ausland.

— Heftiger Erdstoß in Rodez, Frankreich, doch kein Schaden.

— Heftiger Sturm an der spanischen Ostküste. Im Hafen von Valencia stießen mehrere Schiffe zusammen, ein Fischerboot scheiterte, und 3 Mann der Besatzung kamen um.

— Abermals verlautet in Rom, daß der Graf von Turin, Bruder des Abruzzenherzogs, mit Prinzeß Patrizia von Connaught verlobt sei, aber daß König Edward die Verbindung bekämpfe.

— Erbsloeh, der bekannte deutsche Luftschiffer, machte bei sehr großer Kälte in seinem Ballon „Berlin" eine 30stündige Fahrt über die Schweizer Alpen und erreichte eine Höhe bis zu 18,000 Fuß.

— Die Londoner „Daily Mail" meldet, daß die britische Regierung die Kiellegung von 5 neuen Riesenschlachtschiffen anordnen werde, und die Erbauung eines sechsten vom Ausbau der deutschen Flotte abhänge.

— Wie aus der spanischen Hauptstadt Madrid gemeldet, wurde das königl. Kolleg in Eskurial durch Feuer zerstört. Doch das Eskurial selbst und das berühmte Kloster mit dem Mausoleum der spanischen Könige blieben unbeschädigt.

— Eine Bombe wurde bei Barrochpur, 15 Meilen von Kalkutta, Indien, gegen einen Bahnzug geschleudert, that aber keinen Schaden. Man glaubt, daß sie dem Vizekönig Minto galt, der ursprünglich dort vorbeifahren sollte, aber unerwarteterweise einen anderen Zug nahm.

— Infolge der plötzlichen Entlassung des Kriegsministers Osman Nizami Pascha und des Marineministers Acir Pascha — welche der Anstiftung eines Staatsstreiches verdächtig waren — ist die türkische Regierung von einer ernsten Krise bedroht! Der Rathspräsident Hassan Fehmi ist ebenfalls zurückgetreten.

— Der Schreiber eines anonymen Briefes, welcher der Pariser Polizei zuging, behauptet, gesehen zu haben, wie der Dichter Catulle Abraham Mendes, dessen Leiche man am Morgen des 9. Febr. in einem Tunnel fand, und von dem man glaubt, daß er das Opfer eines Unfalls wurde, von einem Mitreisenden niedergeschlagen und aus dem Zug geworfen worden sei. Die Polizei ist jedoch zu der Ansicht gelangt, daß der Brief nur ein Jux ist.

## Lokalbericht.

**Warnung vor Lungenentzündung.**

Gesundheitskommissär Evans räth zur Vorsicht und macht Empfehlungen.

Gesundheitskommissär Evans warnt das Publikum vor den Gefahren einer Lungenentzündung. Er empfiehlt, sich Personen, welche viel speien, fern zu halten, ebenso schlecht gelüfteten Läden, Straßen-, Hoch- und Eisenbahnwagen, Theatern, Schulen, Kirchen, Geschäftsstellen und Wohnungen. Man soll auch heiße Räumlichkeiten vermeiden, sich vor Ueberhitzung bewahren, mäßig im Essen und Trinken sein, sich rein halten, täglich kalte Luft einathmen und sich kalt waschen.

Die Lungenentzündung fordert die meisten Opfer in den vier ersten Monaten des Jahres, manchmal auch bis in den Mai hinein. Im vorletzten Jahre starben hier 4983 Personen an der Lungenentzündung, 3685 im letzten Jahre, und in diesem Jahre soweit 863, 379 weniger als in der gleichen Zeit des letzten Jahres.

**Cooley noch unentschieden.**

Schulsuperintendent bestreitet, daß seine Stellung erschüttert ist.

Schulsuperintendent Cooley versicherte heute, er sei noch unentschieden darüber, ob er die ihm angebotene Stelle als Präsident der Heath Publishing Co. in Boston annehmen solle, es sei ihm für die Antwort auch keine Frist gesetzt worden. Für unsinnig erklärte er das Gerücht, daß er nach Boston gereist und in die Unterhandlungen mit dem genannten Verlagshause eingetreten sei, nachdem er ermittelt habe, daß seine Aussichten auf Wiederwahl im nächsten Juni zweifelhaft seien.

**Hat Vermögen.**

Für den wegen angeblichen Herumtreibens verhaftete Salvario Segari verbürgte sich heute sein Landsmann Zito V. Bittaozzi, 213 De Koven Str., mit $10,000. Bittaozzi ist 25 Jahre alt und Zeitungshändler. Er besitzt Grundeigenthum in Lytle Str. Als er vor zwölf Jahren nach Amerika kam, besaß er in Neapel Grundeigenthum im Werthe von $4000, das er verkaufte, um das Geld hier im Lande anzulegen.

**Schwer verletzt.**

Beim Entladen eines Güterwagens fiel heute dem im Lagerspeicher der Firma Sprague, Warner & Co. beschäftigten Arbeiter Fred Noakes, Nr. 2161 Franzisko Ave., die Thür des Wagens, die sich von der Haspe losgelöst hatte, auf den Leib. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im Passavant-Hospital.

**Junger Bär im Arrest.**

Ein junger Bär, der sich gestern Abend in der Gegend von Diversey Boul. und Clark Str. herumtrieb, ist polizeilich eingesammelt und festgesetzt worden. Man nahm zuerst an, daß die Bestie aus der Menagerie im Lincoln Park entkommen war, doch erwies diese Muthmaßung sich als irrig. Der Besitzer des Thieres kann sich auf der Polizeiwache an Sheffield Ave. melden.


# Augenleiden geheilt.

**Kein Messer — Kein Risiko Keine Schmerzen.**

**FRANKLIN O. CARTER, M. D.**

Chicagos größter Augen- und Ohrenarzt.

Kein Augenarzt kann auf so viele Heilungen hinweisen, als Dr. Carter. Seine Methoden sind sicher, schnell und harmlos; **keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen.** Tausende von Fällen schlimmer Augenleiden wurden in einer Behandlung geheilt. Wenn der Fall hoffnungslos sagt er es, denn er will keine Gebühren von Leuten, die er nicht heilen kann.

Ohne Messer geheilt.

Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an Sehmängeln irgend welcher Art leidet, wie **granulirte Augenlider, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die durch schlecht angepaßte Brillen verursacht werden, fallende Augenlider, Staar, Geschwüre, Eiterungen, Gerstenkörner oder Abszeß des Auges oder Schielen.**

In einem Besuch geheilt.

## Schielen geheilt.

Es ist nicht ungewöhnlich, jemanden mit schielenden Augen in des Doktors Office gehen und in 15 oder 20 Minuten herauskommen zu sehen, die Augen tadellos gerichtet, so daß er, ob Mann, Frau oder Kind — einen Gegenstand mit beiden Augen sehen kann.

Ohne Schmerzen geheilt.

Bedenkt, daß diese Heilung **ohne Messer, ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen** erzielt wird. Wenn eine Heilung so leicht und schnell herbeigeführt werden kann, ist es Pflicht der Eltern, darauf zu achten, daß das Kind nicht weiter schielt, denn **es** ist ein schreckliches Leiden und verdient **Mitleid**, wird aber nur zu oft verspottet und verlacht.

Ohne Risiko geheilt.

## Konsultation frei!

**Sprechstunden täglich von 9 Vm. bis 5:30 Nm. Sonntags 11 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.**

Wenn Ihr heute nicht in Dr. Carters Office vorsprechen könnt, schreibt um sein freies Buch über Augenkrankheiten. Er schickt auch Zeugnisse und Dankesschreiben von Patienten, die er heilte. Dr. Carters Patienten wohnen in allen Theilen von Chicago, vielleicht ist Euer Nachbar darunter.

Fräulein Rosie Kitowski, 683 Centre Ave., dankt Dr. Carter heute für das Richten ihrer Augen vor drei Jahren.

**FRANKLIN O. CARTER, M. D.**

Augen, Ohren, Nase und Kehle.
182 State Str., 2. Floor, 1. Thüre nördlich von The Fair.

feb12,19,26


**Die Bremsen versagten.**

Mehr als ein Dutzend Personen mehr oder minder schwer verletzt.

An Harlem und Ogden Ave. stießen gestern Abend zwei Elektrische der Berwyn und Lyons-Linie zusammen. Die Vorderwände der Straßenbahnwagen wurden zertrümmert, die Fensterscheiben gingen in Scherben, und mehr, als ein Dutzend Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Schlimm zugerichtet wurden:

Adam Stupe, Motorführer der westlich fahrenden Elektrischen; schwere Brauschen und Schrammen.

Frau E. Brown, Gattin eines Leihstallbesitzers in Riverdale; schwere Brauschen und Schrammen. Sie wurde in einer Droschke heimgeschafft.

Thomas Burke, Motorführer der östlich fahrenden Elektrischen; schwere Brauschen und Hautabschürfungen.

Thomas Malley, Schaffner der östlich fahrenden Elektrischen; Hautabschürfungen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

Die übrigen Verunglückten kamen mit leichten Verletzungen davon.

Entgleist.

Der Unfall ereignete sich kurz nach 7 Uhr. An der Unfallsstätte befindet sich nur ein Geleise. Die westlich fahrende Elektrische hielt vor der Weiche, um die östlich fahrende Car vorbeifahren zu lassen. Deren Motorführer Thomas Burke hatte rechtzeitig gebremst. Der von ihm bediente Wagen glitt aber auf den schlüpfrigen Schienen unaufhaltsam weiter, prallte mit dem anderen Wagen zusammen und brachte ihn zur Entgleisung. Die Fahrgäste wurden durcheinander gerüttelt. Viele, unter Anderem auch Frau Brown, purzelten von ihren Sitzen.

Frau Brown fiel in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, wurde sie hysterisch. Man schaffte sie in einer Droschke heim, wo sie sich jetzt in ärztlicher Behandlung befindet. Eine Anzahl anderer Fahrgäste verließ blutend die Unfallstätte, ehe die Polizei imstande war, ihre Namen festzustellen.

Erlitt einen Schädelbruch.

Nachdem er eben an der Monroe Ave. und 63. Str. einer Elektrischen entstiegen war, wurde gestern Nachmittag der 16jährige Laufbursche Joseph Grish, Nr. 8624 Houston Ave., von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte hat einen Schädelbruch, schwere Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Wagenführer Wm. Barnett wurde wegen angeblich grober Fahrlässigkeit verhaftet.

**Gräbt kein Grab mehr.**

Fred Thiege, ein 70jähriger Todtengräber auf dem Mount Olivet-Friedhofe, wurde heute in seiner nahe dem Friedhofe gelegenen Wohnung von seiner Frau todt im Bett gefunden. Er scheint einem Herzleiden erlegen zu sein. Thiege war seit vielen Jahren auf dem Friedhofe angestellt. Sein Tod wurde dem Koroner gemeldet.

**Letzte Hoffnung zuschanden.**

John R. Walsh verliert auch die Chicagoer Southern-Bahn. — Andere „Finanzgenies".

John R. Walsh's letzte Hoffnung, aus dem Zusammenbruch seiner zahlreichen Unternehmungen wenigstens die Chicago Southern-Bahn retten zu können, ist jetzt zu Schanden geworden. Noch als ihm bereits Strafe Seitens des Bundesgerichts wegen der Machenschaften in seinen Bankunternehmen drohte, ist er im Lande herumgereist, um Geld zu borgen, damit er die Zinsen auf die $5,500,000 Bonds jener Bahn bezahlen könne, und als die Bahn schließlich den sehr werthvollen Zutritt zur Stadt selbst fand, nach dem Bahnhofe an der LaSalle Straße, um den er seit Jahren gekämpft hatte und der den Werth der Bahn ganz bedeutend steigern mußte, da nahm er von Neuem den Kampf auf. Jetzt hat auf Antrag der Inhaber jener Bonds, der Girard Trust Co. in Philadelphia, und anderer Geldanstalten, Bundesdistriktsrichter Kohlsaat Myron J. Carpenter zum Masseverwalter für die Chicago Southern und auch für die andere Walsh'sche Bahn, die Süd-Indianaer, ernannt. Der Werth der ersteren wird auf sieben Millionen Dollars veranschlagt.

Unlängst starb, wie berichtet, Chas. La Tour Furey, Präsident der American Guaranty Co., einer mit $15,000,000 Aktienkapital vor einer Reihe von Jahren von Furey gegründeten Gesellschaft. Er besaß fast alle Aktien und war allein dermaßen mit deren Betrieb vertraut, welcher ihm jährlich $100,000 abwarf, daß nach seinem Tode die Leitung völlig fehlte und Edwin A. Potter als Masseverwalter ernannt werden mußte. Damit wurden die Aktien nahezu werthlos, und die rund siebentausend Abonnenten der Gesellschaft, welche von der Gesellschaft Altersrenten kauften in der Höhe von $5000 bis $100,000 dürften wenig retten. Frau Furey erfuhr von ihrem Gatten, daß sein Vermögen etwa $750,000 betrage und in den Aktien der Gesellschaft stecke. Nach seinem Tode erfuhr sie, daß sie schwerlich etwas retten werde. Zum Besten der Abonnenten hatte Furey $550,000 als Garantie bei der Royal Trust Co. hinterlegt. Diese verweigert die Auslieferung an den Masseverwalter, da es ein anvertrauter Fonds sei, und der Streit über das Geld wird daher gerichtlich zum Austrag gebracht werden.

Der wegen Hehlerei vor zwei Jahren zu Zuchthaus verurtheilte Geldverleiher Geo. Frankenberg, der sich trotz Bestätigung des Urtheils durch das Staatsobergericht durch Advokatenkniffe bisher der Einlieferung nach der Strafanstalt in Joliet zu entziehen gewußt hat, aber von seinen Bürgen vor zehn Tagen in's Countygefängniß gebracht wurde, hat jetzt vor Richter Pinckney, Richter Brentano und schließlich, von letzterem abgewiesen, auf ein Schreiben des ersteren, des Prozeßrichters, hin vor Richter Gibbons den Antrag auf Freilassung gestellt, unter der sonderbaren Begründung, alle die Hauptbelastungszeugen, sowie die Staatsanwaltschaft hätten sich verschworen, ihn zu überführen, was erst nach der Entscheidung des Staatsobergerichts ermittelt worden sei. Richter Gibbons hat eine Verhandlung über den Antrag auf nächsten Dienstag anberaumt.

**Tödtliche Dünste.**

Polizist rettet mit eigener Lebensgefahr zwei schon betäubte Arbeiter.

In einem Bottichwagen auf den Rangirhöfen vor der Anlage der Empire Oil Company, N. 41. Ct. und W. Kinzie Str., wurden heute Morgen zwei Angestellte der Firma, der 22jährige Frank Callan und der 25 Jahre alte J. J. Smith, von tödtlichen Dünsten übermannt. Sie wurden vom Polizisten John Frey von der Wache zu Irving Park mit eigener Lebensgefahr gerettet. Zweimal zwängte sich der wackere Scherge durch die enge Oeffnung in den Bottich hinein und hob jedesmal einen der Ohnmächtigen heraus. Kaum war er nach gelungenem Rettungswerke wieder hinausgeklettert, als auch ihm die Sinne schwanden. Er hat sich aber bald wieder erholt.

Die Verunglückten wohnen Nr. 2339 N. 40. Ave. Dort ringt Callan mit dem Tode. Smiths Zustand wird für besorgnißerregend, doch nicht für hoffnungslos gehalten.

Der Bottichwagen war leer, als Callan hineinkletterte, um ihn zu säubern. Bald wurde der Arbeiter, nachdem seine Hilferufe ungehört verhallt waren und ehe er sich hatte hinausarbeiten können, von den Dünsten übermannt. Smith, den sein ungewöhnlich langes Ausbleiben beunruhigte, stieg ihm nach und theilte sein Schicksal. Er brach zusammen, als er im Begriff war, den Ohnmächtigen hinauszuschieben. Es wurde schließlich die Polizei benachrichtigt. Polizist Frey war bald zur Stelle und zögerte keine Augenblick, sein Leben zur Rettung der Verunglückten zu wagen.

**Durch Feuer beunruhigt.**

Blieb auf seinem Entstehungsherd beschränkt und richtete $800 Schaden an.

Im hinteren Theil der Geschäftsräume der Firma Croßman & Sturdy, im 1. Stock des Hauses Nr. 287 Michigan Ave., brach heute Morgen gegen sieben Uhr Feuer aus. Dieses versetzte die 300 Insassen des angrenzenden Gebäudes der Young Womens Christian Association in lebhafte Unruhe, blieb aber, dank dem energischen Einschreiten der Feuerwehr, auf seinen Entstehungsherd beschränkt. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $800 Schaden angerichtet hatte.

* In der öffentlichen Bibliothek wird morgen Abend Dr. J. N. McCormack sprechen über „Dinge über Aerzte, welche Aerzte und Andere wissen sollten."


# Gelegenheits-Kauf

Um Raum zu schaffen für neu hinzukommende Erscheinungen, haben wir uns entschlossen, einen Theil unseres Lagers von

## Deutschen Büchern

zu unerhört niedrigen Preisen loszuschlagen. — Der Verkauf findet im Basement unseres Ladens statt, fängt morgen, Samstag, an und dauert

**nur eine Woche**

Es kommen in Betracht: Klassiker, Romane, Bilderbücher und Jugendschriften u. die Preise für tadellos neue Bücher wurden auf die Hälfte herabgesetzt. — Lassen Sie sich nicht die Gelegenheit entgehen, für geringes Geld die besten Werke der deutschen Literatur zu erstehen. — Während des Spezial-Verkaufs bleibt unser Laden Abends bis 8 Uhr offen.

## A. KROCH & CO.

Größte moderne Buchhandlung des Westens.

**26 Monroe Str., Chicago.**

Zwischen Wabash und Michigan Avenue.


## „Stille Theilhaber".

### Die Sippe des Bankiers Pasquale Schiavone verhaftet.

**Die diebische Elster.**

Seine schwachsinnige Tochter hat ihn um $30,000 bestohlen und das Geld den lieben Verwandten ausgehändigt, deren fügsames Werkzeug sie war.

Der Bankier Pasquale Schiavone, Nr. 388 Halsted Straße, wurde seit Jahren bestohlen und zwar von seiner schwachsinnigen Tochter, die das Geld ihrem Onkel Franzisko und anderen Mitgliedern der Familie aushändigte.

Die stillen Theilhaber wurden gestern festgenommen.

Sie entpuppten sich als:

Franzisko Schiavone, 54 Jahre alt, Nr. 190 Taylor Str.

Seine Gattin.

Mollie, seine 17jährige Tochter.

John Martacci, 36 Jahre alt, Nr. 256 Division Straße; sein Schwiegersohn.

Louis Gogoglione, 33 Jahre alt, Nr. 190 W. Taylor Straße; sein Schwiegersohn.

Frau Angelina Gogoglione, Louis' Gattin.

Von der Verhaftung der schwachsinnigen Diebin wurde Abstand genommen. Ihre Verwandten hatten sie angeblich durch das Versprechen, ihr einen hübschen Mann zu verschaffen, zum Diebstahl verleitet. Als sie ihr Versprechen nicht einlösten, weigerte sie sich angeblich, fernerhin den Geldschrank des Vaters zu plündern. Da soll ihr der Onkel mit Enthüllungen gedroht und sie gezwungen haben, die Diebereien fortzusetzen.

Gute Detektivearbeit.

Pasquale Schiavone, das Haupt der Firma P. Schiavone & Sons, Nr. 388 Halsted Straße, hatte sich schon seit längerer Zeit den Kopf darüber zerbrochen, wie es möglich sei, daß er, obgleich das Geschäft einen immer größeren Umfang angenommen habe, doch eigentlich nicht vorwärts komme. Nach reiflicher Ueberlegung gelangte er zu der Ueberzeugung, daß Jemand, der ihm nahe stehe, ihn bestehle. Sein Verdacht lenkte sich auf seinen Sohn und Theilhaber Michael. Er benachrichtigte schließlich die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektive-Sergeanten Tovin und McGrath beobachteten den jungen Mann und überzeugten sich von seiner Schuldlosigkeit. Nun verbargen sie sich in dem im Hause Nr. 388 Halsted Straße gelegenen Geschäftszimmer, nachdem sie gezeichnete Geldscheine im Betrage von $500 in den offenen Geldschrank gelegt hatten. Von ihrem Versteck aus sahen sie, wie die schwachsinnige Tochter sich das Geld aneignete und aus dem Zimmer schlüpfte. Sie setzten ihr nach und folgten ihren Spuren bis zur Wohnung des Onkels. Draußen am Fenster stehend, sahen sie, wie die Diebin das Geld dem Onkel aushändigte, und wie dieser eine Eintragung in sein Notizbuch machte. Zehn Minuten später saß der Mann hinter Schloß und Riegel. Das Notizbuch wurde beschlagnahmt. Aus den Eintragungen geht hervor, daß der erste Diebstahl am 28. August 1906 verübt wurde, und daß die schwachsinnige Tochter dem Onkel und den übrigen Verwandten insgesammt $30,000 ausgehändigt hat. Im Laufe des Abends wurden die übrigen, angeblichen Hehler verhaftet.

In Nothwehr.

An 14. Straße und Broadway, Gary, Ind., wurde gestern Abend Polizist Wm. Marquardt von zwei Krakehlern thätlich angegriffen, niedergeworfen und mit dem eigenen Knüppel geprügelt, bis es ihm gelang, seinen Revolver zu ziehen und einem seiner Angreifer zwei Kugeln in den Leib zu jagen. Der Verwundete entpuppte sich als ein gewisser Charles Fisher. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Sein Kumpan ist entkommen.

In derselben Ortschaft gerieth Abends um halb acht Uhr der serbische Herbergsvater Michael Cigaritz mit seinem Bruder Joseph und einem gewissen Daniel Voconavich über die Begleichung einer Zechschuld in Streit. Nach kurzem Wortwechsel zog er einen Revolver und jagte dem Voconavich eine Kugel in den Unterleib. Dann holte er seine Büchse und schoß dem Bruder eine Kugel in die Weiche. Die Verwundeten fanden Aufnahme im Hospital zu Gary. Daniels Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Joseph wird voraussichtlich genesen. Der Thäter ist flüchtig geworden.

Blutiger Hader.

In der Schmiede Nr. 431 Wells Str. wurde gestern am Spätnachmittag einer ihrer Eigenthümer, Thomas Jones, und sein dort von ihm beschäftigter Stiefsohn Ade Leach, angeblich von Joseph Jones, des Thomas' Bruder, nach kurzem Streite niedergeschossen und schwer verwundet. Joseph griff angeblich zum Revolver, nachdem Thomas sich geweigert hatte, ihm $5 zu leihen.

Im Garn.

Wm. Wilder, Rangirmeister der Chicago & Northwestern-Bahn zu West Chicago, und der in der Nähe von Wheaton ansässige Landwirth Frank Weisbrook der Jüngere wurden hier gestern verhaftet, als sie in einem Leihgeschäft an S. Clark Straße 19 Anzüge verschleudern wollten. Sie wurden zwangsweise nach Wheaton befördert, wo sie angeblich gestanden, seit mehreren Monaten Güterwagen systematisch um Frachtgut geplündert zu haben. In Weisbrooks Wohnung fand man 41 angeblich gestohlene Anzüge. Richter Brown, dem die Angeklagten vorgeführt wurden, verschob ihr Verhör auf den 15. Februar und setzte Weisbrook bis dahin gegen $2500 Bürgschaft auf freien Fuß. Wilder, der keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde im Du Page County-Zwinger eingekäfigt.

**Madden und die Bauunternehmer.**

Der Staatsanwalt soll gegen die Grabscher in den Gewerkschaften vorgehen.

Der Verband der Bauunternehmer hat gestern Nachmittag hinter verschlossenen Thüren über Maßnahmen gegen „Skinny" Madden berathen und den Staatsanwalt aufgefordert, gegen alle „Grabscher" in den Baugewerken, gegen welcher er Beweise habe, von den Großgeschworenen Anklagen erheben zu lassen. W. D. O'Brien, Präsident des Verbandes, versicherte, daß durch ein Einhaltsverfahren, welches alle Verbandsmitglieder schütze, den Grabschmethoden am schnellsten ein Ende gemacht werden könnte. Auf die Weise hätten die Erbauer des Vorland-Gebäudes, von denen in dem Streit über behauene Steine $8000 gefordert worden waren, sich geschützt, auch sei auf diese Weise die Verwendung von Baumaterialien der Firma von Platen & Dick, und von Holz der Mears-Slayton Lumber Co. ermöglicht worden, Materialien, welche die Baugewerkschaftler nicht hätten anrühren wollen. W. A. Merriman von der Geo. A. Fuller Co. und andere Unternehmer wollten nur im Nothfalle etwas von einem Einhaltsverfahren wissen, einer befürwortete eine Geschäftssperre, wogegen ein anderer einwand, daß zu viele Bauten auszuführen seien; Vertreter des Union League-Club, des Illinoiser Fabrikantenvereins, des Verbandes der Arbeitgeber und den Central Supply Association versprachen dem Verbande in dem Kampfe zur Unterdrückung von Grabsch in der Bauindustrie kräftige finanzielle und sittliche Unterstützung. Schließlich wurden Hy. Strubel, John Griffiths, C. W. Gindele und Viktor Falkenau als Ausschuß eingesetzt, um in einer weiteren Versammlung am nächsten Dienstag einen praktischen Plan zu unterbreiten.

**Börsen-Notirungen.**

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide- und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, $1.13; Juli, $1.01¼; September, 96⅜c.

Mais, Mai, 64⅝c; Juli, 63⅞c; September, 63⅝c.

Hafer, Mai, 53¼c; Juli, 47⅜c; September, 39⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 27,600, von Mais auf 187,500, von Hafer auf 183,225 Bushels. Verschickt von hier wurden 18,175 Bushels Weizen, 270,281 Bushels Mais und 142,564 Bushels Hafer.

Schmalz, Mai, $9.70; Juli, $9.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.97½; Juli, $17.07½.

Rippchen, Mai, $8.90; Juli, $9.07½.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Pharisäer.

Von der Heiligkeit der Verfassung sind die südlichen „Demokraten“ immer nur dann durchdrungen, wenn es sich um ihren Buchstaben handelt, und nicht um ihren Geist. So wollen sie jetzt dem nächsten Präsidenten verbieten, den pennsylvanischen Senator Philander Knox zu seinem Staatssekretär zu machen, weil Knox im Senate kürzlich für die Bill gestimmt hat, die neben anderen Gehältern auch das des Staatssekretärs erhöht, die Bundesverfassung aber vorschreibt: Kein Senator oder Abgeordneter soll für ein Amt ernannt werden dürfen, das während seiner Amtszeit als Gesetzgeber geschaffen, oder dessen Besoldung in derselben Zeit erhöht worden ist.

Der Bundessenat selbst hat bereits dafür gesorgt, daß der Kollege Knox Staatssekretär werden kann, ohne sich gegen die Verfassung zu versündigen. Er hat nämlich die Gehaltserhöhung für den Staatssekretär wieder rückgängig gemacht, ehe sie noch in Kraft getreten ist, sodaß der zukünftige Staatssekretär zunächst kein höheres Gehalt beziehen würde, als der jetzige. Nachher, wenn er nicht mehr selbst ein Mitglied des gesetzgebenden Zweiges ist, kann dieser ihm ja jeden beliebigen Sold zubilligen. Die Prohibitionsdemokraten im Abgeordnetenhause jedoch, die ohne Gewissensbisse Eigenthum im Werthe von Milliarden ohne Entschädigung vernichten, die Regelung des zwischenstaatlichen Handels, soweit er geistige Getränke betrifft, dem Kongresse entziehen und noch viele andere wichtige Verfassungsvorschriften übertreten haben wollen, können es angeblich dem Senate nicht verzeihen, daß er dem Herrn Knox oder dem nächsten Präsidenten zuliebe die Verfassung zu „umgehen“ versucht hat. Erst nach Ablauf des Termins, für den er als Senator gewählt worden ist, also nicht vor dem 4. März 1911, darf ihrer Ansicht nach der Pennsylvanier in das Kabinet eintreten. Denn so steht es geschrieben, und was geschrieben ist, soll nicht hinweggedeutet werden!

Der Sinn der angezogenen Vorschrift ist leicht genug zu verstehen. Da nämlich die britischen Könige sehr häufig einzelne Parlamentsmitglieder bestochen hatten, indem sie fette Aemter für sie schaffen oder schon bestehende Aemter zu ihren Gunsten reicher „dotiren“ ließen, so beschlossen die Väter, dem Präsidenten der Ver. Staaten diesen Weg zu verlegen. Geholfen hat das Verbot bekanntlich nichts, denn der Präsident benützt ganz regelmäßig seine große Patronagegewalt, um seine Freunde in beiden Häusern zu belohnen und seine Feinde zu bestrafen, oder um Gesetze durchzudrücken, die er für wünschenswerth hält. Daran nehmen auch die Prohibitionsdemokraten keinen Anstoß, zumal wenn für sie selbst einige reiche Brocken von der wohlbesetzten Aemtertafel abfallen. Deshalb ist es eine geradezu widerliche Heuchelei, wenn sie den Senator Knox nicht in das Kabinet eintreten lassen wollen, weil er sozusagen ahnungslos für die Bill gestimmt hat, die nicht nur das Gehalt der „Sekretäre“, sondern auch das der Oberrichter, des Vizepräsidenten und des Sprechers erhöht. Denn als Knox dieses Votum abgab, wußte er nicht und konnte er nicht wissen, daß er selbst für den Posten des Staatssekretärs ausersehen werden würde. Weder hatte er seinen persönlichen Vortheil im Auge, noch bestand eine „Kollusion“ zwischen ihm und dem nächsten Präsidenten. Kein attischer Sophist könnte durch Spitzfindigkeiten herausklügeln, daß unter den obwaltenden Umständen der Eintritt des Senators Knox in das Kabinet ein Frevel gegen den Geist der Verfassung wäre. Ihrem Buchstaben aber wird offenbar Genüge geleistet, wenn die dem Staatssekretär zugedachte Gehaltserhöhung auch nur vorübergehend wieder zurückgezogen wird.

Im Allgemeinen ist es gewiß richtig, daß die Mitglieder des Kongresses keine Aemter sollen annehmen dürfen, die sie für sich selbst geschaffen oder deren Einkünfte sie im eigenen Interesse verbessert haben. Wenn aber derartige Absichten nachweislich nicht vorhanden gewesen sind, und wenn ein Senator oder Abgeordneter rein zufällig aus einer von ihm gebilligten Vorlage Vortheil zieht, so ist ihm kein Vorwurf zu machen. Nur die Pharisäertugend, die Kameele verschluckt und Mücken saigt, besteht auch in solchen Fällen darauf, daß das Gesetz buchstäblich befolgt werden muß.

## Warum nicht die andern?

Die „Chicago Tribune“, ohne Zweifel das tonangebendste republikanische Blatt des Westens, wenn nicht im ganzen Lande, brachte gestern unter der Spitzmarke „Billige Schuhe“, einen Artikel, der allgemeine Verbreitung verdient — der darin enthaltenen Eingeständnisse und der Schlußfolgerungen wegen, zu denen er drängt.

Es heißt da: „Der Kongreß kann das Zollgesetz so revidiren, daß der Durchschnittsfamilie zwei bis drei Dollars das Jahr an ihrer Schuhrechnung erspart werden. Das würde für das ganze Volk eine Ersparniß von Millionen bedeuten. Der erste Schritt nach diesem Ziele müßte die Ablösung der Zölle auf Häute sein. Diese Zölle haben nicht gehalten, was für sie versprochen wurde. Es war behauptet worden, sie würden den Viehzüchtern Vortheil bringen. Sie haben aber nur die Profite der Schlachthausbesitzer erhöht, und die Lederfabrikanten, die von den „Packers“ unabhängig sind, gezwungen, für alle ihre Rohstoffe höhere Preise zu zahlen.

„Letztes Jahr führten die Ver. Staaten Leder zum Werthe von $28,300,000 aus — trotz der Belastung durch die Zölle auf Häute — während die Ledereinfuhr sich auf nur $4,200,000 stellte. Die Lederindustrie der Ver. Staaten bedarf offensichtlich keines Schutzes. Die einzige Wirkung des Zolls ist die, die Schuh- und Stiefelfabrikanten zu zwingen, für gewisse Ledersorten, die sie nicht gut im heimischen Markte bekommen können, höhere Preise zu bezahlen.

„Wären Häute und Leder zollfrei, dann würden die Schuh- und Stiefelfabrikanten dem amerikanischen und dem ausländischen Markte billigere Waaren anbieten können. Sie würden ihr Auslandgeschäft vergrößern und mehr Arbeitern Beschäftigung geben können. Die Zölle auf Schuhwaaren sollten zugleich mit denen auf Leder und Häute fallen. Die Fabrikanten haben sie jetzt nicht nöthig. Ein hervorragender Fabrikant von Lynn, Mass., sagte dem Ausschuß für Mittel und Wege: „Wir wünschen, daß es festgestellt werde, daß wir die gegenwärtigen Zölle auf solche Schuhe, wie wir fabriziren, für vollständig unnöthig halten für unseren Erfolg“. Bei Zollfreiheit für Häute und Leder würden Zölle auf Schuhwerk offensichtlich lächerlich sein.

„Die Schuh- und Stiefelleute würden den Vortheil, den billigeres Leder bringen würde, nicht für sich monopolisiren. Ihre Industrie ist niemals von einem Trust kontrollirt gewesen, noch haben sie den ihnen gegebenen Schutz benutzt, die Preise zu erhöhen. In der Schuh- und Stiefelindustrie hat der Wettbewerb geherrscht. Wenn es weniger kosten wird, Schuhe und Stiefel herzustellen, dann werden die Millionen amerikanischer Verbraucher einen unmittelbaren, bemerkenswerthen Vortheil davon haben. Sie warten geduldig, daß der Kongreß ihnen diesen Vortheil sichere.“

* * *

Das ist richtig im Ganzen. Und durchaus unbestreitbar in allen Punkten, bis auf einen: die „Packer“ werden es bestreiten, daß sie allein Vortheil hatten von den Zöllen auf Häuten. Sie werden darauf hinweisen, daß die Einnahmen der Bundesregierung durch diese Zölle erhöht wurden und werden behaupten, daß die größeren Einnahmen, die sie dank dem Zollschutz aus dem Häuteverkauf erzielten, es ihnen ermöglichten, das Fleisch zu niedrigerem Preise abzugeben, als ihnen sonst möglich gewesen wäre; daß also das Publikum von dem Zollschutz für Häute profitirte, indem er ihm billigeres Fleisch sicherte. Diese letztere Behauptung mag der Wahrheit nicht entsprechen, aber das wird schwer nachzuweisen sein und mit dem Nutzen der Regierung hat es seine Richtigkeit: im Rechnungsjahr 1908 wurden Häute und Felle zum Werthe von $54,770,136 importirt und der Zoll auf rohe Häute stellt sich auf 15 Prozent vom Werthe!

Im Uebrigen ist, wie gesagt, Alles richtig, und trotz der bedeutenden Einnahme, die der Regierung aus dem Zoll auf Häute werden und der immerhin möglichen Verbilligung des Fleisches sollten die Zölle auf Häute, Leder und Schuhwerk so bald wie möglich abgelöst werden, aber—wie ist's dann mit den Zöllen auf Wolle, Holz, Kohle, Erz und den Zöllen auf Fabrikaten von diesen und anderen Rohstoffen: den Textilzöllen, den Zöllen auf bearbeitetes Holz und Holzwaaren, auf Eisen und Stahl und deren Produkten? Die müßten dann doch erst recht und noch sehr viel schneller abgelöst werden als die auf Häute usw. Denn ihre Ablösung würde dem Publikum noch sehr viele größere Ersparnisse sichern als die Zollfreiheit für Häute, Leder; müßte die amerikanischen Industrien fördern, die Erschöpfung der natürlichen Hilfsquellen des Landes wenigstens verlangsamen und die Bundeseinnahmen theils viel weniger, theils gar nicht verringern.

Häute und Leder sollten zollfrei sein, weil dann eine Verbilligung des Schuhwerks zu erwarten wäre. Aber gerade die Schuhe und Stiefelpreise sind verhältnißmäßig niedrig hierzulande, und das amerikanische Schuhwerk ist so gut, daß es in die ausländischen Märkte eindringen konnte, und dort verkauft wird zu **höheren** Preisen als hierzulande. Gute Wollstoffe hingegen sind **sehr** hoch im Preise hierzulande — so hoch, daß der Durchschnittsbürger reine Wollstoffe nicht erschwingen kann und sich mit Halb- oder Ganz-Baumwolle, oder „Mungo“ und „Shoddy“ — Abfall-, bezw. Lumpenwolle — begnügen muß: Dank den Wollzöllen. Und Dank den Wollzöllen ist unsere Wollenwaarenindustrie nicht ausfuhrfähig. Es ist unmöglich, jede einzelne Industrie vorzunehmen — **jede**: Denn jede ist „beschützt“ und für so ziemlich (man soll immer konservativ sein) jeden Zollschutz trifft ungefähr zu, was die „Tribune“ von dem für Häute, Leder und Schuhwerk sagte. Nur auf die niederträchtige Wirkung des Schutzzolls auf Holz — sie ist nichts anderes als eine Prämie auf die Waldverwüstung — mag noch hingewiesen sein, und auf die Stahl- und Eisenzölle!

Wenn wahr ist, was die „Tribune“ vom Zollschutz für Händler usw. sagt, so ist das hundertmal wahr für die Stahl- und Eisen-Zölle. Wenn jener fallen sollte, so müssen diese doch selbstverständlich erst recht fallen. Denn sie sind eine ungleich stärkere Belastung des Publikums und aller Industrien des Landes, sie bringen der Regierung nichts oder sogut wie nichts ein und dienen ausschließlich zur Erhöhung der Profite des Trusts, bezw. der Dividenbenzahlung auf rund 700 Millionen reinen „Wassers“. Für amerikanisches Schuhwerk braucht der Amerikaner wenigstens nicht ganz so viel zu bezahlen, wie der Ausländer; für Stahlschienen, Nägel, Draht und viele andere Stahl- und Eisenprodukte muß er von 25 bis 50 Prozent **mehr** bezahlen, als der Ausländer — im Allgemeinen etwa so viel mehr, wie der Zollschutz ausmacht. Und da soll die Ablösung der Zölle auf Häute, Leder und Schuhwerk das Nöthigste sein?

Das wird die Tribune vernunftbegabten Bürgern kaum glauben machen können; hingegen wird das Administrationsorgan sich durch seine Einseitigkeit dem Verdacht aussetzen, daß es auf eine Züchtigung der „Packers“ wegen mangelnden Gehorsams, der „Administration“ und Parteileitung gegenüber, aus ist.

## Selbsthilfe und Schiedsgerichte.

Als **eine** große Unsittlichkeit hat in einem hier gehaltenen Vortrage der berühmte Präsident der Harvard-Universität, Charles W. Eliot, unser ganzes Gewerbsleben hingestellt, soweit die wechselseitige Bethätigung der Arbeitgeber- und Arbeiterinteressen in Betracht kommt. Die sittlichen Einflüsse einer wohlgeleiteten Industrie, sagt er, sind bedingt durch stetige Arbeit, ein gesichertes Heim, getreue und bereitwillige Arbeit und ein vernünftiges Maß von Freiheit für Jeden, durch eine ständige, fleißige und gewissenhafte Thätigkeit sich die dauernde Hoffnung auf Verbesserung seines Loses zu verschaffen. Jeder Einfluß, der dem entgegenwirkt, ist ein unsittlicher Einfluß. Unsittlich ist deshalb, wenn dem Arbeiter die stetige Beschäftigung dadurch genommen wird, daß der Arbeitgeber darauf besteht, seine Macht zu sofortiger Entlassung auszuüben, oder unnöthiger Weise einzelne Betriebe einstellt, um sich aus anderen vergrößerte Gewinne zu verschaffen. Unsittlich ist, wenn der Arbeitgeber es unterläßt, den Arbeitern Gelegenheit und Ermuthigung zur Schaffung ständiger Heimstätten zu geben, oder, noch schlimmer, die Gewohnheit des Herumziehens unter seinen Angestellten fördert. Unsittlich ist, wenn er seinen Angestellten die Freiheit des Emporarbeitens zu besseren Stellungen beschränkt, oder geflissentlich Arbeiter so lange als möglich auf eine und die selbe unbedeutende Verrichtung beschränkt. Und wenn der Arbeitgeber Spione in die Arbeitergewerkschaften schickt, so ist das ganz besonders unsittlich.

Unsittlich ist Hrn. Eliot auch so ziemlich Alles, was seitens der Gewerkschaften gethan wird, die besonderen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern. Schonungslos, selbstisch und deshalb unsittlich nennt er's, wenn sie die Zahl der Lehrlinge beschränken und dadurch das Recht auf Erziehung, das Recht zu lernen und auf die freie Wahl einer Beschäftigung verletzen. Sie folgen, wirft er ihnen vor, keinen anderen Beweggründen dabei als dem selbstischen Bestreben, sich ein Monopol zu verschaffen oder zu erhalten. Ein Monopol sei immer unsittlich, gleichviel ob von einer Vereinigung von Arbeitern oder einer Vereinigung von Kapitalisten ergriffen. Jedes Monopol beschränkt die Freihei eines Jeden, nur den Monopolisten ausgenommen. Setzt die Gewerkschaft einen Mindestlohn fest, unter dem nicht gearbeitet werden darf, so ist das dem Redner gleichfalls unsittlich, grausam ihren eigenen Mitgliedern gegenüber, indem dadurch auf der einen Seite Ehrgeiz und Emporschreiten der besser Befähigten unterdrückt, auf der anderen den minder Befähigten oft jede Gelegenheit zur Erlangung von Beschäftigung genommen wird. Als ganz besonders unsittlich wird die Beschränkung der täglichen Arbeitsleistung verurtheilt. Unvermeidlich sei es, daß der Arbeiter, der beständig weniger thut als er nach seinen Kräften und seiner Veranlagung leisten kann, dadurch herabgewürdigt wird. Gleich unsittlich sind ihm Lockouts und Streiks, weil dem erwiesenen Grundsatze widerstrebend, daß in stetiger produktiver Arbeit die große Quelle allgemeiner Gesittung besteht. Auf denselben Grund hin, als unvereinbar mit wirthschaftlicher Freiheit, werden Boykott und „Union Label“ verdammt.

Waren nach dieser allgemeinen Verurtheilung die Hörer gespannt, daß der gestrenge Sittenrichter nun auch Mittel und Wege weisen werde, das Alles baldigst anders und besser zu gestalten, so hat ihnen der Redner eine Enttäuschung bereitet. Wenigstens ist er in der Wegweisung über die allgemeinsten Fingerzeige nicht hinausgekommen. Die öffentliche Freiheit, welche die Schaffung starker Verbindungen von Menschen zur Förderung ihrer eigenen Interessen gestattet, wird — sagt er — den gewerblichen Streit verlängern und verschärfen, bis einmal beide Parteien zu der Erkenntniß gelangen, daß öffentliche Wohlfahrt und Glücklichkeit in den neuzeitlichen industriellen Gemeinwesen nur durch die Pflege von wechselseitiger Bekanntschaft und Mitempfindung zu erreichen ist.

Das ist wohlfeiler Rath. Der biblische Spruch: „Kindlein liebet Euch unter einander“, oder die goldene Regel: „Was Du nicht willst, das man Dir thu, das füge keinem Andern zu“ hätten genau dieselben Dienste geleistet. Etwas praktischer (nicht viel) klingt die weitere Bemerkung, nur durch die größtmögliche Oeffentlichkeit in der Erörterung aller Streitursachen zwischen den Parteien sei der Weg zu besserem gegenseitigen Verständnisse zu finden. Als eines der Mittel, auf diesen Weg zu gelangen, wird ein Gesetz von der Art des in Kanada bestehenden hingestellt, demzufolge die Parteien in einem Arbeitsstreite gezwungen sind, ihre Streitigkeiten einer öffentlichen Untersuchung zu unterwerfen, ehe ihnen gestattet ist, einen Streik oder Lockout zu erklären. Auch ein billiger Rath. — Wer darauf wartet, daß die amerikanischen Arbeiter verzichten werden auf das Recht, dem Arbeitgeber nach Belieben, auf jeden ihnen gutdünkenden Grund hin ihre Arbeit zu verweigern, oder die amerikanischen Arbeitgeber verzichten werden auf das Recht, nach ihrem Gutdünken ihre Betriebe zu sperren und ihre Arbeiter zu entlassen, der wird sehr lange warten müssen.

* * *

Und doch mag's einmal dazu kommen! Die Möglichkeit bestreiten, heißt behaupten, daß sich Wandlungen und Entwicklungen, die sich in der Geschichte unserer Vorfahren vollzogen haben, nicht auch wieder vollziehen können. Wenn es einmal dazu kommt, daß Arbeiter und Arbeitgeber sich dazu verstehen — oder gezwungen werden — ihre Streitigkeiten über Löhne, Arbeitszeit und sonstige Arbeitsbedingungen schiedsgerichtlicher Schlichtung zu unterwerfen, so geschieht damit nur in Hinsicht auf gewisse menschliche Beziehungen, was bereits geschehen ist in Bezug auf andere menschliche Beziehungen. Daß jeder Mensch berechtigt sei, selbst mit der Waffe in der Hand ihm widerfahrenes Unrecht zu rächen, war einst ebenso allgemein anerkanntes und ebenso hartnäckig verfochtenes „Recht“, wie heute die Berechtigung des Arbeiters, selbständig den Preis seiner Arbeit zu bestimmen, oder die Berechtigung des Arbeitgebers, jederzeit auf jeden ihm beliebigen Grund hin jeden seiner Arbeiter zu entlassen. Den Todtschläger zu erschlagen, war das Recht der Familie des Erschlagenen. Und wenn die zur Blutrache berechtigten Angehörigen des Erschlagenen auf die Blutrache verzichteten, so war es ihr Recht, die Forderung des „Wergelds“ so hoch zu stellen wie sie wollten, während andernfalls der Schuldige so wenig bieten konnte wie er wollte, und nur die beiden Parteien hatten den Streit auszufechten: genau so, wie es jetzt im Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern über die Höhe des Arbeitslohnes der Fall ist. Mit der Zeit trat, je mehr die Sitten sich milderten, die Abfindung durch „Wergeld“ oder Bußgeld immer häufiger an die Stelle der Blutrache. Eine öffentliche Meinung bildete sich, stark genug, die Störung des Friedens wo nicht gänzlich zu verbieten, so doch zu einer für die Störer sehr bedenklichen Sache zu machen. Noch aber bestand die Schwierigkeit, daß über die Höhe des Wergeldes sich die Parteien häufig nicht zu einigen vermochten. Unverträglich mit ihrer Ehre fand es jede Partei, sich den Bedingungen der anderen zu unterwerfen. Auch wieder, wie man es heute im Streite zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sieht. Weil jedoch die Gewaltshilfe verpönt war und der Streit so oder so zum Austrag kommen mußte, wurde es allmählich Brauch, daß die streitenden Parteien die Bestimmung des Wergelds einem Schiedsrichter überließen. Aus dem freigewählten Schiedsmann ist dann später der ständige Richter geworden. Was anfangs nur Brauch war, wurde Gesetz. Erzwungen wurde die Unterwerfung unter gerichtlichen Schiedsspruch, die anfangs freiwillig gewesen. Und wird heute in Betreff aller möglichen privaten Streitigkeiten erzwungen, die aus dem Streit um Mein und Dein und aus bestehenden Verträgen sich ergeben. Ist es wirklich zu viel erwartet, daß auch die Frage der Beilegung von Arbeiterstreitigkeiten einmal eine ähnliche, friedlich-gesetzliche Lösung finden werde?

## James Bryce: Sprecht deutsch!

(Germania-Abendpost, Milwaukee, 11. Febr.)

Ueber dem gestrigen Bankett der Merchants' and Manufacturers' Association waltete der schöne Geist der Brüderlichkeit, der alle Menschen, ganz gleich, wo ihre Wiege gestanden und welcher Junge sie sich bedienen, als die Mitglieder einer Familie ansieht. Alle Reden waren von diesem Geiste erfüllt. Aber als sein vornehmster und beredtester Träger trat uns doch der Ehrengast des Abends, der englische Botschafter in den Vereinigten Staaten entgegen.

Die prächtige, gedankenreiche Rede, welche der berühmte Verfasser des „American Commonwealth“ hielt, bereitete allen, denen es vergönnt war, sie zu hören, einen unvergeßlichen Genuß. Die ganze Versammlung, die seinen Worten mit athemlosen Interesse lauschte, war beherrscht von dem Gedanken, daß sie einen Mann vor sich hatte, der nicht allein ein bedeutender Diplomat, ein großer Gelehrter und ein tiefer Denker, sondern vor allen Dingen auch ein gütiger, edler und hochherziger Mensch ist, in dessem Munde das Wort von dem brüderlichen Bande, das die ganze Menschheit umschlingt, weit mehr ist als eine bloße Phrase.

Unter den Gästen, welche dem Bankett beiwohnten, war das Milwaukeer Deutschthum gut vertreten. Und wir machen uns schwerlich einer Uebertreibung schuldig, wenn wir sagen, das zum wenigsten diejenigen Deutschamerikaner, denen die Anhänglichkeit an die alte Heimath und der Stolz auf ihre große Errungenschaften noch nicht abhanden gekommen sind, nie aufhören werden, Herrn Bryce dankbar zu sein für die herrlichen und warm empfundenen Worte, mit welchen er die Verdienste der deutschen Rasse und besonders den hervorragenden Antheil der deutschen Einwanderung an der kulturellen Entwicklung ihres großen Adoptivvaterlandes pries.

Die erbitterte Handelskonkurrenz zwischen Deutschland und England und die mannigfachen politischen Reibereien, welche zwischen den beiden Nationen stattgefunden haben, sind wohl in erster Linie dafür verantwortlich, daß wir Deutschamerikaner uns daran gewöhnt hatten, in dem britischen Botschafter in Washington einen Mann zu erblicken, zu dessen wichtigsten Aufgaben es gehöre, den deutschen Einfluß in Amerika zu untergraben und alle jene Machenschaften zu unterstützen, welche man unter dem Namen „englische Einkreisungspolitik“ zusamemn zu fassen pflegt.

Ohne Zweifel hat es auch unter den Vorgängern des Herrn Bryce Manchen gegeben, der seine Mission in diesem Sinne auffaßte und ausübte. Wer aber auch nur für einen Augenblick glauben konnte, daß auch James Bryce im Dienste dieses kleinlichen und engherzigen Geistes stehe, den überschlich jedenfalls gestern Abend ein Gefühl der Beschämung, als der große Gelehrte sich erhob, um in Worten, denen man es anhören konnte, daß sie von einer tiefen und ehrlichen Ueberzeugung getragen waren, die geistigen Großthaten der deutschen Rasse beleuchtete und die deutsche Einwanderung als einen der wichtigsten amerikanischen Kulturfaktoren rühmte.

Es war alles in allem die schönste Lobrede auf den deutschen Genius, die wir noch je in englischer Sprache gehört haben. Und der Mann, der sie hielt, war kein amerikanischer Politiker, der vor der Wahl seinen geliebten deutschen Mitbürgern Honig um den Mund schmiert, um ihre Stimmen zu gewinnen, sondern es war der diplomatische Vertreter des Landes, von dessen Bevölkerung ein nicht unbeträchtlicher Theil in dem Deutschen den nationalen Erbfeind haßt und fürchtet.

Es machte einen beinahe rührenden Eindruck, wie der alte Herr mit dem scharfgeschnittenen Gelehrtengesicht und den klugen und so unendlich gütigen Augen immer wieder auf Deutschland zurückkam und wie er mit seinem liebenswürdigen Humor über den ersten Besuch plauderte, den er, vor neununddreißig Jahren, in Milwaukee abstattete. Damals habe er Deutsch sprechen müssen, um sich hier zurecht zu finden. Zum Glück habe er sich als alter deutscher Student in der deutschen Zunge verständigen können.

Die Söhne der wackeren alten Milwaukeer Pioniere, mit denen er damals deutsch gesprochen habe, seien inzwischen zu tüchtigen und loyalen amerikanischen Bürgern herangewachsen. Er hoffe aber dringend, daß sie nicht aufgehört hätten, die Sprache ihrer Väter zu pflegen. Und daran schloß sich dann eine warme und eindringliche Würdigung der Vortheile und Segnungen einer zweisprachigen Erziehung: —

„Im Jahre 1870 war Milwaukee von den Einwanderern aus Deutschland so stark besiedelt, daß ich mich der deutschen Sprache bedienen mußte, um meinen Weg zu finden, weil die meisten Leute, die ich traf, nicht englisch sprechen konnten. Das machte mir persönlich nicht viel aus, da ich ein paar Jahre vorher Student auf einer deutschen Universität gewesen war und das deutsche Volk, die deutschen Sitten und die deutsche Sprache schätzen gelernt hatte. Die Söhne der Männer, die ich damals traf, sprechen heute alle englisch und sie fühlen sich als Amerikaner. Das ist richtig und nothwendig, aber ich hoffe, daß sie die deutsche Zunge nicht vergessen haben. Es ist ein großer Vortheil im Leben, wenn man mehr als eine Sprache beherrscht, zumal wenn diese zweite Sprache eine ist, die so viel gesprochen wird und eine so reiche und herrliche Literatur enthält, wie die deutsche Sprache.“

..Wie wäre es, wenn der Vorstand des Deutschen Klubs von Milwaukee diese schönen Worte unter Glas und Rahmen brächte, sie in jedem Klubzimmer aufhinge und darunter schriebe, daß diese eindringliche Mahnung, die deutsche Sprache nicht zu vergessen, aus dem Munde des britischen Botschafters in Washington stammt?

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Katharina Peters**
(Wittwe von John Peters)

am 11. Februar, Morgens 10 Uhr 50 Minuten, im Alter von 72 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1611 W. Berenice Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Schoenbohm, Tochter.
Henry und Max Peters, Söhne, nebst Schwiegerkindern und Enkeln.

### Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern des Vereins hierdurch die Nachricht, daß Schwester

**Katharina Peters**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1611 Bernice Ave., nahe Milwaukee und 40. Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen.

Gretchen Grinberg, Präsident.
Augusta Stoerer, Sekretär.

**Gestorben:** John Zellhofer, starb am 11. Februar 1909, geliebter Vater von Charley, Frank und Louise. Beerdigung am Sonntag, den 14. Februar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3642 Paulina Str., nach der St. Marcius-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. frsa

**Gestorben:** John Riser, 66 Jahre alt, geliebter Gatte von Frau Susan Riser, Vater von John, Henry, Andrew, Walter, Dorothy, Emma, Hattie, Elsie, Helen und Marie. Beerdigung am Samstag, den 13. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1757 Oakdale Ave., nach dem Eden-Friedhof.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

**William Hanke**

sagen wir hiermit unseren besten Dank. Insbesondere dem Herrn Pastor Krönke für seine trostreichen Worte.

Herr und Frau C. Hanke nebst Familie.

### Danksagung.

Unseren Freunden und Bekannten sprechen wir für die bei der Beerdigung des verstorbenen

**Christoph Romanus**

gezeigte Theilnahme unseren innigsten Dank aus. Besonders auch der Chicago Turngemeinde und der Chicago Federation of Musicians.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Edward Metzger**

(Sohn des verstorbenen Bernhard Metzger) im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Hause der Mutter, 3712 Dearborn Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Metzger, Mutter.
George, Arthur, Bernhard, Theodore, Frau Ida Schroeder und die verstorb. Frau Louise Leckelt, Geschwister.
Frau Elizabeth Metzger und Frau Lucy Metzger, Schwägerinnen.

So. Bend, Ind., und Niles, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren. fesa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Tochter

**Elizabeth Weiblinger geb. Samuelson**

am Donnerstag, den 11. Februar, im Alter von 29 Jahren und 7 Monaten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Februar, um halb 12 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2174 N. Ashland Ave., nach der St. Andrew's Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph A. Weiblinger, Gatte.
Marie Weiblinger, Tochter.
Frau C. Samuelson, Mutter.
Alice, Mabel und John Samuelson, Geschwister. frsa

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Aloysius Borski**

im Alter von 59 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Februar, Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 3313 Fisk Str., nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Eustachius-Hof Nr. 283 C. O. F. und des St. Georg Männer-Vereins. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Borski geb. Skrloski, Gattin.
Frau Maria Bird, Frau Anna Isemann, August, Leo, Agnes, Emilie, Wilhelm, Louis und Paul Borski, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Josef Anlauf**

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 646 S. Homan Ave., nach der Maria Hilfe Kirche, Ecke 13. und St. Louis Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Anlauf, Gattin.
Anna, Josef, Rosa Anlauf, Kinder. frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Christian Krueger**

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 14. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 19 Hinsche Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Krueger, Gattin.
Minnie Dobrick, Tochter.
Paul Dobrick, Schwiegersohn.

frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Florence Erhard**

im Alter von 41 Jahren am 12. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 598 S. Fairfield Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Erhard geb. Bernard, Gattin
Louis, Florence jr. und Josephine, Kinder. ..frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

**Henry F. Richard**

im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause seiner Schwester, 4744 Wabash Ave., Sonntag, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Schmidt und Minnie Hollmer, Geschwister.

frsa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere Großmutter

**Katharina Drach**

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 69 Cornelia Str., nach dem Bonifazius-Gottesacker.

Margaretha Guenther, Tochter, nebst Enkeln.

Bitte keine Blumen. frsason

### Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die reichliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben und unvergeßlichen Gatten und Vaters

**Julius H. Herold.**

Insbesondere Dank dem Heine Männerchor, dem Sozialen Turnverein, den Maccabees, den „Columbus“ und den „Ravenswood“ Männerchören, sowie der Zigarrenmacher-Union und der Benevolent Ass'n.

Maria Herold, Gattin, nebst Kindern.

### Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine liebe Gattin

**Amalie Kammerer,**

die am 12. Februar 1908 gestorben ist.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft meine liebe Gattin,
Sie mußte von mir geh'n.
Ihr Tagwerk ist vollendet,
Sie schläft im kühlen Grund,
Sie ruht von Sorg' und Mühen
Bis Gottes Stimme ruft.
Sie hat den Kampf bestanden,
Schloß' sanft die Augen zu,
Sie hat den Sieg errungen
Und schläft in ewiger Ruh'.
Doch ihr Lieben weinet nicht,
Tröstet Euch, ich bin im Himmel.
Auch weinet nicht, treues Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem Schmerz,
Sage es meinen Kindern
Daß ihre Mutter im Himmel ist.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Johann Kammerer, nebst Kindern.


**CASTORIA**
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas H. Fletcher

**Deutsche Zeitschriften!**
Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplicissimus, sowie sämmtliche andere Zeitschriften. Probenummern versenden wir auf Wunsch gratis.
**A. KROCH & CO.**
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Vierhundert Jahre amerikanischer Geschichte.
Den Deutsch-Amerikanern geschildert von
Dr. A. Zimmermann,
736 Seiten, illustrirt und elegant gebunden.
Preis $2.50.
**KOELLING & KLAPPENBACH**
Größte u. Aelteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 873 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Senefelder Liederkranz.**
**Grosser Maskenball**
Samstag, den 13. Februar,
in der Nordseite Turnhalle.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Tickets ... 50c @ Person.
feb5,9,12

**Fidelia.**
Montag, den 15. Februar:
**Großes Kostümfest**
Italienische Nacht.
Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd.

**Automobil-Ausstellung**
Ausstellung von 300
Motor Cars
Motor Cycles
Zubehör
**Heute** und während der ganzen Woche, 10 Vorm. bis 10:30 Uhr Abends
Militär-Kapellen.
Eintritt 50 Cts. Mittwoch, $1.00
**Coliseum und 1st Regiment Armory**
8feb,1w

**20. Maskenball**
afholln von de

**Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4**
in Schönhofens Halle,
Milw. u. Ashland Ave.
am Sünnabend, 13. Februar 1909,
Anfang Abends Klock 8. Tickets 25 Cents, an de Kaß 50 Cents. dofr

**Großer Gala-Maskenball**
veranstaltet von der
**Liedertafel Vorwärts**
am Fastnacht-Dienstag, den 23. Februar,
Anfang Abends 7:30,
in Yondorfs Halle, E. North Ave., Ecke Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 35 Cents @ Person, an der Kasse 50 Cents @ Person. feb12,19

**Dritter Maskenball**
veranstaltet von
Sektion Nr. 5 Douglas Gegenseitigen Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 13. Februar 1909, in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Avenue. — Tickets 25 Cents die Person.

**Großer Preis-Maskenball**
veranstaltet von der
Fortschritt Loge, Nr. 41 / Lincoln Park Loge, Nr. 196 } O. M. P.
am Samstag, den 18. Febr. 1909, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.—Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35c.
23,30jn,6,12fb

**22. großer Maskenball**
arrangirt vom Unterstützungs-Verein der
**Lustigen Brüder**
Samstag, den 20. Februar 1909, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr. feb12,19

**Sommernachtsfest**
verbunden mit italienischer Nacht und Ball, veranstaltet von der
**Schiller-Liedertafel**
am Samstag, den 20. Februar 1909, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Aves. Eintrittskarten 25 Cents die Person. Anfang 8 Uhr Abends. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Feenhafte elektrische Beleuchtung. fb1,12,19

**Achtung, alle Deutsche!**—Der Erste Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein hält seine Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in Tony Jungs Halle, Ecke North Ave. und Burling Str. ab. Mitglieder werden aufgenommen ohne Vorschlagsgeld und ohne Doktor-Untersuchung. Männliche und weibliche Personen von 18 bis 55 Jahren. Der Verein zahlt $5.00 Krankengeld die Woche und $50 Begräbnißkosten. Beitrag beträgt vierteljährlich $1. Freie Aufnahmen im Monat Februar u. März. Das Komite: H. Brämer, Präs., 1659 Barry Ave. E. Neumarker, Sekr., 55 Rees Str. feb12,26,mz26

**Familien-Lokal**
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper“.
Wir machen eine Spezialität aus feinen Californa Weinen zu mäßigen Preisen.
**HARRY PLOHR,**
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair“.
17jasondifr*

**Im weißen Röß'l**
242 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag Abend:
**Konzert!**
Beste süddeutsche Küche.
Importirtes Bier und Bock an Zapf.

**THE RIENZI.**
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ot,mifrson*

**Auf nach Elberta!**
16. Februar 1909:
Extra billige Exkursion
nach der deutschen Kolonie
**ELBERTA**
Baldwin County, Ala.
Nur $24.00 für die Rundreise.
Hier ist jetzt alles in Blüthe, fruchtbarer Boden: 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste; frühe Ernte, nahe Märkte; folglich guter Erlös für Produkte; Klima gesund; herrliche Luft, reines, weiches Wasser; ein Paradies für Leidende. — Liberale Ankaufs-Bedingungen.
**L. v. d. LECK & CO., Agenten**
Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str.
—14feb

Am Sonntag, den 14. Februar, werden in der Kirche der Ersten deutschen Baptisten-Gemeinde, Ecke Paulina u. Superior Straße, eine Anzahl Personen getauft werden.

**Zu vermiethen** An Vereine, Logen u. Gesellschaften
**LUISENHAIN**
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
Picnicplatz
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Hollinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Cala, 124 Franklin Str. feb7,*3

## Ueber das Sparen.

**Nr. 32. Warum diese Bank so groß ist.**

Eine Sparbank kann nur durch den Zuspruch des Publikums wachsen. Sie entwickelt sich von außen, nicht von innen.

Aber um großen Zuspruch zu haben, muß sie zufriedenstellenden Dienst geben und nach Grundsätzen geleitet sein, die Vertrauen einflößen.

Das ist einer der Gründe, warum diese Bank zur größten Sparbank in Chicago wurde. Sie bietet ihren Kunden die bestmöglichen Einrichtungen, kommt jedem Depositor mit Rücksicht und Höflichkeit entgegen und führt ihr Geschäft auf einer sicheren, konservativen Grundlage.

Ihr Konto, ob groß oder klein, ist unserer besten Aufmerksamkeit sicher.

**Illinois Trust and Savings Bank**
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.


## Lokalbericht.

# Preis und Lob.

### Wie Abraham Lincoln durch verschiedene Brillen erscheint.

**Deutsche historische Gesellschaft.**

Ein Freund der Einwanderer. — Streng rechtlich, selbst freundlos in der Jugend, ein Hort der Schwachen.—Die Sklavenbefreiung „ein politischer Fehler".

Die Vorfeiern des hundertjährigen Geburtstages von Abraham Lincoln erreichten gestern Abend ihren Höhepunkt. In zahlreichen Versammlungen der verschiedensten Art wurden der Märtyrer-Präsident, sein Werdegang und seine Laufbahn geschildert, und natürlich erschien er den Rednern von ihrem Gesichtspunkte aus grundverschieden, wenn sie auch alle zugaben, daß er ein durchaus ehrenhafter, edler Mensch, ein Volksmann und ein Vorbild für kommende Geschlechter bleiben werde.

**Deutsch-Amerik. Historische Gesellschaft.**

Unter großer Betheiligung hat die Deutsche Historische Gesellschaft von Illinois gestern Abend eine Lincoln-Gedenkfeier im Gebäude der Historical Society an der Dearborn Ave. abgehalten. Vorher hatten die Theilnehmer Gelegenheit, die Sammlung von Andenken an Lincoln zu besichtigen. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Otto C. Schneider, sprach in der Hauptsache über Lincoln wie folgt:

„Schlicht und ohne nennenswerthe Schulbildung wächst das Kind empor. Einer dürftigen freudlosen Jugend voller Entbehrungen folgen die ernsteren Bestrebungen eines erwachenden geistigen Bewußtseins und seine größten Sorgen entstehen in der Erlangung der Bücher, um seinen Wissensdrang zu befriedigen. Eiserner Fleiß, ein klarer Blick, Gewissenhaftigkeit und eine gute Gesinnung für das öffentliche Wohl befestigen ihn in dem Vertrauen seiner Mitmenschen. Das Vaterland ist in Gährung über die Sklavenfrage — immer rascher geht Nord und Süd dem unvermeidlichen Bruderkrieg entgegen. Da findet der Norden einen rohen Diamanten in diesem Abraham Lincoln und auf dem Schleifstein der bittersten Erfahrungen entwickelt er sich zu dem Edelstein, dessen klares Feuer bis in die entferntesten Winkel der Erde leuchtet, als Träger der Freiheit, als Retter des Vaterlandes, als Schirmer der Wahrheit. Millionen von Verehrern feiern während dieser Woche die hundertste Wiederkehr des Geburtstages dieses urwüchsigen Typus eines echten Amerikaners.

„Unsere Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft, die alljährlich an seinem Geburtstage das Andenken des großen Mannes ehrte, findet sich heute wieder bereit, den Worten der Würdigung und Ehrung zu folgen, die diesmal unser Sekretär, Herr Emil Mannhardt, vortragen wird. Eine besondere Weihe wird diesem Abend gegeben durch die große Güte des Germania Männerchors, der die Lieder vortragen wird, die am Sarge Lincolns vor vierundvierzig Jahren gesungen wurden. Neben dem künstlerischen Werth haben diese Lieder das geschichtliche Interesse, daß dieser Grabgesang die Veranlassung war zur Gründung des Germania-Männerchors, und es verdient besondere Erwähnung, daß von den aktiven Sängern von damals Herr Gustav Hoffmann auch heute noch mitsingt."

Herr Emil Mannhardt hielt einen gründlich durchgearbeiteten Vortrag über Abraham Lincoln, und der Germania-Männerchor trug „Unter allen Wipfeln ist Ruh'" und „Der Nachtgesang" vor. Nach der Feier fand die Jahresversammlung der Gesellschaft statt. Die Direktoren F. G. Dewes, Richter Max Eberhardt, E. W. Kalb, Dr. O. L. Schmidt, Otto C. Schneider und Rudolf Seifert wurden wiedergewählt, ebenso auch der Vorstand: Otto C. Schneider, Präsident; Dr. O. L. Schmidt, erster Vizepräsident; F. E. Dewes, zweiter Vizepräsident; Konsul A. Holinger, Schatzmeister.

**Beim Turnverein „Vorwärts".**

Eine eindrucksvolle Feier zu Ehren der Manen Linolns wurde gestern Abend auch vom „Turnverein Vorwärts", unter freundlicher Mitwirkung des „Harugari Männerchor", in seinem an West 12. Str. gelegenen Vereinslokale veranstaltet. Der große Turnsaal, der für die Gelegenheit festlich geschmückt war, füllte sich schon frühzeitig mit Mitgliedern und Freunden der beiden genannten Vereine, und als Sprecher Winiger die Feier, mit einer kurzen Ansprache eröffnete, waren nur wenige Sitze mehr frei. Das in den Spalten dieses Blattes bereits mitgetheilte Programm wurde in hübscher Weise durchgeführt. Die Gedenkrede auf Linoln hielt, in englischer Sprache, der frühere Abgeordnete F. Comerford, der die Hörer besonders an die alte Wahrheit ermahnte, daß stete Wachsamkeit der Preis der Freiheit ist, und daß politische Rechte, die nicht in gebührender Weise gebraucht werden, den Fehler haben, rasch zu verkümmern. Den freien Volkswillen, für den Lincoln gelebt habe und gestorben sei, frei zu erhalten, sei die Aufgabe seiner Bürger, und diese Aufgabe dürfe nicht vernachlässigt werden. Der „Harugari-Männerchor" erntete verdienten Beifall für seine gesanglichen Leistungen, und von den turnerischen Darbietungen gefiel besonders ein Fahnenreigen, welchen die erste Mädchenklasse des „Vorwärts", unter der Leitung von Turnlehrer Lautenbach, ganz wunderhübsch ausführte.

**„Grand Army of the Republic"-Veteranen**

In der Memorial-Halle im Bibliotheksgebäude hielten die Veteranen vom Ulysses S. Grant-Posten Nr. 28 unter sehr großer Betheiligung ihre Feier ab. Bischof Fallows als „Oberlehrer" der Grand Army schilderte Lincolns Leben, namentlich während der Kriegsjahre, und Pastor Edwin N. Andrews, Lehrer des U. S. Grant-Postens, schilderte Lincolns Eltern. Dessen Vater beschrieb er als faul und unbeständig, der seinem Sohne selbst die kläglichen Gelegenheiten zur Ausbildung jener Zeit nicht gönnte. John John E. Scanlan nannte Lincoln einen der großen Karaktere in der Weltgeschichte, der gleich Moses im Angesicht des gelobten Landes gestorben sei, nachdem er sein Volk aus der Wüste geführt habe.

**Die Anwaltskammer.**

In mehrwöchiger Arbeit hat John P. Richards in allen Archiven des Staatsobergerichts das Material für das Thema seiner Ansprache gesammelt, welche er vor der Anwaltskammer gestern Abend im Midday Club über Lincoln als Advokat hielt. Er stellte zuerst fest, daß das Gerücht, Lincoln sei niemals zur Anwaltspraxis zugelassen worden, falsch sei. Lincoln sei hauptsächlich als Kriminalanwalt thätig gewesen, und daß sein Name nicht in solcher Eigenschaft in den Archiven des Staatsobergerichts enthalten sei, beweise, daß er seinen „Fall" stets vor den Geschworenen gewonnen habe. Möglicherweise sei er in den Grundsätzen der Rechtswissenschaft, wie sie heute beständen, nicht sattelfest gewesen, aber er habe die Rechtsprechung als eine Schöpfung der gesunden Vernunft aufgefaßt, er sei für das Recht und nicht für juristische Spitzfindigkeiten eingetreten. General Jos. B. Leake beschrieb die aufregenden Vorgänge auf der Konvention in Chicago im Jahre 1862, auf der Lincoln aufgestellt wurde; Frank J. Loesch schilderte seinen Besuch von Lincolns Geburtsstätte in Kentucky, wo er einen Spielkameraden Lincolns in dem 85jährigen Austin Sollaher getroffen habe, den Lincoln vom Ertrinken gerettet hatte. John C. Richberg erläuterte die geistige „Entwickelung" Lincolns, welche für die Rede zu Gettysburg grundlegend war. Richter Freeman erzählte von Lincolns Debatte mit Douglas in Freeport, welcher der Richter anwohnte, und Richter Ewing von seiner persönlichen Bekanntschaft mit Lincoln.

**In katholischen Kreisen.**

Als unermüdlich fleißig, sehr bescheiden und unbestechlich schilderte der frühere Bürgermeister Dunne Lincoln als Anwalt auf dem ersten jährlichen Festessen des Lincoln College of Law des St. Ignatius College im Great Northern Hotel gestern Abend.

Im Grand Pazifik Hotel hielt der General Jas. Shields Council Nr. 967 der Columbus-Ritter gestern Abend ein Festessen ab. „Präsident Lincoln suchte göttliche Leitung, als er die Sklaven befreite," führte Hilfsbischof Rhode, der Ehrengast, in seiner Festrede aus. „Er erkannte den Grundsatz von der Einheit der Rasse als wichtig an und zog keine Scheidegrenze gegen Farbe oder Glauben. Wenn die kleinen Geister im Lande die zur Regierung Erwählten ruhig walten lassen, so sind wir des Friedens im Lande und freundschaftlicher Beziehungen zum Auslande sicher. Die Frage des braunen Mannes an der Westküste wird dann in den Händen desjenigen ruhen, den das Volk zu seinem ersten Beamten gewählt hat." Der Redner griff auch als einen Ausfluß des Unglaubens die Thatsache an, daß Männern Bücher gegeben werden, wenn sie Brod suchen, und ihnen Bibliotheken gezeigt werden, wenn sie Arbeit fordern. Simon A. Baldus, Leiter des „Catholic Church Extension", griff Präsident Roosevelt an, welcher im letzten Nationalwahlkampfe durch Benutzung der Standard Oel-Briefe, aus denen angeblich korrupte Verhältnisse erwiesen würden, den Beruf der Gauner zu Ehren gebracht, den Dieb ermuthigt und dem Hehler Beifall gespendet habe. Appellhofsrichter Brown erinnerte daran, daß die Katholiken in den Ver. Staaten Stephen A. Douglas Dank schuldeten für seine Vertheidigung ihrer Bürgerrechte.

Vor dem katholischen Försterorden in der Northwest-Halle, North und Western Avenue, rühmte Richter Kavanaugh Lincoln als Mann des Friedens, aber auch als muthigen Kämpfer. Die Proklamation zur Befreiung der Sklaven habe Lincoln erst nach sorgfältigem Erwägen erlassen und durch sein Zögern sich Vorwürfe von selbst seinen besten Freunden zugezogen. Die Abolitionisten hätten die Proklamation gleich bei seinem Amtsantritt erwartet, ihm sei die Erhaltung der Union aber das Allerwichtigste gewesen. Er habe mit jenem Schlag bis zum letzten Augenblick gewartet. Andrew L. Schultz und Thos. H. Canon sprachen ebenfalls.

**In jüdischen Gesellschaften.**

„Lincoln ist gleich dem Messias," sprach Rabbi Emil G. Hirsch gestern Abend vor den vereinigten jüdischen Gesellschaften im Chicago Jewish Institute, Nr. 485 W. Taylor Straße, „er war in Armuth geboren und wurde eine Macht und ein Heiland. Er wurde ohne Liebe geboren, besaß aber Liebe für andere. Jeder schuldete Lincoln Dank, namentlich aber die Einwanderer, die nie ein Heim hatten, bis Amerika ihnen seine Thore öffnete und uns willkommen hieß. Er war ein Staatsmann, ein Politiker, ein Politiker für die Wohlfahrt der Nation, und nicht jenen gleich, welche wir heute kennen."

Außer Dr. Hirsch sprach Dr. E. A. Fischkin über Lincoln und den jüdischen Geist.

Der Metropolitan Klub hatte zu seiner Feier Vertreter anderer Glaubensrichtungen zu Rednern erkoren. Präsident Cavanaugh von der Notre Dame-Universität, der erste Redner, versicherte, daß es ihm unerklärlich sei, wo Lincoln den außergewöhnlichen und schönen Stil in Wort und Schrift her habe, wenn man an seine Herkunft und seinen Mangel an Schulbildung in der Jugend denke. Zu den Füßen seiner Stiefmutter habe der junge Mann studirt. Er sei ein Amerikaner von bestem Typ gewesen, habe Alle überragt, denn Washington und die anderen berühmten Staatsmänner seien Erzeugnisse der Universitäten der alten Welt oder doch von jenen nachgebildeten Schulen gewesen. Lincolns Schulung sei verschieden gewesen. Er habe die große Ansammlung aller Rassen, alle vom Freiheitsdrang beseelt, vorausgesehen, seine Erziehung habe ihn vorbereitet, sie zu begrüßen und zu führen. Außer Pfarrer Cavanaugh sprachen Dekan Owen von der Chicagoer Universität, ein Baptist, und der Episkopalgeistliche Wilson. Rabbi Schanfarber war Trinkspruchmeister.

**Präsidentschafts-Kandidat Chafins Ansicht.**

In der Emmanuel - Methodistenkirche zu Evanston sprach der letzte prohibitionistische Präsidentschafts - Kandidat, Chafin, über Lincoln. Er nannte die Sklavenbefreiung den schwersten politischen Fehler Lincolns. Die Proklamation habe nicht einen Sklaven befreit, sondern nur erklärt, er werde unter gewissen Umständen die Sklaven in den konföderirten Staaten befreien, über die er nicht mehr Herrschaft hatte wie über die Leibeigenen in Rußland. Auch habe er nichts über die Sklaven in den unionstreuen Staaten gesagt, über welche er die Macht hatte. Die Sklaven seien erst durch den dreizehnten Zusatz zur Verfassung befreit worden, den er kurz vor seinem Tode unterzeichnet hätte. Die Proklamation habe ihm viele Anhänger entfremdet, zu Massenabfall in den Heeren geführt, Hunderte von Offizieren veranlaßt, auszutreten, und in den Kongreß seien viele „Copperheads" gewählt worden; selbst Illinois sei demokratisch geworden und habe einen Demokraten in den Kongreß gewählt.

Vor dem Männerverein der Presbyter-Kirche in Woodlawn schilderte der frühere Vizegouverneur Northcott Lincoln als ehrlichen Staatsmann und Politiker und seine Thätigkeit in der Legislatur, wo er mit acht anderen Mitgliedern es durchsetzte, daß die Hauptstadt von Vandalia nach Springfield verlegt wurde.

Im Gods Hill Center, 867 W. 22. Straße, sprach Pastor Phelps vor dem Frauenklub der Siedelung über Lincolns Mutter.

**In wissenschaftlichen Anstalten.**

Die ärztliche Abtheilung der Staatsuniversität, Congreß und Honore Str., hielt ebenfalls gestern Abend eine Lincoln-Feier ab. Dr. A. K. Steele betonte, wie Lincoln sich geistig allmählich immer mächtiger entwickelt habe, der Freund der Schwachen und Freundlosen, dabei stark und unerschrocken gewesen sei.

Im städtischen Seminar bestand die Feier aus patriotischen Liedern, lebenden Bildern und einem Vortrage der Vorsteherin, Frau Ella Young.

Bei der Feier der Chicagoer Universität in der Mandel-Halle war Prof. Small der Hauptredner. Sein Thema war „Lincoln, der Prophet der Demokratie."

Die Kinder der Libbyschule, 53. und Loomis Straße, pflanzten zum Gedächtniß an Lincoln im Sherman Park eine Platane. In der Darwinschule wurde gleichzeitig der 100. Geburtstag des großen Gelehrten Darwin gefeiert. In allen Schulhäusern wurden Bronzetafeln mit Lincolns Gettysburger Rede angebracht, eine Stiftung der Lincoln-Gedächtnißgesellschaft. In 60 der 240 Schulen, wo eben große Säle das gestatten, wurden umfangreiche Programme durchgeführt.

**Andere Feiern.**

Vor dem Rotary Club sprach A. G. Proctor von St. Joseph, Mich., welcher als jüngster Delegat aus Kansas an der Chicagoer Konvention im Jahre 1860 theilnahm, über seine freundschaftlichen Beziehungen zu Lincoln und dessen festes, sicheres Verhalten, als die Sachlage immer düsterer wurde.

Im Union League Club sprachen der englische Botschafter Bryce, der behauptete, daß man in ganz England Lincoln in höchst ehrenvollem Angedenken halte. Präsident Eliot von der Universität Harvard und Präsident Judson von der Universität Chicago.

Die Grundeigenthumsbörse hatte sich den Kongregationalistengeistlichen Smith als Festredner erkoren.

## Vom Grundeigenthumsmarkt.

Theologisches Seminar kauft ein Geviert auf der Nordseite.

Das theologische Seminar der evangelisch-lutherischen Kirche hat das von Sheffield und Waveland Ave., Addison Str. und Seminary Ave. begrenzte Geviert erworben. Ein Theil davon war schon seit einiger Zeit in seinem Besitz, und soeben ist der Rest gekauft worden, um den Ankauf von anderer Seite zu verhüten. Es sind dies 540 bei 600 Fuß an der Nordwestecke von Addison Str. und Sheffield Ave., die für $52,000 von der protestantischen Diakonissen - Anstalt gekauft wurden. Im Zusammenhang mit diesem Kauf steht eine Anleihe von $56,922, die das Seminar bei der Chicago Title & Trust Co. gemacht hat.

Benjamin J. Rosenthal hat von William O. Goodman Eigenthum in Wabash Ave., 419 Fuß nördlich von 16. Str., 43 bei 170 Fuß mit Holzgebäude, für $70,000 gekauft. Das Eigenthum ist mit $19,000 belastet. Herr Rosenthil gab das sechsstöckige Gebäude 449—451 State Straße mit dem Grundpachtrecht in Tausch.

Die Südwestecke von Grand Blvd. und 39. Str. ist von Wallace R. Martin an die Babcock Electric Carriage Company auf lange Zeit verpachtet worden. Das Grundstück hat 100 Fuß Front am Boulevard und 150 Fuß an 39. Str. Die Babcock Co. will einen zweistöckigen Kraftwagenschuppen bauen.

Die Nordwestecke von Longwood Ave. und 103. Str. ist von Robert C. Givins an John Burns Burdett für $20,000 verkauft worden. Das Grundstück hat 175 Fuß Front und erstreckt sich bis zur Tremont Ave.

Der Pullman Klub hat von der Pullman - Gesellschaft die Südostecke von Watt Ave. und M Str., 54½ bei 150 Fuß, erworben.

Die Südostecke von Vernon Ave. und 33. Str., 204 bei 164 Fuß, und anderes Eigenthum ist an Herbert Earlcliffe von Santa Barbara, Kal., von Frau Emily A. Humphry von Montecito, Kal., für $37,500 übertragen worden.


**BROWN'S BRONCHIAL TROCHES**
Das einfachste Mittel für Heiserkeit und rauhen Hals.
Nur in Schachteln verkauft.
Proben frei versandt von John I. Brown & Son, Boston, Mass.



## Geht zum Essen wie ein Mann

**Eßt was Ihr wollt und seht wie gut Euch die Mahlzeiten schmecken und erfahrt wie Ihr sie verdauen könnt.**

Hier ist das Geheimniß, frei.

Nehmt Euch vor, nachdem Ihr dieses gelesen habt, daß Ihr Euch vor der nächsten Mahlzeit nicht fürchtet.

Ihr könnt sie mit Genuß essen. Ihr könnt sie verdauen. Alles, was nöthig ist, gebt der Natur die fehlenden Säfte, dem Magen eine Gelegenheit, die schrecklichen irritirenden Säuren, Alkalien und Gase zu entfernen, welche Speise und Ernährung in Gas und Fäulniß verwandeln.

Wenn ein Körper erschlafft und entkräftet ist, muß er aufgerichtet werden. Asche entfacht kein Feuer und die falschen Verdauungsflüssigkeiten nehmen nicht die nothwendigen Säfte von der Speise, ganz gleich wie gut die Speise ist.

Ist dies gesunder Verstand? Männer widmeten Jahre und sogar ihr Leben im Experimentiren am menschlichen Körper, was ihm in Krankheit fehlt und was er im gesunden Zustand braucht, um die Gesundheit aufrecht zu erhalten. Dieses weiß jeder Arzt, oder sollte es wissen. Stuarts Dyspepsia-Tablets sind zusammengepreßte natürliche, vegetabilische und Frucht-Essenzen, welche, wenn mit dem Speichel im Munde vermischt in den Magen gelangen, fähig, eine volle Mahlzeit zu verdauen, und sie verdauen jeden Bissen. Eine solche Mahlzeit ist einem Manne zuträglich, und auf diese Weise werden Magenleiden gehoben. Vierzigtausend Aerzte gebrauchen diese Tablets und berechnen Euch für ihre Empfehlung, was sie ein Rezept nennen. Jeder Apotheker in Amerika oder Kanada verkauft Euch eine Schachtel für 50c. Denkt nur! Jeder Apotheker hat sie! Dies ist auch gesunder Menschenverstand. Sagt Euch dies nicht, daß sie Vorzüge besitzen müssen? Geht heute zu Eurem Apotheker, kauft ein Packet und setzt Euch zu Tisch mit der Gewißheit, daß die Mahlzeit Euch keine Schmerzen verursachen wird. — Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adr.: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.



# Letzte Tage! Letzte Tage!

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

# UMBAU-VERKAUF!

Der größte Verkauf, der je in Chicago abgehalten wurde, endet bald. Schreiner, Maurer und Eisenarbeiter nehmen bald Besitz von unserem großen Gebäude, 947—949—951 Milwaukee Avenue, und wir müssen Raum schaffen für unser $200,000 Lager von hochfeinen Kleidern, Schuhen, Ausstattungswaaren u. s. w., ehe es schmutzig und staubig wird. Wir haben wiederum die Preise unbarmherzig herabgesetzt. Ihr erhaltet jetzt die größten und besten Bargains in der Welt. Die einzige Frage ist: Könnt ihr sie übersehen, eine Gelegenheit wie diese, wo Ihr prächtige Kleider zu gerade der Hälfte erhalten könnt, bietet sich nicht wieder. Dies ist positiv eine geldsparende Gelegenheit für jeden Mann, Frau oder Kind.

Die größte Bargain-Gelegenheit in der Geschichte Chicagos. Nur noch einige Tage, wo Ihr sie Euch zu Nutze machen könnt, die sich vielleicht nie wieder bieten mag. Deshalb kommt und überzeugt Euch.

## Diese Preise gelten nur noch wenige Tage

### Ueberzieher

Schwarze und blaue Cheviot Männer-Ueberzieher, tadellos passende u. dauerhafte Qualität, wie bei den allerfeinsten Sorten, sehr warm u. schwer, regulärer Preis $10.00 ....... 3.95

Melton und Kersey Ueberzieher, warm gefüttert, Seidesammt - Kragen, viele Facons, alle Längen, regulärer Preis 12.00; jetzt ........ 4.95

Wenn irgend Jemand Euch sagen würde, daß Ihr für nur $8.85 einen echten St. Andrews Kersey od. Pool Beaver Ueberzieher kaufen könnt, so werdet Ihr es kaum glauben. Wir haben hunderte derselben, in allen Facons, reguläre $15-Werthe, zu ......... 8.85

Hübsche Patent Beaver u. Kersey Ueberzieher, handgeschneidert u. mit den feinsten Stoffen gefüttert. Die Sorte, welche von den sich modern Kleidenden in dieser Saison getragen wird, reg. $20 Werth; Preis ......... 10.45

Ganz gleich, was Euer Einkommen oder Eure Arbeit ist, ein englischer od. Kersey Ueberzieher wird Euch schön kleiden. — Hunderte dieser modernen Ueberzieher, sorgfältig von geschickten Schneidern gemacht — regulärer Preis $22; alle gehen für ......... 11.85

Kein Millionär kann sich besser oder modernen kleiden als in einem dieser $25-Ueberzieher von schwarzem Tuch, von import. Tuch, handgeschneidert und mit Seide gefüttert; regulärer Preis $25; jetzt ......... 12.65

### Anzüge

Buchanan Cheviot Anzüge, wie Ihr hier immer für $10.00 gekauft habt, — dieselben hübschen Muster — Preis ......... 3.85

Männer-Anzüge in hochfeinen dunklen seidegemischten Cheviots, zuverlässig gefüttert, prächtig geschneidert, die besten Geschäftsanzüge; regulärer Preis $12.00 ......... 5.95

Nicht was wir hier sagen, sondern die Werthe selbst werden am lautesten zu diesem Verkauf einladen, Werthe wie diese $15 reinseid. und Worsted Anzüge, hunderte eingeschlossen; Geld zurückgegeben, wenn Anzüge retournirt werden; regulär $15, zu ......... 7.45

Hübsche schwarze Thibets und unfinished Worsted Anzüge, sowie Richfield braune und braun gestreifte Anzüge, die überall für $18 verkauft werden — Verkaufspreis ......... 9.45

Hauptsächlich in dieser Sorte von Anzügen haben wir den größten Ueberschuß; eine Partie, auf die wir mit Recht stolz sind; ein hübscher Serge gefütterter oder Seide gemischter Tweed Anzug, tadellos geschneidert; wir müssen sie zu diesem niedrigen Preis verkaufen, regul. $20; Preis jetzt ..... 10.95

Schwarze Dreß-Anzüge und die modernen diagonalen grauen Effekte mit langen Lapels, durchweg feinste Handarbeit; in keinem Laden in Chicago unter $25 zu erhalten 12.95

### Ausstattungs-Waaren

Fließgefütt. Männer-Unterzeug, Verkaufspreis nur ......... 29c

Wollenes Männer-Unterzeug — werth $2.00; zu ......... 79c

Männer-Strümpfe — bei diesem Verkauf nur ......... 3c

Schwere woll. Männerstrümpfe, werth 50c; per Paar nur ....... 19c

Männer-Taschentücher, Hohlsaum-Borte, werth 15c; Auswahl ....... 3c

Seidebestickte Männer - Hosenträger; Verkaufspreis nur ...... 11c

15 Dutz. Ties, wths 50c das Stück, speziell für diesen Verkauf ......... 8c

Beste Arbeitshemden der Welt, werth 75c; Verkaufspreis ...... 28c

28 Dutz. Negligee Männerhemden in den neuesten Mustern; werth $1.00; zu nur ......... 37c

### Beinkleider

Männerhosen aus wasserdichten Stoffen, tadellos passend ....... 89c

Reine Worsted Männer-Hosen, in schmalen grauen Streifen und schlichten Schattirungen für Dreß-Gebrauch, reg. Preis $4.00, zu ......... 2.19

Feinste Qual. Männerhosen von hübschen neuen Streifen und Checks, garantirt tadellos, behält die Facon, — regulär $5.00; zu ......... 2.95

### Kinder-Kleider

Eine Partie Knaben - Anzüge, werth bis $3.00 ......... 1.19

Eine Partie Worsted u. schott. Plaids, werth $5, zu ......... 2.45

Eine Partie Knaben - Anzüge, werth $4.00, zu ......... 1.95

Kinder - Ueberzieher — gehen zu ......... 2.19

Kinder - Kniehosen, werth 50c, spez. Verkaufspreis ......... 15c

**Speziell: Kinder-Ueberzieher**
Größen 3 bis 8.

200 Ueberzieher zu ......... 79c
150 Ueberzieher zu ......... 89c
100 Ueberzieher zu ......... 99c
100 Ueberzieher zu ......... 1.09

### Schuhe

Starke Knaben- und Mädchenschuhe, regul. 1.75; Verkaufspreis ......... 98c

Männer- und Damen-Schuhe, werth $2.50 und $3, Paar ......... 1.48

Männer- und Damen-Schuhe, $2 und $3 Schuhe, Preis ......... 1.18

Gute Arbeitsschuhe für Männer, Preis $2.25, Verkaufspreis ......... 1.39

Dreß-Schuhe für Männer, Preis ......... 1.45

Feine starke und bequeme Männer-Schuhe, Preis $5, Verkaufspreis ......... 2.18

Damen-Schuhe, Preis $2.25, Preis ......... 1.37

Feine Vici und Box Calf Damen-Schuhe, Patentleder, Preis $3.50 ... 1.68

**Beachtet:**

Fahrgeld an Kunden im Umkreis von 50 Meilen zurückerstattet, die für $15.00 oder mehr kaufen.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

**Unsere Garantie:**

Wir garantiren jede hier gemachte Behauptung und tauschen jeden Einkauf um oder erstatten das Geld zurück, wenn nicht voll befriedigend.

**Offen jeden Abend bis 10 Uhr. Sonntags bis Mittag.**


## „Flügellahm".

### Frau Boak Fenner suchte gestern zweimal den Tod.

**Brütet jetzt Rache.**

Bitet die Aerzte, sie zu retten, damit sie gegen den Prediger, der sie um Ehre und guten Namen gebracht hat, vorgehen könne.—Zusammengeklappt.

Frau B. C. Boak Fenner, deren gegen den Pastor Perley C. Powers erhobene Anklagen wohl zur Folge haben werden, daß dieser Geistliche sich vor einem Kirchengericht wird verantworten müssen, versuchte gestern zweimal, sich in's Jenseits zu befördern. Ihren Hausgenossen in der Herberge Nr. 571 Division Str. gegenüber äußerte sie, daß sie das durch ihre Verhaftung und gerichtliche Verfolgung verursachte Aufsehen nicht ertragen könne.

Nach dem zweiten Selbstmordversuch wurde sie in einer Ambulanz nach dem Park Ave.-Hospital geschafft. Dort erklärten die Aerzte, daß sie voraussichtlich genesen wird.

Frau Fenner befand sich schon seit mehreren Tagen in hochgradiger Erregung, die ihren Höhepunkt erreichte, als gestern in einer englischen Morgenzeitung falsch berichtet wurde, sie habe einem Berichterstatter gegenüber geäußert, daß sie Herrn Powers jetzt noch inniger ‚als vor ihrer Verhaftung liebe.

„Ich habe ihn nie geliebt," wiederholte sie immer wieder. „Wenn die Leute das von mir glauben, dann ist es an der Zeit, Allem ein Ende zu machen."

**Suchte den Tod.**

Durch ihre tiefe Niedergeschlagenheit beunruhigt, ließ ihre Zimmerwirthin Frau Andrew Konitzer sie durch ihre Tochter, Frl. Bertha Konitzer, bewachen. Bertha verließ einen Augenblick das Zimmer. Als sie zurückkehrte, erklärte ihr Frau Fenner stöhnend, daß sie eben Aether eingeathmet habe. Es wurde sofort ein Arzt geholt, der bei der Lebensmüden blieb, bis sie außer Gefahr war.

Um fünf Uhr Nachmittags sandte Frau Fenner das junge Mädchen unter einem Vorwande aus dem Zimmer. Als Bertha zurückkehrte, sah sie eine Flasche, die, wie sie wußte, Gift enthalten hatte, geleert neben dem Bett stehen.

„Ich habe Scheidewaser getrunken", sagte Frau Fenner. „Ich wünsche zu sterben. Lassen Sie mich allein."

Man holte wiederum einen Arzt. Dem gegenüber leugnete Frau Fenner anfänglich, Gift getrunken zu haben. „Ich bin eine kranke Frau," jammerte sie. „Mein Arzt läßt mich verhungern. Wenn man mir nur etwas zu essen gibt, werde ich auch wieder genesen."

Der Arzt, dem sich später ein Kollege anschloß, behandelte wohl eine Stunde lang die Kranke, die immer wieder bat: „Lassen Sie mich doch sterben, Doktor; die Polizei verfolgt mich. Ich will nicht länger leben."

Die Aermste wurde schließlich nach dem Hospital geschafft.

Im Hospital erwachte in ihr die fast erstorbene Lebenslust, der Kampfesmuth. Sie flehte die Aerzte an, sie zu retten, da sie ihre Mission auf Erden noch nicht erfüllt habe. Sie wolle, ehe sie die große Reise in's Land der Schatten antrete, doch noch erst mit allen, gewöhnlichen Sterblichen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen den Geistlichen vorgehen, der sie in's Unglück gestürzt und um Ehre und guten Namen gebracht haben.

**Machte sich unsichtbar.**

Pastor Powers hatte sich gestern unsichtbar gemacht. Mehrere Mitglieder des Kirchenraths hielten gestern Abend eine Konferenz ab und suchten ihn dann, aber ohne Erfolg. Er hat bisher nicht förmlich die von Frau Fenner und Frau Mary E. Coddington, Harvey, Jll., gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in Abrede gestellt. Frau Coddington behauptet, daß er zur Zeit, als er ihr Seelsorger in Harvey war, versucht habe, sie zu küssen.

Bezirkssuperintendent Holt hat den Geistlichen zur Verantwortung gezogen und eine Untersuchung eingeleitet, die wahrscheinlich mit einem Kirchengericht ihren Abschluß finden wird. Es ist unter diesen Umständen zweifelhaft, ob Pastor Powers nächsten Sonntag predigen wird.

## Personal-Nachrichten.

— Thomas Ewing Sherman, Sohn des Generals William T. Sherman und bekanntes Mitglied des Jesuiten-Ordens, liegt seit dem 4. Februar krank im St. Josephs-Hospital. Den letzten Meldungen zufolge erholt er sich langsam.

— Keine Unterbrechung. — Richter: „Jetzt sind die Leute gottlob ein Jahr sicher vor Ihren Diebereien!" — Verurtheilter: „Bilden Sie sich man keine Schwachheiten ein! Das Geschäft geht feste weiter unter Klaumann Strohwittwe & Söhne!"


**EMIL H. SCHINTZ,**
**Geld** 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kinder essen gern Brookfield Wurst

Seit dieses Produkt auf den Markt kam, ist die Nachfrage danach stetig gewachsen. Dies kommt daher, weil die Qualität und der Geschmack immer gleichmäßig sind.

Kinder essen Brookfield Wurst gern zum Frühstück. Sie ist von ausgewählten Schinken und Lendentheilen gemacht und delikat gewürzt, was ihr den guten Brookfield-Geschmack verleiht.

Von der Regierung inspizirt u. gutgeheißen

Swift & Company, U. S. A.


## Lokalbericht.

## Ald. Kohout erschießt sich.

### Politische Mißerfolge und unbefriedigende Gesundheit der Grund.

**Bewarb sich um Nomination.**

Die ihm feindliche Haltung seiner Nachbarn scheint die unmittelbare Veranlassung zu der That gewesen zu sein. — Die Laufbahn des Verstorbenen.

Joseph F. Kohout, demokratischer Vertreter der 34. Ward im Stadtrath, erschoß sich heute Morgen kurz nach 7 Uhr in seiner Wohnung, Nr. 787 Douglas Blvd. Politische Mißerfolge des Stadtvaters, der sich um eine nochmalige Nomination bewarb, und sein unbefriedigender Gesundheitszustand sind für die That verantwortlich zu machen. Der Verstorbene nahm während der Amtszeit Mayor Dunnes, mit dem zusammen er im Jahre 1905 erwählt wurde, eine achtunggebietende Stellung im Stadtrath ein. Mit Ald. Dever galt er als einer der Wortführer der von Mayor Dunne vertretenen Faktion der demokratischen Partei in dieser Körperschaft.

Politische Mißerfolge.

Für die That des Stadtvaters sind neben seinem unbefriedigenden Gesundheitszustand in erster Linie politische Mißerfolge verantwortlich zu machen. Seine Bewerbung um eine nochmalige Nomination für den Stadtrath wurde von gewissen Elementen der Ward, die sich um William F. Ryan geschaart hatten, energisch bekämpft. Ryans Bruder, Frank S. Ryan, Zahlmeister in städtischen Diensten, leitete als einer der Vertreter der Ward in der demokratischen Parteileitung die Opposition zugunsten seines Bruders William. Es gelang ihm, trotzdem der andere Vertreter der Ward in der Parteileitung, Thomas Powers, auf Seiten des Verstorbenen stand, eine Erklärung der Ward-Organisation zugunsten Ald. Kohout's zu hintertreiben und eine Erklärung zugunsten seines Bruders durchzusetzen. Am stärksten aber scheint den Verstorbenen die Haltung seiner Nachbarn getroffen zu haben, die gestern Abend in der Dewey-Halle, West 12. Straße und 40. Ave., eine Versammlung abhielten, in der ein Versuch, sie zu einer Erklärung zugunsten des Verstorbenen zu veranlassen, scheiterte. Die Stimmung war getheilt, und alle Bemühungen der Freunde Kohouts und seines Kollegen im Stadtrath, Ald. Patrick J. Nolan, eine dem Verstorbenen günstige Erklärung zur Annahme zu bringen, waren erfolglos.

Daß der Gesundheitszustand des Verstorbenen unbefriedigend war, konnte seit Wochen selbst dem oberflächlichen Beobachter nicht verborgen bleiben. Der einst blühende und kräftige Mann erschien gealtert. Während er sonst lebhaft an den Verhandlungen des Stadtraths theilnahm und häufig das Wort ergriff, war er in den letzten Wochen schweigsam.

Nach den Aussagen seiner Angehörigen begab sich der Alderman gestern Abend wie gewöhnlich zu Bett. Seine Stimmung schien gedrückt, was auf den Verlauf der Versammlung in der Dewey-Halle zurückgeführt wurde. Er erhob sich heute Morgen wie gewöhnlich und begab sich in den Keller seines Hauses, um, wie er seiner Gattin mittheilte, den Ofen in Stand zu setzen. Als er trotz wiederholten Rufens sich nicht zum Frühstück einfand, begab sich seine Gattin in den Keller, wo sie ihn todt, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe vorfand. Die Polizei der Bezirkswache an der Fillmore Str. wurde später benachrichtigt.

Seine Gattin Minnie, eine achtzehnjährige Tochter und ein Sohn im Alter von zwanzig Jahren überleben den Verstorbenen.

Frau Kohout und ihre Tochter sprachen offen die Ueberzeugung aus, daß politische Sorgen für die That verantwortlich zu machen seien. Die Gattin des Verstorbenen erklärte, daß die Haltung seiner früheren politischen Freunde den Alderman verstimmt und bedrückt habe. Die Männer, die jetzt gegen ihn herausgekommen seien, hätten ihn vor Jahren verleitet, sich um den Sitz im Stadtrath zu bewerben, mit dem Versprechen, daß sie ihm beistehen würden. Jetzt hätten sie sich alle gegen ihn gewendet und machten mit seinen Feinden gemeinsame Sache. Der Verrath habe ihren Gatten zu der That getrieben.

Ald. Kohouts Lebenslauf.

Der Verstorbene war im Jahre 1859 von böhmischen Eltern in Chicago geboren und erzogen. Er erhielt seine Ausbildung auf der Universität in Lake Forest und studirte am Union College of Law in Chicago die Rechte. Im Jahre 1882 wurde er zur Anwaltspraxis zugelassen. In den ersten Jahren seiner Thätigkeit vertrat er vielfach Arbeitergewerkschaften. In den Jahren 1896 bis 1900 war er Theilhaber des früheren Aldermans Edward Novak, von 1900 bis 1903 übte er die Anwaltspraxis zusammen mit Cyrill R. Jandus aus. Im Jahre 1905 wurde er in den Stadtrath erwählt, und zwar auf dem gleichen Programm, auf dem auch Mayor Edward F. Dunne den Sieg errang. Im Jahre 1906—1907 war er Vorsitzender des Stadtrathsausschusses für Geleiseerhöhung. Zuletzt war er Mitglied des Finanzausschusses. Im Jahre 1906 bewarb er sich um ein Amt als Stadtrichter, unterlag aber zusammen mit seinen demokratischen Mitbewerbern.

Ald. Kohout hat an der von den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung in Fluß gebrachten Bewegung lebhaften Antheil genommen und sich stets als Freund des liberalen Elementes gezeigt. Gouv. Altgeld ernannte ihn zum Obersten in seinem Stabe.

Sondersitzung des Stadtraths.

Die Aldermen, die sich im Laufe des Vormittags im Rathhause einfanden, beschlossen, daß eine Sondersitzung des Stadtraths auf morgen einberufen werde, um Beileidsbeschlüsse anläßlich des Hinscheidens Ald. Kohouts zur Annahme zu bringen. Die Sitzung wird von Stadtschreiber McCabe einberufen werden. Gemäß der Sitte werden Sitz und Pult des Stadtvaters im Sitzungssaale des Stadtraths für einen Monat mit Trauerflor verhängt werden.

Fiel in Ohnmacht.

Im Warteraum der Hochbahnhaltestelle an N. Western Ave. brach heute Morgen um drei Uhr ein gutgekleideter Mann ohnmächtig zusammen. Man befürchtet, daß er in selbstmörderischer Absicht Gift genommen hat. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Elisabeth-Hospital. fDie Aerzte haben sich bisher vergeblich bemüht, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen.

Opfert sich für Andere.

Im Erdgeschoß der Presbyterianer-Kirche in Kensington machte vorgestern Abend deren Hausmeister Allan de Pew mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Er hinterließ ein Schreiben, das die Bemerkung enthielt: „Ich opfere mich für Andere". Pastor Albert D. Light fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Der Verstorbene war 58 Jahre alt und wohnte Nr. 10944 Indiana Avenue. Man muthmaßt, daß die langwierige Krankheit seiner Frau ihn zur Verzweiflung getrieben hat.

### Lincoln-Briefmarken.

Heute begann im Postamt der Verkauf von Lincoln-Briefmarken im Werthe von 2 Cents das Stück. Die Nachfrage war mit Rücksicht auf den Umstand, daß statt zehn unr zwei Schalter geöffnet waren, recht lebhaft, voraussichtlich wird sie sich noch bedeutend steigern. Das Postamt hat einen Vorrath von zwei Millionen Stück. In späterer Zeit werden diese Marken wahrscheinlich einen beträchtlichen Werth für Sammler haben. Die Lincoln-Marke hat die gewöhnliche rothe Farbe und zeigt den Kopf Lincolns im Profil. Darunter steht: 1809—12. Februar—1909.

### Vermögen verloren.

**Ein bejahrter Farmer aus Hopedale macht drei Selbstmordversuche.**

In den letzten zwei Jahren verlor der 52jährige Farmer Benjamin Martin aus Hopedale, Ill., $100,000 in Nebraska'er Landspekulationen und außerdem mußte er seine Farm mit $10,000 belasten. Das trieb ihn zur Verzweiflung, und heute Nachmittag sprang er zwischen der Harrison und Polk Str. in den Fluß, gelangte aber wieder an's Ufer. Dann sprang er wieder hinein, rettete sich von Neuem, und nun that er zum dritten Mal den Sprung. Ein Arbeiter, Leslie Kite, 51 W. Madison Str., hatte inzwischen Polizist Mead geholt und dieser, Kite und andere Arbeiter zogen mittels Seils den beinahe erfolgreichen Lebensmüden heraus. Er war bewußtlos und wurde in's Countyhospital geschafft, wo er sich erholt.

### Nachforschungen aufgegeben.

Die Nachforschungen nach der Leiche einer Frau, die sich am Sonntag Abend angeblich an Goethe Str. in den See gestürzt hat, sind heute von der Polizei eingestellt worden. Seit Auffindung eines Mantels, eines Hutes und eines Kragens hat man das Wasser in der Nähe des Fundortes vergebens nach der vermeintlichen Selbstmörderin abgesucht. Außer den Kleidungsstücken wurde eine goldene Brille gefunden, von der der Optiker L. A. Horn bezeugte, er habe sie kürzlich einer ältlichen Frau verkauft, die den gefundenen ähnliche Kleider getragen hätte.

### Des Diebstahls bezichtigt.

Alphonso Futoran, Joe Budesal und Samuel Frank, Burschen im Alter von 23 bis 24 Jahren, wurden heute von Detektives der Wache an Harrison Straße unter der Anklage verhaftet, aus den Ruinen des vorgestern Abend in Flammen aufgegangenen Güterbodens der Wabash-Bahn Schuhe im Werthe von $25 gestohlen zu haben. Sie wurden dingfest gemacht, als sie das angeblich gestohlene Gut versilbern wollten.

### Gibt sein Opfer wieder.

In der Nähe der Zwischencrib, dem Schauplatz der furchtbaren Brandkatastrophe, wurde heute wiederum die Leiche eines Opfers aus dem See gefischt. Der Schleppdampfer T. T. Morford beförderte den Todten nach dem Anlegeplatz am Calumet-Fluß und der 92. Straße. Vor dort aus wurde er in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft geschafft.

### Suchen einen Selbstmörder.

Die Polizei sucht nach der Leiche des 74jährigen William Kleber, der, wie sein Sohn, E. W. Kleber, 4 Jackson Boulevard, glaubt, sich am W. Irving Park Boulevard im Fluß ertränkt hat. Paul Sontag, 3363 N. Sacramento Avenue, fand vorgestern dort Ueberrock, Weste, Stock und Brille Klebers.

### Unglücklicher Sturz.

Der 73jährige John Powers, Nr. 77 Lincoln Ave., glitt dort heute auf der Treppe aus, fiel die Stiege hinunter und erlitt Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

### Erreichte seinen Zweck.

Der Wittwer Vaclav Litman, Nr. 1335 41. Ave., ist heute im County-Hospital einer Halswunde erlegen, die er sich Montag Morgen in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. Langwierige Krankheit hatte den 66 Jahre alten Mann zur Verzweiflung getrieben.

* Es wird jetzt immer wahrscheinlicher, daß gegen die Macher der Firma A. Booth & Co., die mittels gefälschter Bilanzen ihren Kredit bei den Banken zum Betrage einer Million Doll. aufgebessert haben sollen, strafrechtlich vorgegangen werden wird.

* Die „Merchants' Loan and Trust Co.", welche es vor sieben Jahren übernommen hat, die Pfandbriefe der „Chicago & Milwaukee Electric R. R. Co." auf den Markt zu bringen, beansprucht jetzt im Namen der Inhaber dieser Sicherheiten das Recht der ersten Hypothek und wird voraussichtlich auf Einleitung des Pfändungsverfahrens bringen.

— Erster Gedanke. — 1. Student: Da hat mir mein Onkel einen Strich durch die Rechnung gemacht. — 2. Student: Hoffentlich war sie noch nicht bezahlt!

— Begründung. — Mechaniker: Nun, wie gefällt dir's als Chauffeur? —Chauffeur: Soweit ganz gut, wenn nur der dumme Trinkzwang nicht wär'. — Mechaniker: Trinkzwang, wieso? — Chauffeur: Lauter Limonad' muß ich trinken!

— Unbegreiflich. — Bummler: „In den Radfahrerverein haben sie mich nicht aufgenommen — sie haben mir geschrieben, ich könne nicht nachweisen, daß ich ein Freund des Sportes sei — und bin doch schon drei Mal wegen Raddiebstahls bestraft!"

— Feine Sorte. — Herr (zum Zigarrenhändler): Sie, die Sorte, welche Sie mir gestern gegeben haben, die sollte Lieferanten-Zigarre heißen. — Händler: Warum? — Herr: Nun, wer sie kauft, der ist schon geliefert!

— Ein Streber. — Handlungsgehilfe: „Unser Buchhalter ist ein gewaltiger Streber!" — „Wieso?" — „Alle Morgen streut er dem Chef Niespulver auf's Pult, damit er recht oft „Zum Wohlsein!" sagen kann."


Rothschild & Company

Wenn Ihr hier einkauft, erhaltet Ihr „S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement.

Candies: Assortirte Bitter Sweet Chocolates, die feinsten Flavors, zarte, rahmige Centers, die gewöhnliche 40c Qualität, das Pfund zu 25c
Gesalzene Peanuts, Pfund, 9c. Cream Caramels, das Pfund, 18c.

Großer Ueberzieher-Verkauf

Eure unbeschränkte Auswahl aus 896 $15, $18 und $20 Ueberziehern zu 12.50 — Der kleidsame Box Coat mit langen gerollten Lapels, eng anschließendem Kragen, einfachen oder Patch Taschen; der populäre Protector oder Auto Coat, in vollem und langem Schnitt, mit bestem Body Futter, garantirtes Skinner Satin Aermel-Futter, garantirt als in jeder Beziehung zufriedenstellend — das Erzeugniß der allerbesten Fabrikanten, in einer vollständigen Auswahl von Größen — in Braun, Grau, Schwarz und vielen Farben, einfache oder fancy Gewebe. Um Raum zu gewinnen für unser Frühjahrs-Lager, verschleudern wir diese Staple $15, $18 und $20 Ueberzieher zu dem einheitlichen niedrigen Preise von 12.50

Winter-Anzüge für Männer, in Mischungen, zu derselben Preis-Herabsetzung, 12.50.

Verkauf schwarzer u. blauer

Anzüge in den beliebtesten Styles der Saison, von geschickten Schneidern gemacht, von den feinsten blauen Serges, schwarzen unfinished Worsteds, Clays u. Thibets, mit Serge, Venetian od. Seide gefüttert. Jede von kritischen Käufern gesuchten Einzelheiten in diesen Anzügen enthalten. Schöne $18, $20 und $25 blaue und schwarze Anzüge, konservative und extreme Modelle, passende Größen für alle Männer — Tuxedo und Prinz Alberts die einzigen Ausnahmen. Auswahl zu 13.75

Verkauf von Männer-Hosen

Nette Mischungen und Streifen, einschließl. solide Farben, in Worsteds und Cheviots, durchweg mit Seide genäht, Größen 30 bis 44, kein Paar Hosen in der Partie weniger als 3.50 werth,— ungewöhnliche Werthe zu 2.45

Reinwollene Worsteds, Serges, Cheviots, Cassimeres und Thibets, Pegtop und konservative Styles, Größen 30 bis 44, — prächtige 4.50 und 5.00 Hosen, Eure Auswahl von der Partie, Samstag, zu 3.85

Bedeutende Geld-Ersparnisse an Knaben-Kleidern

Serge Kinder-Anzüge, der populäre Russian Style, blau, braun od. roth, sowie reinw. Mischungen, Alter 2½ bis 10 Jahre, 3.85-Werthe, außergewöhnlicher Bargain zu 2.85

Absolut reinw. Knaben-Kniehosen, blaue Serges und fancy Mischungen, $1 und 1.25 Werthe, 75c

Knaben-Winter-Reefers und Ueberzieher, alle Styles, schlicht od. f'cy Mischungen, glatte od. rauhe Finish Stoffe, Reefers die bis zu $4 u. $5 verkauft wurden; Verkaufspr. 2.85

Rothschild Spezial
Anzüge für Knaben
Blaue Serge-Anzüge für Knaben, gewöhnl. oder Knickerbocker Hosen, eingef. Nähte, ganz gefüttert, schwer, einf. oder Derby-Rücken, Aufschläge an Aermeln, kurz, alle die kleinen Merkmale, die zu einem hübschen Anzug gehören. Wirklicher 6.50 Werth, markirt zu 4.75

Knaben-Anzüge, mit zwei Paar Hosen, reinwoll. Stoffe, schön gemacht und besetzt, Größen 7 bis 16 Jahre, $5-Werthe, — für morgen herabgesetzt auf 3.85

Knaben-Blouse-Waists, plaited Fronts, helle u. dunkle Farben, alle Gr., 95c-Sorte, Samstag zu 65c

Waschbare Knaben-Anzüge,— in größter Auswahl, solide weiße und farbige, weit und gut gemacht, — prächtige Werthe, — für Samstag markirt zu 1.45 und 95c


### Eine Kaffeestadt.

Von Robert Jacques.

Santos und Sao Paulo — zwei äußerlich getrennte, weit auseinanderliegende Gemeinwesen, die sich innerlich unter der Oberhoheit Seiner Majestät des Kaffees zusammenbinden. Aber Santos unten am Meer ist so einigermaßen der Akkumulator, der schwarze, beschmierte, unruhige Eisenkasten, und Sao Paulo oben auf den Bergen ist das abendliche, schöne, graziöse Land der Glühbirnen, die den elektrischen Strom von drunten empfangen und ihn in ununterbrochenem Kreislauf wieder hinabschicken, ohne daß jemals ein anderer Kontakt zwischen beiden entsteht, als die Unsichtbarkeit des ewigen Stromes.

Der Hapagdampfer übergibt einen mitten inSantos dem Land, und schon treibt man athembenommen, wie in einer unheimlich erfüllten Schlucht, in der einzigen großen Ader, die in Santos pulsirt: zwischen den Kaffeelagern in der Stadt und dem Hafen. Mauleselkarren mit zwei hohen Rädern verstauen die Straßen. Man schlüpft mit Mühe durch. Säcke Kaffee stoßen von allen Seiten auf einen los. Ab und zu schiebt ein Karren mitten in dem Gewühl an, pufft sich an Rädern und Menschen vorbei. Wild und wüst und knatternd wie Gewehrfeuer jagt er, frei geworden, über die unebenen, harten Steine des Pflasters hinweg. Auf den hoch geschichteten Kaffeeballen liegen ein paar Caboclos auf dem Bauch, in den Gesichtern alle Mischungen von Schwarz zu Gelb. Der Treiber läßt an der Straßenecke den zwei Finger breiten, dickgeflochtenen Lederriemen klatschend auf die Rücken der beiden Maulesel springen. Sie rasen ihm nicht genug. Die Thiere beißen wüthend und störrisch ins Zaumzeug und jagen auf. Ein Rad prallt über eine Trottoirecke der bedrohlich engen und lebenbedrängten Gasse. Der Haufen des Caboclosgesindels auf dem Karren wird heftig zur Seite geschmissen. Mal wird einer zu Boden geschüttelt. Aber roh lachende Stimmen schreien höhnend hinterdrein, und der Führer, dem die Lederpeitsche nicht mehr genügt, schiebt sich nach vorn und stößt von oben herab die Maulesel mit seinen benagelten Schuhen in die Flanken, daß die Thiere zerrend hinwegstürzen: der Schaum schlägt um die Nüstern, und die Wuth kocht durch die halsstarrige Leidenschaftlichkeit des Mulablutes. Aber der Carreador geräth immer tiefer in seine Ekstase der Grausamkeit. Sein Riemen klatscht und saust und knallt; er stößt mit dem Stiel der Peitsche, mit Fäusten und Füßen nach dem Thier; er dreht sich in einem sinnenbenommenen Tanz von Brutalität; jeder Hund, der in greifbarer Nähe ist, bekommt unversehens einen Riemenhieb; mit wehheulendem Gebell und hochgezogenem Hinterlauf hüpft er eilig auf drei Beinen um die Ecke davon. Die farbigen Hunde auf den Kaffeesäcken brüllen vor Vergnügen auf, spucken ihm nach, weil sie keine Steine haben, ihn zu werfen, und ihn mit den Schuhen nicht erreichen können. So saust der Karren in knallendem Tanzen übers Pflaster weiter, mit zwanzig anderen, an hundert leer zurückjagenden Wagen vorbei, und ist bald an seinem Hafen-Armazem, wo er abgeladen wird.

Durch die Halle des Armazems hindurch schlägt der gepreßte Lärm von unzählbaren, wahnsinnig schreienden Schiffswinden, von prasselnden Kränen, von Lokomotiven, die mit ununterbrochen johlenden Warnungspfiffen lange, schwere Züge puffen; Eisen, das in Eisen beißt, hart und heiß. Da liegt der enge Kai des Hafens. Eine Stunde lang zieht er mit den eisernen Hallen der Waarenlager besetzt, den schmalen Meeresarm hinab, durch den die größten Ozeandampfer bis nach Santos kommen.

Aber dann auf einmal, mit der Minute, wo diese Tausende von Ballen Kaffee in den Armazems sind, gibt man jedem Sack eine fast weich zu nennende Behandlung. Hier empfangen ihn Berufsleute, die Kaffeeträger. Sie legen sich einen Ballen in den Nacken, einen, bisweilen zwei auf den Kopf (jeder im Gewichte von sechzig Kilo), und eilen in langen, geschlossenen Ketten hinaus, über den kurzen, gepflasterten Kaidamm, an den stoßenden und schiebenden Zügen vorbei. Sie hüpfen mit ihrer Last die steilen, polternden und schaukelnden Stege zu denSchiffsdecken hinauf. Dort oben steht die Luke bereit und offen. Aber Matten sind über die Kanten gedeckt; gemächlich und weich rutschen die Säcke ins tiefe Innere des Schiffsbauches hinunter. Ein Feldscheer steht mit Nadel und Faden bereit, um jede Kaffeesackwunde sofort zu schließen. Dann und wann stauen sich die Säcke. Ein nackter, schwarzer, schweißglänzender Körper taucht aus der Tiefe herauf und zieht die widerstrebenden hinab, indem er zugleich eiligst vor den nachstürzenden Lasten flüchtet, die die Kaffeeträger, ohne seiner zu achten, hinunterwerfen.

Wenn unsere Ahnungslosigkeit sich etwas erholt hat von dem Wirbelsturm des Kaffeetreibens, fängt Santos an, seine verzweifelte Reizlosigkeit vor uns zu entfalten. Es ist, als stünde noch unsichtbar als Motto über jeder Thür: Schnell Geld verdienen, dann dem Fieber entfliehen! Zwar von dem unheimlichen Fieber ist nichts mehr zu sehen, als die paar Leichensteine, die es sich draußen vor den Hafen gesetzt hat: Wracks von Schiffen, die kenterten, nachdem der letzte Mann von der Seuche verzehrt war. Denn seitdem der Hafen, dieser unheimlich fruchtbare Schoß der Krankheit, vergrößert und gereinigt wurde, ist Santos der gesündeste Ort der brasilianischen Küste.

In das Bild der Stadt jedoch ist noch nichts von dem Wohlbehagen dieser jungen Gesundheit gekommen. Trotz allem Herumarbeitens wird sie vorläufig noch auf den Karakter der Eintagssiedelung plumpen Ausbeutens festgenagelt bleiben. Es geht wie ein einziges brutales Brüllen durch die Stadt: „Geld!" Und mit den anderen großen Welthandelsplätzen, die seit einer Reihe von Jahren eine Kultur gepflegten Aussehens in ihren Kontorhäusern und anderen Anlagen suchen, hat dieser brasilianische Hafen nichts gemein, als die dynamische Kraft seines Geschäftsbetriebes. Durch ganze Straßen liegen nur hinter dunklen, großen Fenstern tiefe Räume, aus denen ätzend scharf der Duft grünen Kaffees strömt. Zwischen den Stapeln der Ballen und dem keuchenden Hin und Her hängen über Registern, Kurszetteln und Telegrammen die aus allen Völkerrassen stammenden Gesichter der heimischen Arbeiter, deren Kalküls die schäumende Wuth der athembenehmenden Kaffeestürme in Hafen und Straßen erzeugen. Kaum daß, von den Banken abgesehen, vier oder fünf deutsche und englische Firmen einen Unterschlupf haben, den man Kontorhaus nennen könnte.

Ueber die entsetzlich eintönigen, wie Laufwälle aufgeworfenen Häuserreihen, die, wenn sie fern vom Hafen, Tag und Nacht mit ihren Straßen wie gestorben daliegen, gleitet die heißbleiche Sonne wie brühende Wasserfälle. Und während die allmählich tödtend stumpf werdende Unerfreulichkeit dieser heißen, langweiligen Stunden das Bewußtsein träge belegt, stürzt das wild tollende Brausen der brutalen Kaffeewagen mit einer wahnsinnigen Unermüdlichkeit durch die Gassen und den Hafen weiter dahin. Manchmal stößt der wilde Urton einer gewaltigen Schiffspfeife hinein. Sie ruft etwas wie: Abmarsch nach Amerika, Asien, Afrika, Europa!, reißt der Phantasie auf eine Weile den Kopf aus dem heißen, bleiernen Traum und versucht der schweren, dumpf getriebenen Arbeit der Straßen einen erweiterten, freienSinn zu geben, etwa: Diese Siedelung gehört der ganzen Welt. Aber so mächtig aufgeblasen diese Vorstellung ein Stückchen vor einem verweilt, so findet man doch bald Zeit, ein wenig befreit zu lächeln: „Tant de bruit pour une omelette" . . . einer so gewaltigen, jahraus, jahrein gespannten Arbeitsraserei braucht es (in dem ersten Halbjahr 1907 wurden in Santos 16 Millionen Sack Kaffee verschifft), damit drüben in unserem gemächlichen Europa und sonstwo in der Welt die netten, ruhigen Gesellschaften sich zum bessern Plaudern um einige Täßchen Kaffee schaaren können, ohne die das Leben nur auf die halbe Gemüthlichkeit gestellt wäre. Als ich mir zum ersten Male die Mausgeburt dieser riesenhaften Bergeswehen still betrachten konnte, hatte ich einen schweren Kater von Santos.

### Ein bißchen Türkisch.

„Wie wird das türkische Parlament sich nennen?" fragt Pierre Giffard in der Brüsseler „Gazette". „Es fehlt ein leicht zu behaltender Name. Duma klingt charmant, Sobranje ist auch nicht übel, Skuptschina ist schon weniger wohlklingend, Reichstag und Reichsrath sind etwas schwerfällig, während Kortes graziös klingt. Um im Türkischen Deputirtenkammer zu sagen, wird man zwei Worte gebrauchen müssen: „Medjlici-Mebassan"; der Senat heißt „Medjlici-Aayna". Will man aber die Idee, die mit dem Worte „Parlament" verbunden ist, vollständig zum Ausdruck bringen, so muß man, wenn man korrekt sein will, sagen: „Acyi Cabegnian ve vukehai millet medjlici", wörtlich übersetzt: Versammlung der Großen des Reiches und der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, die vom Souverän zusammenberufen ist. Man muß gestehen, daß dieser Ausdruck etwas länglich ist. Für das Wort „Verfasssung" hat man den hübschen Ausdruck „Destwi"; man kann abe rauch etwas weniger kurz sagen: „Quavanini memleket". Nationalversammlung heißt: „Churai Ummet", Präsident: „Reis", Sekretär: Kiatib", Redner: „Khatib", Quästor: „Kharbj u masraf vekili"; die Rechte nennt man „sagh", die Linke „sol tharaf", das Zentrum „qualbguiah". Wenn die Abgeordneten zur Abstimmung schreiten, 'sagen sie „Virmek". Der Parlamentsdiener, der während eines allzu großen Lärmes auf den Tribünen Schweigen gebietet, heißt: „Sukiut". Von Zwischenrufen sind zu merken: „Aferin" (Sehr gut!) und „ieter artiq" (Genug!). Die Rede heißt: „maqal", der Minister „nazir"; die ministeriellen Abgeordneten führen den etwas langen Namen: „Vukelai devlet thorafaldari". Nein heißt „loc", ja „evvet". Und jetzt können wir mit Ruhe den türkischen Parlamentsberichten entgegensehen!


MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.
Samstag, 13. Februar

Dry Goods.

| | |
|---|---|
| Ganz leiderne Handtaschen für Damen | 25c |
| Gestrickte Shopping Bags für Damen | 12½c |
| Bestickte Korset-Bezüge für Damen, zu | 25c |
| Feine Qualität Gingham-Unterröcke für Damen | 49c |
| Schwarze Heatherbloom-Unterröcke für Damen, bestickter Flounce, speziell für | 98c |
| 50c Negligee-Hemden für Männer, lose Kragen | 39c |

Groceries.

| | |
|---|---|
| Bester granulirter Zucker, 10 Pfund für | 53c |
| Fancy deutsche Linsen, Pfund | 5½c |
| Fancy große Santa Clara-Zwetschen, Pfund | 10c |
| Große Flasche fancy Priscilla Catsup | 15c |
| 2 Quart Eimer fancy Tafel-Syrup | 15c |
| Golden Santos-Kaffee, 20c-Sorte, Pfund für | 17c |
| Kneipp Malz-Kaffee, großes Packet | 19c |

Fleisch.

| | |
|---|---|
| Beste Frankfurter Art Wurst, Pfund | 7½c |
| Vorderviertel Veal, Pfund | 8¾c |
| Hinterviertel Veal, Pfund | 10¾c |
| Native Beef Pot Roast, Pfund | 8½c |
| Zarter Rib Roast, gerollt kein Abfall, Pfund | 12½c |
| Magere Cal. Schinken, Pfund | 7¾c |
| Magerer Frühstücks-Speck, Pfund | 13½c |

Candies.

| | |
|---|---|
| Chocolate Creams u. Butter Scotch Patties, Pfund | 10c |

Zigarren.

| | |
|---|---|
| Eine Partie regulärer guter 5c-Zigarren, speziell, nur für Samstag, 2 für | 5c |

Koupon.

| | |
|---|---|
| ½ Gallone Rye Whiskey oder Brandy, werth | 1.25 |
| ½ Gall. Calif. Portwein, werth | .75 |
| Gesammtwerth | 2.00 |
| Mit diesem Koupon | $1.00. |


Leset die „Sonntagpost"

**HILLMAN'S**
**STATE & WASHINGTON STS.**

**14.75** f. Männer-Ueberzieher Werth $25 und $28

Einfachbrüst. Fly Front, Button-through Ueberzieher, Boz Rückseite Ueberzieher und Protektor Ueberzieher, in allen Längen von 44 bis 52 Zoll; blaue Kerseys, schwarze und oxfordgraue Vicunas und fancy gemischte Ueberzieherstoffe; in allen Größen, von 34 bis 50 Brustmaß; für den Samstags-Verkauf sind $28.00 und $25.00 Ueberzieher markirt zu nur.......**14.75**

Wir tauschen Euren Einkauf um wenn Ihr wollt, und geben Euer Geld zurück wenn Ihr es verlangt.

$20, $18 und $15 Männer-Ueberzieher, alle Modelle und Stoffe; herabgesetzt für den Samstags-Verkauf auf nur.......**9.75**

**9.75** für feine Männer-Anzüge, werth $15

**Ein großer Bargain**

Ungefähr 800 feine Männer-Anzüge, gemacht in den neuesten Modellen; blaue, schwarze und fancy gemischte Cheviots; Anzüge, die regulär zu $15 verkauft wurden; am Samstag offeriren wir sie zu nur.......**9.75**

**Extra speziell.** Feine Worsted-Beinkleider für Männer und junge Männer; Größen 30 bis 50 Taillenmaß, gemacht in regulären und Peg Top Facon, wirkliche $3.50, $4 und $5 Beinkleider zu.......**2.95**

**Unser geschäftiges Knaben-Departement** offerirt spezielle Bargains für Samstag. Unvollständige Partien von doppelbrüstigen Anzügen, Größen 6 bis 15 Jahre; Russian Ueberzieher, Größen 2½ bis 8 Jahre; Reefers, 2½ bis 9 Jahre. Werthe bis zu $4.00; alle auf einem großen Bargain-tisch, speziell zu.......**1.75**

Verkauf auf dem zweiten Floor

Die Auswahl von allen unseren Winterüberziehern oder Reefers für Knaben, wth. bis $10.......**4.95**

Blaue Serge doppelbrüst. Knabenanzüge, ganz reine Wolle und echtfarbig, einfache oder Knickerbocker-Hosen, 6 bis 16 Jahr, $5 und $6 Werthe.......**3.98**

Absolut reinwollene einfache oder Knickerbocker Knabenhosen, $1.25 und $1.50 Werthe für.......**79c**



ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

**THE FAIR**

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

**Candies** 40c Norebit Milch und Romeo Bittersweet Chocolade Creams, in Crushed Fruits und Nutmeat Centers, das Pfund, **29c**

**Favors** Valentine Favors und Novelties, Candy Boxes, einfach und gefüllt, in sehr großer Auswahl. Tally Cards, Place Cards und Favors — zu den niedrigsten Preisen.

**Auswahl von 569 hochfeinen Männer-Anzügen u. Ueberziehern Samstag zu den größten Ersparnissen der Saison**

**Die Ueberzieher**

sind die von dieser Saison; der korrekte Schnitt und korrekte Länge; Chesterfields, „Button-through" und „Protektor Facons"; prachtvolle fancy schott. Cheviots, Oxfords und Kerseys; ferner einige Cravenette Regenröcke; schlicht blaue, graue und fancy „Self Stripes"; konservativ im Schnitt und stark genug, um mehrere Winter auszuhalten. Vor einigen Monaten hättet Ihr $25 dafür bezahlen müssen.

**Die Anzüge**

sind die neuesten einfachbrüstigen Sack-Facons, einschließend einfach schwarze Thibets, glatte Worsteds und Cassimeres; auch sind einige Tuxedo Anzüge in der Partie. Sie sind strikt handgeschneidert, richtig geschnitten und in jeder Weise richtig gemacht. Die Fabrikanten haben einen Weltruf als Hersteller der am besten aussehenden, am besten passenden und dauerhaftesten Anzüge.

Auswahl von diesen Ueberziehern **$12.50** Auswahl von diesen Anzügen

Second floor

**Pelz-Ueberzieher** Jeder Pelz- u. pelzgefütterte Ueberzieher in unserem ganzen Lager jetzt offerirt zu einer Räumungs-Reduktion der regul. Preise von **30 Proz. Rabatt**

**Knaben-Ausstattungs-Artikel**

Fein gerippte woll. Union-Suits für Knaben, Gr. 4 b. 12 Jahre, $1.50 Werthe **75c**

Schwer gerippte baumwoll. und woll. Union Suits für Knaben, Größen 4 bis 10 Jahre, $1.00 Werthe zu **50c**

Baumw. geripptes fließgefütt. Knaben-Unterzeug, grau oder cream, Hemden od. Hosen, Gr. 4 b. 16 Jahre, reg. 50c-Werthe **25c**

Flanell Knabenhemden, grau oder Navy, mit befestigtem Kragen, Größen 12 bis 13½, $1.00 bis $1.50 Werthe, **50c**

**Wasch-Anzüge für Knaben**

Soeben erhalten das Allerneueste in Waschanzügen für Knaben von 2½ bis 10 Jahren.

Gemacht in Sailor- und Russian Blouse-Facons, in sehr schönen Mustern.

Viele neue und sehr hübsche Stoffe, Farben und Modelle werden gezeigt.

**1.95, 2.95, 3.95**


Thomas A. Rooney, Dem., 5. Ward
Wm. H. Griffith, Rep., 25. Ward.

### Kampf in der 26. Ward.

Ein erbitterter Vorwahlenkampf um die republikanische Aldermannomination steht anscheinend in der 26. Ward bevor. Die Anhänger Ald. Lipps', der sich um eine nochmalige Nomination bewirbt, beschuldigen die Demokraten der Ward, im Bunde mit dem Gegner ihres Kandidaten W. L. Springer zu stehen. Sie behaupten, daß die Demokraten keinerlei Anstrengungen machen werden, ihre Kräfte auf einen ihrer eigenen Kandidaten zu vereinigen, daß sie vielmehr versuchen werden, Springer so viel als möglich im Kampfe gegen Lipps zu unterstützen.

### Freibriefentwurf unannehmbar.

Daß der Freibriefkonvent, in der dem Freibrief-Konvent vorliegenden Form für die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung völlig unannehmbar ist, da den Forderungen des Verbands bezüglich der Sonntagsfrage und anderer wichtiger Fragen keinerlei Rechnung getragen ist, wurde in der gestern abend abgehaltenen Sitzung des Vollstreckungs-Ausschusses des Verbands klar. Der Entwurf wurde eingehend besprochen, und die allgemeine Ansicht ging dahin, daß der Verband seine Annahme energisch bekämpfen muß, wenn er in der vorliegenden Form der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden würde.

Bezüglich der Kandidaten für das Kreis- und Superiorgericht und den Stadtrath beschloß der Ausschuß, sich für die gegenwärtig im Amte befindlichen Kandidaten zu erklären, soweit sie nicht offenkundig gegen die Grundsätze des Verbands Front machen. Im Allgemeinen sind sie dem Ausschuß annehmbar. Bezüglich der wenigen Kandidaten, deren Haltung liberalen Regungen gegenüber unbefriedigend ist, wird der Ausschuß für politische Thätigkeit nächste Woche zu einer Entscheidung zu kommen suchen. Zur selben Zeit fand im Sherman House eine Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine, die zum Verbande gehören, statt, in der die Haltung des Vollstreckungs-Ausschusses gebilligt wurde. Die folgenden Beiträge gingen ein:

7. Dez.: Gambrinus Unt.-Verein, $10; 10. Dez.: Deutscher Klub von Chicago, $5; 15. Dez.: Englewood-Turnverein, $3; 15. Dez.: Deutsch-Amerik. Bürgerverein von Gano, $5; 21. Dez.: Gegens. Unterst.-Verein von Gano, $5; 21. Dez.: Gegens. Unterst.-Verein, Sekt. 7, $3.50; 21. Dez.: N.-Western-Loge, D. O. H., $5; 21. Dez.: Wicker Park-Männerchor, $10; 23. Dez.: J. Smejkal, Bohem. Saloonkeepers, $50; 4. Jan.: Schweizer Klub (G. Fitzli), $10; 14. Jan.: Gegens. Unterst.-Verein „Blücher", $5; 14. Jan.: Sozialer Arbeiter-Verein, $5; 14. Jan.: D. O. d. Harugari (Goethe-Loge), $2; 15. Jan.: Rheinischer Verein, $10; 16. Jan.: Gottfried Brwg. Co.-Kranken-Unterst.-Verein, $15; 16. Jan.: Gemischter Chor „Frohsinn", $5; 19. Jan.: Gegenseitiger Verein von Chicago, Sektion 2, $26.70; 20. Jan.: Junger Männerchor, $10; 20. Jan.: Klub „Frohsinn", $2; 20. Jan.: Fidelia-Gesangverein, $5; 20. Jan.: Dvur J. A. Komensky Ceslo 14, $1; 22. Jan.: Tax Payers Club of Lawndale, $5; 22. Jan.: Rad Pokrok Chicago 199, $5; 22. Jan.: Lodge Rovnost No. 14, $5; 22. Jan.: Tel. Jednota Cesko Narodny Sokol Pokrok, $2; 23. Jan.: Harmonie-Gesangverein, $10; 25. Jan.: Peter Checichy Lodge 38, $5; 25. Jan.: T. J. S. Praha, $2.50; 25. Jan.: Zale Tel. Kluhn Cesky Leo, $2; 25. Jan.: Trierischer Unabh. Bruderbund, $10; 26. Jan.: Pilzen Council No. 80, North American Union, $6.10; 26. Jan.: Plemeniti Twiopolj. Soc., $2; 28. Jan.: Rad Praha Nr. 13, C. S. P. S., $5; 28. Jan.: Gegens. Unterst.-Verein, $5; 29. Jan.: Loze Prokop Veliky Cis. No. 3, $2.50; 29. Jan.: Bohemian Painters Union, $2; 30. Jan.: Gegens. Unterst.-Verein No. 19, $5; 30. Jan.: Plattdeutsche Gilde No. 1, $500; 30. Jan.: Deutscher Landwehr-Verein, $10; 30. Jan.: Coopers Union No. 94, $10; 3. Febr.: Rad Pokrok, $5; 3. Febr.: Lodge T. J. Cechie, $5; 3. Febr.: Lodge Cesky Les C. A. L. L., $2; 3. Febr.: Pilsen Turning Society, $25; 3. Febr.: Pokladnik Dvorer Bila Hora Cisle 7, $1; 6. Febr.: Dvur Ceska Caruna (Tintera), $5; 6. Febr.: Loze Vybranych Pratel Cis (Julia As Lisla), $2; 6. Febr.: Rad Vlastenec C 142 (Joseph Folk), $2; 6. Febr.: Dvur Sumava Cis 9 (J. Bullas), $5; 6. Febr.: Lodge Garfield No. 90 (Otto Zyka), $5; 6. Febr.: Lodge Jan Huß Cis 35 (Jo.. Heyno), $3; 6. Febr.: Cesky Leo Council No. 82 (A. L. Flejkal), $5; 6. Febr.: Spolek Sv. Frantiska (Fr. Krandl), $2; 6. Febr.: Loge Sv. Cech. Cis 15 (A. Roza), $2; 10. Febr.: Turn-Verein „Freiheit", $5; 10. Febr.: Rad Robert N. Vickers Cislo 63, $5. —Zusammen: $366.30.


**Rath für nervöse Männer und Frauen**

**Alle können jetzt die wunderbaren Make-Man Tablets frei versuchen!**

Leute wissen in der Regel nicht, daß Kraft und ruhige Nerven von reinem Blut abhängen. Sie wissen nicht, welchen Schaden verarmtes, dünnes und wässeriges Blut auf das Nervensystem ausübt. Tausende Männer und Frauen ließen ihre Nervenenergie und Lebenskraft hinwegschlüpfen. Nichts wird gethan, bis ein schlimmes Leiden einsetzt, wie ein vollständiger Nervenzusammenbruch, nervöse Dyspepsie, Nierenkrankheit, Rheumatismus und Leberleiden, weibliche Schwäche, Schlaflosigkeit, Melancholie und sogar Wahnsinn. Wenn Ihr nervös seid, Euer Blut dünn oder träge ist, zögert keinen Augenblick, das größte Blut und Nervenmittel in Make-Man Tablets zu kaufen. Es richtet schnell das entkräftete Nervensystem auf, indem es die Blutgefäße mit reinem, reichen Blut füllt. Enthält keine schädlichen Drogen. Garantirt unter dem Gesetz reiner Nahrungsmittel und Drogen. Make-Man Tablets werden von leitenden Apothekern verkauft. 50c per Schachtel, sechs Schachteln für $2.50, oder direkt per Post nach Empfang des Preises. Jede Schachtel garantirt, zufriedenzustellen, oder Geld zurück.

**Schneidet den freien Koupon aus**

Make-Man Tablet Co.
215 Make-Man Bldg., Chicago.
Da ich nie vorher Make-Man Tablets gebraucht habe, bitte, mir durch meinen Apotheker
(Name des Apothekers).......
Adresse)).......
eine volle Größe 50c Schachtel Make-Man Tablets zuzuschicken; auch Ihr werthvolles Büchlein. Ich sende 4c als einen Theil der Postbeförderung.
Mein Name.......
Adresse.......
(Schreibt deutlich. Eine Schachtel f. jede Familie.


## Lokalbericht.

# Das Naturalisationsgesetz.

### Der Versuch, die Naturalisation zu erschweren, scheitert.

**Erfolg Kongreßmitglied Sabaths.**

Er leitet den Kampf im Repräsentantenhause gegen die Vorschläge des Senats. — Der Stadtrath von Windsor nimmt drastisches „blaues" Gesetz an.

(Eigenbericht der Abendpost).

**Washington,** D. K., 11. Febr. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses, in der das neue Neutralisationsgesetz in der von einem Konferenz-Ausschuß beider Häuser empfohlenen Form zur Berathung kam, eröffnete Kongreßmitglied A. J. Sabath vom 5. Kongreßbezirk von Illinois, der hauptsächlich von im Auslande geborenen Bürgern bewohnt wird, einen energischen Kampf gegen einige Bestimmungen der Vorlage, und es gelang ihm, ihre Annahme zu hintertreiben. Die Vorlage bezweckte eine Erschwerung der Naturalisation. Ihre Ablehnung ist ein entscheidender Sieg für die fremdsprachigen Bewohner des Landes. Der Senat hatte die Vorlage, die ihm vom Repräsentantenhause zugegangen war, abgeändert, indem er die Gebühren für Ausstellung der Bürgerpapiere von $5 auf $10 erhöhte, und außerdem den Gerichtsschreibern gestattete, von den vereinnahmten Gebühren $3000 bis $6000 als Sporteln in die eigene Tasche zu stecken. Kongreßmitglied Sabath bekämpfte die Annahme dieser Bestimmungen energisch, aber ein Konferenz-Ausschuß aus Mitgliedern beider Häuser bestehend, empfahl ihre Annahme in der vom Senate amendirten Form. Als die Vorlage gestern im Hause zur Berathung kam, erneuerte Herr Sabath seine Angriffe auf dieselbe und erzwang ihre Ablehnung. C. J. M.

### Lincolnfeier in Springfield.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, den 11. Fe r. — Eine eindrucksvolle Gedächtnißfeier für den Märtyrerpräsidenten, an der beide Häuser der Legislatur theilnahmen, fand gestern Nachmittag im Abgeordnetenhause statt, dem Lincoln selbst einst als Mitglied angehört hat. Die Vorbereitungen für die Feier waren von einem aus den Abgeordneten Oliver Solitt, E. J. King, Lee O'Neil Browne, Earl Reynolds, John Poulton, G. H. Hamilton, W. E. Blair, J. M. Kittleman und H. D. Fulton und den Senatoren R. J. Barr, A. C. Clark und Logan Hay bestehenden Ausschusse getroffen worden. Eine Musikkapelle und ein Quartett trugen Musikstücke und Lieder vor. Das große Porträt Lincolns war mit einem Kranz von Rosen umgeben, und die Halle war mit den Farben des Staates und dem Sternenbanner geschmückt. Alle Anwesenden trugen rothe Nelken. Neben Sprecher Shurtleff, der den Vorsitz führte, saßen Vizegouverneur Oglesby, der Vorsitzende des Senats, die Richter des Staatsobergerichts und Gouverneur Deneen. Der Gesang von Lincolns Lieblingslied „Dixie" und des „Sternenbanners" rief Beifallsstürme hervor. Ansprachen wurden von Gouverneur Deneen, Sprecher Shurtleff, den Abgeordneten W. Tudor Ap-Madoc, Oliver Solitt, H. D. Fulton, John Hruby, A. K. Stearns und A. M. Foster und den Senatoren Frank Schmitt und Charles Burton gehalten.

### Der Kontest Stevensons.

Sprecher Shurtleff und Vizegouverneur Oglesby ernannten gestern die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses beider Häuser, welche das Gesuch des geschlagenen demokratischen Gouverneurskandidaten Adlai E. Stevenson um eine Nachzählung der am 3. November abgegebenen Stimmen prüfen soll. Der Ausschuß soll am 2. März Bericht abstatten, ob das vorgelegte Beweismaterial eine Nachzählung rechtfertigt. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden die Folgenden ernannt: Republikaner: Senatoren Breidt und Jones von Chicago, Gardner von Mendota, Potter von Marion, Hurburgh von Galesburg und McKenzie von Elizabethtown und Abgeordnete Reynolds von Rockford, King von Galesburg, McLean und ApMadoc von Cook County und Price von Elgin. Demokraten: Senatoren Hearn von Quincy, Isley von Newton und Holstlaw von Juka und Abgeordnete Donahue von Bloomington und William Murphy, Hruby und Walsh von Cook County.

Der Ausschuß wird voraussichtlich am Dienstag zusammentreten, um sich zu organisiren. Wahrscheinlich wird eine Reihe öffentlicher Verhöre stattfinden. G. N. B.

### Wird immer schöner.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Shelbyville, Jll., den 11. Febr. — Der Stadtrath von Windsor nahm gestern eine Ordinanz an, gemäß der ein Mann als betrunken anzusehen ist, wenn er nur ein Glas eines berauschenden Getränkes genießt. Eine Geldstrafe von $3 bis $100 ist vorgesehen. Der Schritt erfolgte nach der Freisprechung von Hugh Price, einem alten Ballspieler, der angeklagt war, sich innerhalb der Stadtgrenzen einen Rausch angetrunken zu haben. Price, dessen Fall im Polizeigerichte zur Verhandlung kam, war von einem Anwalt vertreten, der eine Schwurgerichtsverhandlung verlangte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten frei. Um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft unmöglich zu machen, nahm der Stadtrath die drastische Ordinanz an, welche selbst den Genuß eines Glases verbietet. Windsor hat seit Jahren einen energischen Kampf gegen Wirthschaften geführt, und die Bürgerschaft legte in der Wahl im vorigen Frühjahr die Stadt mit überwältigender Mehrheit trocken. Die strenge Durchführung des Gesetzes hat dem heimlichen Verkauf geistiger Getränke gesteuert, doch war es nicht möglich, ihn ganz auszurotten. G. N. B.

### Ziehen Petitionen zurück.

Zehn Bewerber um Aldermansnominationen zogen gestern ihre bei der Wahlbehörde hinterlegten Petitionen zurück. Die zehn, welche den Kampf aufgegeben haben, ehe er begonnen hat, sind:

M. Winberg, Sozialist, 3. Ward.
Abraham A. Rolf, Rep., 6. Ward.
Wm. J. Calhoun, Rep., 7. Ward.
Henry Ostrowskie, Rep., 9. Ward.
Wm. T. Maypole, Dem., 14. Ward.
J. Edward Clancy, Dem., 14. Ward
Louis R. Loula, Dem., 29. Ward.
Benjamin Busch, Dem., 33. Ward.

## Briefkasten.

H. M. — Alle solche Meldungen sind beim Deutschen Konsulat zu machen, Zimmer 1405 im Corn Exchange Bank-Gebäude, LaSalle und Adams Straße.

S. St. — Uns ist nur der Oesterr.-Ung. Militär-Krankenunterstützungsverein bekannt, der sich je am 2. und 4. Freitag im Monat in der Halle 380 Larrabee Str. versammelt.

Ida Sch. — Daß es hier ein „Real Estate College" geben soll, ist uns neu.

Loomis Str. — Die International Association of Machinists hat hier zwei deutsche Logen, Freiheit 337 und Gleichheit 366. Die erstere versammelt sich jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Halle 55 N. Clark Str., die letztere jeden 2. und 4. Samstag in Uhlhorns Halle, 63. Str. und Center Ave.

C. W. — „All right" ist die richtige Schreibweise.

Alter Leser. — Wie uns mitgetheilt wird, zählt der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein gegenwärtig 95 Mitglieder, wird aber am Sonntag zwei weitere einführen.

C. Sch. — Bei einer Musikschule bedeutet „Fakultät" genau dasselbe, wie bei jeder anderen Lehranstalt: Der Lehrkörper.

A. M. — Hier gibt es keine Stoffweberei, wohl aber in Aurora, Jll.

Emma St. — Legen Sie den Fall der Deutschen Gesellschaft, 61 LaSalle Str., vor.

M. K. — Fragen Sie des Anmeldescheins wegen im Hauptbüro jener Bahngesellschaft nach.

A. G. — 1) Einzelne Münzen, d. h. unter einem bestimmten Gesammtbetrag, wechselt das Unter chatzamt (Bundesgebäude) nicht ein, das würde zu viel Arbeit verursachen. Sofern die Münzen nicht verstümmelt sind, erhalten Sie den vollen Prägungswerth. — 2) Diese Frage läßt sich überhaupt im Allgemeinen nicht entscheiden. — 3) Ob dies bei der Anfertigung der Medizin wirklich einen Unterschied machen würde, kann Ihnen nur ein Fachmann sagen. Möglich ist es immerhin.

H. N. — Columbus wurde in Genua geboren, war also Italiener von Geburt.

Lemstroem. — Nehmen Sie die Halsted Str.-Linie an der 51. Str. Das Fisher-Gebäude trägt die Nummer 279 Dearborn Str.

Joe S. — Eine große Buchhandlung in New York, die auch deutsche Bücher führt, in die International News Co., 81 Duane Str.

L. F. O. — Es ist noch heute in einer ganzen Reihe von Staaten gestattet, daß Inhaber der sog. „ersten Papiere" schon bei allen Wahlen stimmen, z. B. in Wiskonsin.

Dr. H. St. — Der Zoll richtet sich nach der Beschaffenheit des Stoffes. Wegen der Frachtkosten u. s. w. soll sich der Versender in Deutschland erkundigen, wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben.

Gretel. — Wenn Sie gleichzeitig den Betrag einsenden, wird die Anzeige aufgenommen werden. Die Höhe der Insertionskosten können wir Ihnen nicht sagen, 50 Cents werden aber wohl genügen.

Otto M. — Wenn der auf Urlaub sich im Auslande aufhaltende deutsche Staatsangehörige einer Gestellungsorder nicht Folge leistet, so ist das eine Verletzung der deutschen Militärgesetze, für die ihn Strafe treffen kann. Daß er nachträglich das amerikanische Bürgerrecht erworben hat, schützt ihn wenn er nach Deutschland zurückkehrt, nicht vor Vollstreckung der Strafe. Daß behufs Eintreibung einer verhängten Geldstrafe ein ihm zufallendes Erbtheil beschlagnahmt wird, ist möglich.

Leser. — Das Beste ist, Sie schreiben vorher mit genauer Angabe der Verhältnisse an die Einwanderungsbehörde. Man wird Ihnen dann sagen, ob und welche Bürgschaft für die Erhaltung Ihrer Eltern von Ihnen gefordert werden wird.

Carl Ku. — 1) Nach Eingehung der Ehe eingetretener Irrsinn ist kein gesetzlicher Scheidungsgrund, auch wenn der Irrsinn unheilbar ist. — 2) Daß sich eine verheirathete Frau ein Jahr lang selber ernährt hat, gibt ihr kein Recht auf Scheidung. Um eine Ehe zu scheiden, muß einer der im Staatsgesetz angeführten Scheidungsgründe vorliegen.

F. G. — Das Einwanderungsgesetz schreibt eine Kopfsteuer im Betrage von vier Dollars aus. Diese Steuer wird in der Regel von den Schiffsgesellschaften erlegt, die sie in den Preis der Fahrkarten einschließen.

S. B. — Sobald das an Ihre Adresse gerichtete Frachtgut hier eingetroffen ist, wird Ihnen die Bahngesellschaft davon brieflich Nachricht geben. Sollte solcher Brief nach Ablauf einer vernünftigen Frist nicht in Ihre Hände gelangt sein, so schreiben Sie nach dem Aufgabeorte, um zu erfahren, wo und wann die Sachen hier anlangen sollten.

Alf. Z. — 1) Beides ist falsch, richtig dagegen: „Sie spielen aus." — 2) Amerikanische Bürger haben vertragsmäßig das Recht, sich in Oesterreich niederzulassen und dort Geschäfte zu betreiben. Andererseits hat die österreichische wie jede andere Regierung das Recht zur Ausweisung von Ausländern, die sich ihr lästig machen.

Alter Leser. — Daß ein Mann ein Säufer ist und den Hauswirth durch Schimpfen und unordentliches Betragen belästigt, gibt dem Hauswirth kein Recht, den auf den Namen der Frau lautenden Miethsvertrag zu brechen. Der Hauswirth hat seine Rechtshilfe im Polizeigericht zu suchen.

A. K. — 1) Wenden Sie sich wegen der Fahrpreise an die hiesige Agentur der Dampfergesellschaft, mit deren Schiff Sie fahren wollen. — 2) Sie laufen Gefahr, bei Ihrer Rückkehr nach Deutschland wegen ungesetzlicher Entziehung von der Wehrpflicht mit einer Geldbuße gekränkt zu werden. Als amerikanischer Bürger kann man Sie nicht zum Militärdienst zwingen.

H. M. — Der Landung Ihres Schwagers und seiner Familie wird seitens der Einwanderungs-Behörde kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, falls die Umstände liegen, wie Sie diese schildern.

„Rolfe." — Die Namen der angegebenen Zeitungen mit Hinzufügung des Ortes, an welchem sie herausgegeben werden, sind als Briefadressen genügend. Die Postverwaltung nimmt Briefmarken, die sie verkauft hat, nicht wieder zurück, aber es hat wenig Schwierigkeiten, Postmarken an Privatparteien los zu werden, welche dafür Verwendung haben. Sie können auch Geldmünzen durch die Post versenden, doch geschieht das, falls Sie die Sendung nicht registriren lassen, natürlich auf Ihre Gefahr.

Julie. — Der Fall ist nach Ihrer Darstellung nicht klar, da sich daraus nicht ergibt, von wem und auf welchen Grund hin die Verzögerung verursacht wurde. Jedenfalls würde es sich kaum lohnen, eine gerichtliche Klage darum einzubringen.

L. W. — 1) Es ist Ihr Recht, dem Kollektor den Auftrag, welchen Sie ihm gegeben haben, wieder zu entziehen. Was Sie ihm in solchem Fall zu bezahlen haben würden, hängt von den getroffenen Abmachungen ab. — 2) Wenn Sie den Schuldner verklagen und ein Zahlungsurtheil gegen ihn erlangen, so ist der Schuldner verpflichtet, sofort die ganze schuldige Summe zu bezahlen. Thut er es nicht, so kann zu Eigenthumspfändung oder Lohnbeschlagnehmung geschritten werden. — 3) Man kann Ihnen nichts anhaben, so lange Sie nur von Ihrem gesetzlichen Rechte Gebrauch machen.

K. L. G. — Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage wegen der Rübenzuckerfabrik in Montana an die Schriftleitung der „Beet Sugar Gazette", Nr. 5 Wabash Ave., Zimmer 406.

Nr. 75, Halsted. — Die Zahl der in Argo beschäftigten Arbeiter ist gegenwärtig noch nicht sehr groß, da die technische Einrichtung der Anlage noch nicht fertig gestellt ist. Es heißt, daß zur Zeit gegen 1500 Leute in Argo angestellt sind.

B. 87. — Um mittels der elektrischen Bahn nach Milwaukee zu gelangen, müssen Sie von hier aus zunächst nach Evanston fahren. Dort beginnt die Linie der „Chicago-Milwaukee Electric R. R. Co." — Es gibt in Milwaukee ein österreichisch-ungarisches Konsulat. Um an dieses zu schreiben, brauchen Sie keine nähere Adresse — „Austrian Hungarian Consulate, Milwaukee, Wis., genügt; in Milwaukee selbst werden Sie das Konsulat leicht erfragen können.

449 H. — Reis hat von allen Getreidearten den meisten Gehalt an Stärkemehl, aber den geringsten an Eiweiß. Daß Reis nahrhafter sei, als irgend ein anderes Getreide, oder sonstiges Nahrungsmittel, ist ein großer Irrthum.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

E. S. O., Clybourn Ave. — Hat ein verheiratheter Mann ein Testament gemacht, worin er seine Frau zur Erbin seines ganzen Vermögens einsetzt, und ist dann die Frau vor ihm gestorben, und er hat vor seinem eigenen Tode das Testament weder widerrufen noch geändert, so sind wir der Meinung, daß zu allem Eigenthum, welches er hinterläßt, die gesetzlichen Erben der Frau berechtigt sind.

Fred H., Tolleston, Ind. — Ihre Frage zu beantworten, müßten wir uns mit den bezüglichen Ordinanzen Ihrer Stadt bekannt machen. Da uns diese nicht zugänglich sind, weil Sie in einem anderen Staate leben, so können wir Ihnen die gewünschte Auskunft nicht geben.

S. H., Ravenswood. — Ein gegen den Verklagten erlassenes Zahlungsurtheil muß sofort bezahlt werden. Will jedoch der Verklagte appelliren, so kann er um Aufschub der Urtheilsvollstreckung einkommen. Solcher Aufschub wird gewöhnlich gewährt, um die zur Vervollständigung der Appellation nöthigen Schritte zu ermöglichen.

T. H., N. Halsted Str. — Erhält eine Wittwe im Nachlaßgericht das Dowerrecht auf das Grundeigenthum ihres Mannes, so ist niemand anders befugt, ihr davon etwas wegzunehmen.


Kirchen, Genossenschaften werden es angenehm und profitabel finden, ihre überschüssigen Gelder als Spareinlage aufzugeben unter der Kontrolle von zwei oder mehr ihrer Beamten. Die Merchants' Loan and Trust Company zahlt 3 Proz. Zinsen. 135 Adams Str.


## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brander, E., 11 J.; 2613 Milwaukee Ave.
Bauditsch, A. N., 76 J.; 4711 St. Lawrence Ave.
Freiberg, Helena, 48 J.; 747 Clifton Ave.
Greinke, August, 29 J.; 492 N. Hermitage Ave.
Hammerschmidt, Joseph, 76 J.; 179 Ontario Str.
Holz, Carl, 66 J.; 926 N. Monticello Ave.
Loos, Jacob, 70 J.; 5717 Emerald Ave.
Specht, W., 4 J.; 824 N. Hermitage Ave.
Sachs, Rose, 38 J.; 601 N. Robey Str.
Tornschetsch, M., 52 J.; 749 W. 21. Place.

## Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

P. G. Elliott — Verbindlichkeiten, $1053; Bestände, $542.
Morris Kulvin — Verbindlichkeiten, $1165; Bestände, $307.
George Inglis — Verbindlichkeiten, $1365; Bestände, $236.
Nathan Silverman — Verbindlichkeiten, $1512; Bestände, $290.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

484—92 Jackson Blvd., 6-stöck. Backstein Office- und Fabrikgebäude; Louis Raike, $30,000.
244 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; B. J. Schiff, $3500.
308 40. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; George Beidler, $7000.
508 40. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; George Beidler, $7000.
471—81 W. 26. Str., sechs 1-stöck. Backstein Ladengebäude; M. Spitzer, $10,000.
685—87 Laflin Str., 1-stöck. Backstein Bottling Works; Atlas Bottling Co., $8000.
4612 Wood Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; John Biskowa, $4700.
5138 Ada Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude; B. Schmidt $4500.
1305 Michigan Ave., 2- und 3-stöck. Front- und Hinter-Anbauten; Charles Hill, $10,000.
6203—7—9 Madison Str., 318 62. Court, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude; M. Walker, $75,000.
6135—41 Madison Str., 318 61. Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude; M. Walker, $75,000.
644 W. 62. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; R. A. Anderson, $5000.
953 Foster Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; C. W. Lund, $5500.
1068 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude; George Strauz, $6000.
546 Cornelia Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Albert Streger, $8000.
804—06 N. Winchester Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; C. W. Schwiechler, $9000.
27—37—43—51 W. Eastwood Ave., vier 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser; North West Land Company, $9200.
84—90—98—108—114 West Leland Ave., fünf 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser; North West Land Company, $11,500.

## Marktbericht.

Chicago, den 12. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

**Winterweizen,** Nr. 2, roth, $1.12¾—1.14⅝; Nr. 3, roth, $1.11—$1.13; Nr. 2, hart, $1.09¼—$1.11⅝; Nr. 3, hart, $1.05¼—$1.11.

**Frühjahrsweizen,** Nr. 1, $1.13¼—$1.14⅝; Nr. 2, $1.12¼—$1.13½; Nr. 3, $1.06—$1.13¼.

**Mais,** Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 62¼c; Nr. 3, weiß, 64¼—64½c; Nr. 3, gelb, 62½—63c; Nr. 4, 61½—61¾c.

**Hafer,** Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 51½—53½c; Nr. 4, weiß, 50—52½c; Standard, 53½c.

**Roggen,** Nr. 2, 76—76¼c; Nr. 3, 74c; Nr. 4, 65—70c.

**Gerste.** „Malting", 62½—67c; „Mixing", 62—63½c; „Screenings", 40—63½c.

**Mehl.** Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

**Heu.** (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

**Timothy-Samen.** „Country Lots", $2.75—$3.75.

**Kleesamen.** „Cash Lots", $7.50—$9.00.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $0.09¾ |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Cocene | 0.12 |
| Michigan Test | 0.11½ |
| Gasolin | 0.13½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.24 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.54 |
| do. gereinigt, per 5 Faß | 0.55 |
| Terpentin | 0.46 |

### Schlachtvieh.

**Rindvieh.** Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.60; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

**Schweine.** Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.60—$6.00; Eber, $3.75—$4.50.

**Schafe.** Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.10; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

### Molkerei-Produkte.

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, das Pfund | $0.30 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.25 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.23 |
| „Dairies", extra, das Pfund | 0.25 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.21 |
| „Ladles", das Pfund | 0.20½ |
| Packwaare, das Pfund | 0.19½ |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.29½—0.32½ |
| do., (Kisten eingeschlossen) | 0.30 —0.33 |
| „Firsts", das Dutzend | 0.31—0.34 |
| „Extras", das Dutzend | 0.36 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.14 —0.14½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.15 |
| „Young America", das Pfund | 0.15½—0.16 |
| Brick, das Pfund | 0.11 —0.14½ |
| Schweizer, das Pfund | 0.13½—0.15 |
| Limburger, das Pfund | 0.11 —0.14 |

### Geflügel und Kalbsfleisch.

| | |
|---|---|
| **Geflügel** (lebend)— | |
| Hühner, das Pfund | 0.12½ |
| „Springs", das Pfund | 0.15 |
| Hähne das Pfund | 0.09 |
| Truthühner, das Pfund | 0.17 |
| Gänse, das Pfund | 0.08 —0.10 |
| Enten, das Pfund | 0.14½ |
| **Geflügel** (ausgenommen)— | |
| Hühner, das Pfund | 0.14 |
| „Springs", das Pfund | 0.15½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.22 |
| Enten, das Pfund | 0.15 |
| Gänse, das Pfund | 0.10 |
| **Kälber** (geschlachtet)— | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 |
| 60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06½—0.07½ |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 —0.09 |

### Obst und frisches Gemüse.

| | |
|---|---|
| Aepfel, der Bushel | 0.75 —2.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 2.00 —2.75 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 1.50 —3.00 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | 1.45 |
| Ananas, die Kiste | 2.00 —4.00 |
| Kraut, das Faß | 1.00 —3.00 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.75 —1.65 |
| Gurken, das Dutzend | 0.75 —1.65 |
| Kopfsalat, die Kiste | 0.40 —0.50 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.37½—0.40 |
| Champignons, das Pfund | 0.30 —0.40 |
| Rothe Rüben, per Sack | 0.60 —0.65 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.65 —0.75 |
| Zwiebeln, der Bushel | 0.55 —0.70 |
| Sellerie, die Kiste | 0.75 —1.75 |
| Rüben, der Sack | 0.50 —0.75 |
| Rettige, Dutzend Bündchen | 0.20 —0.50 |
| Meerrettig, das Bund | 0.65 |
| Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen | 0.15 —0.20 |
| Petersilie, Dutzend Bündchen | 0.20 —0.40 |
| Kronsbeeren, das Faß | 9.50 —12.00 |
| Erdbeeren, Florida, das Quart | 0.20 —0.35 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Bushel | 1.50 —3.50 |
| Wachsbohnen, die Kiste | 2.00 —4.50 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 2.36 —2.37 |
| Rothe Nieren-Bohnen | 1.80 —2.00 |
| Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf. | 4.80 |
| Kartoffeln, Carladung, der Bushel | 0.85 —0.90 |
| Süßkartoffeln, das Faß | 3.00 —3.25 |

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Lange, Martha Kaelzow, 24, 24.
Moses Greenberg, Alice Wilber, 26, 20.
Ralph W. Pierce, Libbie Wheeler, 38, 25.
Sobestzars Motyka, Rozalija Wonter, 24, 20.
Franciszek Dorociak, Mary Forkomna, 29, 23.
John Münch, Mary Tomczak, 22, 21.
Howard E. Wynn, Maude Larkin, 23, 19.
Jan Basijan, Anna Masek, 22, 21.
Wicenty Szyle, Johanna Michniak, 38, 30.
Michael Liefke, Ernestine Firhau, 32, 22.
Walentin Gommbofsky, Marianna Dolega, 51, 40.
Johann Kaniewski, Rozalie Ritz, 24, 18.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Maurice E. Pierce, Theresa E. Murphy, 25, 21.
Julius A. Geske, Wilhelmina Street, 27, 31.
Harry A. Rapp, Ruby Thompson, 42, 29.
Ignacius Worba, Katrine Alekmuke, 23, 21.
S. Szidlowski, Elzbieta Waiczulajte, 28, 24.
Le Roy Broadlick, Madge Spaulding, 24, 20.
Peter Hollacher, Marian Laurton, 21, 19.
Antoni Karas, Anna Chruiska, 25, 19.
Edward W. Corbett, Mamie Ridrist, 22, 25.
Leo Madax, Jozefa Ludwa, 35, 27.
Carl Carlson, Caroline Anderson, 28, 23.
Josef Lutitsch, Elizabeth Prenner, 29, 23.
Joe J. Hacker, Sadie Irvine, 30, 22.
Stefan Klemo, Rosie Koedijak, 30, 22.
J. Dexter Bradfor, Charlotte Newman, 66, 47.
Alois Ludi, Annie Banezza, 27, 18.
Carmino Elia, Teresina Guarascio, 23, 18.
William E. Lynch, Agnes M. Gorman, 21, 22.
Kellio Fabio, Maria Luzia, 27, 22.
Adam Jakubosky, Helena Bierkowska, 26, 21.
Edward Stobbin, Frieda Necker, 34, 38.
Carl A. Widlund, Amy T. Brown, 32, 26.
James Dingle, Karen Carlson, 32, 28.
Frank Wagner, Anna Gutsmield, 21, 17.
Peter Kaczerzewski, Jeannette Figiel, 23, 21.
Louis Loß, Maude Bollinger, 26, 25.
Christian N. Christiansen, Rose Mehrforth, 21, 2[illegible]
Jeremiah P. McDonald, Ella G. Saminons, 21, [illegible]
Peter Becselocdi, Eva Mrozinski, 22, 23.
Edward Knudson, Anna Lott, 31, 21.
William A. Hanks, Lillian B. Ryall, 26, 24.
Herman Janenbaum, Rose Schmurek, 43, 30.
Frank Mottys, Barbara Alles, 23, 21.
Benjamin P. Herne, L'Luella Farmer, 30, 27.
Juzaps A. Kinczka, Barbara Hostaite, 29, 29.
Josef Cmikensky, Josefa Galnszak, 28, 19.
Martin Heriot, Zofie Prazsky, 35, 31.
Alexander Birß, Maver Anderson, 34, 24.
Guiseppe Sassono, Raffaile Parma, 18, 22.
Alois Fleischmann, Anna Sutte, 24, 21.
Max Hoffman, Goldie Melnick, 29, 19.
Jaroslav Dudej, Antonina Konopasek, 22, 20.
Antonio Bantakas, Amelia Gragalons, 27, 22.
Jan Labuda, Maryanna Ruzyda, 31, 19.
Bronislaw Stamkiewicz, Anna Faber, 26, 19.
John Wagner, Mary Holzgethon, 24, 24.
Adolph Lueck, Mattie Scott, 43, 43.
Roy Jezonska, Maryanna Rosol, 23, 20.
Henry Hasterlik, Antonia O. Epstein, 45, 27.
Frank Posaznski, [illegible]
Earnest M. [illegible] 21, 19.
James L. Fischer, Erina G. Browne, 21, 19.
Stanislaw Pulat, Anna Burda, 48, 30.
Emil Falk, Hulda Anderson, 22, 19.
Perry J. Smith, Emma Kramer, 20, 20.
Frank Bitomski, Frances Kupizda, 22, 18.
Stanislaw Zielkowski, Justin Batiewicz, 26, 24.
H. H. W. Lichtenberg, Friederike Jacobitz, 47, 53.
Lawrence J. Griffen, Elsie Peterson, 22, 20.
Theodore Gruning, Mathilda Neuffer, 30, 25.
Michael Rosch, Mary Larrby, 23, 21.
Ola E. White, Mabel White, 30, 18.

## Wanderungen des Wildes.

Bekannt dürfte sein — so schreibt die Kölnische Zeitung — daß männliches Dammwild während der Brunstzeit Nachts wandernd mehrere hundert Kilometer von seinem gewöhnlichen Standort zurücklegt, um in weit entfernten fremden Revieren seine Liebeskämpfe vorzunehmen. Daß der furchtsame Meister Lampe ebenfalls weite Wanderungen unternimmt, dürfte neu sein. Man theilt hierüber das Folgende mit: Referendar Ludwig Roth in Wiesbaden hatte in seinem Revier Albshausen-Burgsolms im Kreise Wetzlar Anfang Februar 1908 14 Hasen russischer Herkunft ausgesetzt, welche in den Löffeln mit Wildmarken des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins (A. D. J. V. und den fortlaufenden Nummern 53,341 bis 53,350) gezeichnet wurden. Von diesen markirten Löffelmännern sind bisher 53,341 und 53,342 unmittelbar an der Aussetzstelle und 14 Kilometer davon entfernt geschossen worden. Den ausgesetzten Hasen 53,346 hat nach einer Nachricht der Deutschen Jägerzeitung sein Schicksal im Revier Gersdorf a. Queis, also in Schlesien, erreicht, er ist dort geschossen worden. Ob das Thier von der Lahn etwa auf der Rückwanderung zu seinen Vettern in der russischen Heimath begriffen nach Schlesien gelangt ist, ist schwer zu sagen, jedenfalls ist die Thatsache, daß das Thier diese Strecke innerhalb eines Jahres zurückgelegt hat, interessant und für den Zoologen wichtig. Referendar Roth in Wiesbaden bittet alle Waidgenossen, die von den Wildmarkenhasen mit den angeführten Nummern Kenntniß erhalten, ihm Mittheilung zu machen. Es wäre zweifellos interessant, wenn festgestellt werden könnte, wo die weiter gezeichneten elf Hasen hingekommen sind.

— Anknüpfung. — Fräulein (mit Ungeduld einen Straßenbahnwagen erwartend) „Der Richtige kommt und kommt nicht!" — Herr: „Mein Fräulein, möchten Sie nicht mit mir einen Versuch machen?"

Ein Siegel Stamp frei für jede 10c, die Ihr während des Tages ausgebt.

Auf den Wunsch von Tausenden, denen es bis jetzt unmöglich war, die großartige Lincoln Zentennial-Ausstellung anzusehen, wird dieselbe bis und mit Washington's Geburtstag, Montag, 22. Februar, unverändert fortgesetzt werden.

**Bedenkt diese Ausstellung ist nicht für Profit! — Nichts zu verkaufen!**

**SIEGEL COOPER & CO**
The Big Store — Chicago's Economy Center

**Beachey & Lawlor $1.50, $2 und $2.50 Hemden, zu 65c**

Dies sind Beachey & Lawlor's 1.50, $2 und 2.50 Hemden. Die neuesten Muster und ausschließlichen Designs in ausgezeichneten importirten und hiesigen Hemdenstoffen. Darunter befinden sich steife Busen-Hemden, einfache und pleated Negligees und weiche Negligees mit angebrachtem Kragen. Wir haben nicht jede Größe in jedem Muster, aber alle Größen sind in dem Assortiment zu finden und jedes Muster ist gut. Hemden, welche Beachey & Lawlor zu 1.50, $2 und 2.50 verkauften, morgen zu **65c**

Beachey & Lawlors Full Dreß weiße Hemden. Gemacht in der Coat-Facon mit angenähten Manschetten. Werth $2 per Stück, morgen zu nur **98c**

Anchor Marke Kragen. — Jeder Mann kennt diese Marke. Alle in der neuesten Facon und rein und perfekt. Werden regulär zu 12½c verkauft. Morgen zu **7c**

Beachey & Lawlors Sweater Coats für Männer. Schwarz, lau und grau. Beachey & Lawlor verkauften sie zu $5 das Stück. — Speziell morgen zu **2.89**

**Beachey & Lawlors Halstrachten und Reefers**

Männer-Halstrachten in vielen Facons und endloser Auswahl v. Mustern. Beachey & Lawlors 50c, 75c und $1.00 Sorten zu **25c**

Beachey & Lawlors waschbare Four-in-Hands. Gemacht in wendbarer Facon, in vielen Mustern. — Die 25c-Sorten, — das Stück zu nur **10c**

Beachey & Lawlors schwarze seidene Full Dreß Protektors. — Mit weißer Seide gefüttert. Reguläre $2 Werthe, zu **75c**

Beachey & Lawlors Seide-Reefers. Alle aus importirter Seide. B. & L. Preise 1.50 bis $4. 3 Partien, **1.39**, **89c** und **69c**

**Beachey & Lawlors Pajamas und Bade-Roben**

Beachey & Lawlors Pajamas sind berühmt. Dies sind alle deren Einzelpartien und leicht beschmutzten Kleider. — 1.50 und $3 Werthe zu **89c**

Beachey & Lawlors Nacht-Roben. Einfache oder fancy Facons. Alle sind perfekt. B. & L. Preis war $1 und 1.50. — Unser Preis **89c** und **69c**

Beachey & Lawlors Blanket-Baderoben — nur 40 in der ganzen Partie. — Werth $3.50. — Unser Preis ist nur **1.49**

Beachey & Lawlors Blanket und Terry Bade-Roben. Werth $4.50. — Morgen werden sie hier verkauft zu nur **2.98**

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Jack Straw."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Vampire."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Before and After."
College. — „The Man who Wins."
People's. — „Lovers' Lane."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Renegade."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

### Das Weibchen in der Thierwelt.

Ueber die Stellung des Weibchens in der Thierwelt, seine Gleichberechtigung oder Unterwerfung in dem Verhältniß zum Männchen plaudert Henri Coupin in einem Aufsatz der Revue unter dem Titel „Feminismus bei den Thieren". Er beginnt seine Wanderung durch das Thierreich mit den Vögeln. Die Weibchen, die über das Herz ihres Ehegatten durch das ganze Leben hin herrschen, sind selten, sehr selten. Man kann höchstens die Sittiche und die Papageien als Beispiele ehelicher Treue anführen, und nur die Inséparables schwingen sich zu einer so aufopfernden Liebe empor, daß sie aus Verzweiflung sterben, wenn sie den Genossen ihrer Ehe verlieren. Aber bei den meisten Vögeln ist die Ehe nur eine flüchtige, jedes Jahr mit einem andern Genossen sich erneuernde Episode. Man heirathet sich im Frühling, hat Kinder im Sommer und scheidet sich im Herbst, und im folgenden Jahr tritt ein allgemeiner Wechsel der Ehegatten ein. Selbst die Taube, die doch für einen Engel an Reinheit gilt, ist in Wirklichkeit ein Ungeheuer an Treulosigkeit und gewährt bald diesem, bald jenem Täuberich ihre Liebe. Anderes Federvieh hat ganz muselmännische Einrichtungen, und groß ist der Harem der Hühner, unter denen der Hahn als gravitätischer Pascha sich's wohl sein läßt. Das Liebes- und Eheleben der meisten Vögel vollzieht sich in den stets gleichen Formen einer ersten Zeit der Werbung, in der die Reize des Weibchens das liebegirrende Männchen ganz in Fesseln schlagen, dann folgt die Periode der Flitterwochen, in der die beiden Liebenden in gleicher Entzückung schwelgen und alle Arbeit theilen, indem sie beide das Nest, die künftige Wiege ihrer Kinder, erbauen. Ja, bisweilen nimmt sogar der männliche Theil die ganze Arbeit des Nestbaues auf sich, doch meistens herrscht hier der Idealstand gleicher Rechte und Pflichten, den unsere Frauenrechtlerinnen erstreben. Und diese Harmonie bleibt auch noch während der Brutzeit bestehen. Entweder brütet das Weibchen allein die Eier aus und das Männchen sorgt für die Nahrung oder beide brüten abwechselnd und mühen sich abwechselnd ums tägliche Brot. Auch wenn die Jungen kommen, nehmen sie zunächst noch beide sich ihrer an, aber die Liebe und das Interesse des Männchens verringert sich schon immer mehr; es kommt viel seltener zum Nest, und das Weibchen muß allein zu Hause bleiben, um die Kinder zu füttern und für den Kampf ums Dasein zu erziehen. Endlich verschwindet der männliche Theil in alle Winde und das Weibchen bleibt allein mit den Kleinen zurück als ein Musterbild hoher Pflichterfüllung, der sie sich als Braut, als Gattin und Mutter mit all ihren Kräften geweiht hat. Unter den Säugethieren findet sich die ideale Ehe, in der Mann und Frau alle Freuden und alle Pflichten treu und liebend mit einander theilen, eigentlich nur bei den Menschenaffen, den Gorillas, den Schimpansen und Orang Utangs, die eine Ehe für das ganze Leben schließen und gemeinsam ihre Kräfte der Auferziehung ihrer Jungen widmen. Gatten- und Elternliebe sind bei ihnen zu einem sehr hohen Grade entwickelt, bei feindlichen Angriffen rettet sich das Weibchen mit den Jungen, während der Mann muthig dem Feind entgegentritt. Ist das Weibchen allein, so schützt es die Kleinen mit seinem Körper und kämpft für sie bis zum Tode. Auch die Löwen führen ein recht gesittetes Eheleben, das aber hinter der lebenslänglichen Gemeinschaft der Menschenaffen darin zurücksteht, daß es nur eine begrenzte Zeit dauert. In den meisten Fällen benehmen sich die übrigen Säugethiere nicht so „menschlich". Die Zeit der Ehe dauert höchstens ein paar Tage, vielleicht sogar nur ein paar Stunden, dann geht jedes seiner Wege. Die Weibchen genießen so völlige Freiheit, bis ihnen die Sorge für die Auferziehung der Jungen erwächst. Dann allerdings gerathen sie unter eine noch schlimmere Herrschaft als die des Mannes, nämlich unter die Kinder.



# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann zum Kegelaufsetzen und im Saloon zu helfen. 925 W. 71. Str., Ecke Green Straße.

Verlangt: Waiter für Hotel in Vorstadt. $25 den Monat, Zimmer und Board; muß englisch sprechen. S. M. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Manufakteur, um bei der Inventur zu helfen. 504 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Mann, Wagen zu waschen und für Stallarbeit; stetiger Platz für einen guten Mann. 86—88 Racine Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Zehn erfahrene Männer zum Hausmeben. Fred Reebe, 291 Wabansia Ave.

Verlangt: Carpenters, für Wisconsin Rough Work; $3.00 den Tag; Kost $4 die Woche. S. M. Cummings, 42 West Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter, stetiger Junge, zum Kegelaufsetzen; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. Kegelbahn, 169 Center Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. fsa

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Vormann, stetiger Platz; guter Lohn. Nachzufragen paar Tage, 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Order-Koch; muß flink und gut tranchieren können. 653 N. Clark Str.

Verlangt: Vormann für kleinen Cabinet Shop, der die Maschinenarbeit selber verrichten kann. Volle Angabe der Erfahrung, des Alters und Empfehlungen. Lohn $17 die Woche. Adr.: O. 332 Abdpost.

Verlangt: Guter Porter. Adr.: F. 289 Abendpost. frsajon

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Lunchroom. 156 Wells Str.

Verlangt: Junge im Milch-Depot. $15 den Monat und Board. 467 Nord Marshfield Ave.

Verlangt: Porter, muß ein wenig Erfahrung haben, $6 die Woche und Board für den Anfang. — 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Taschenmacher an Coats. 211 Bloomingdale Road, nahe Wood Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferd und Wagen zu fahren, muß englisch sprechen. 580 Southport Avenue.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, zum Kegel aufsetzen, muß bei Porterarbeit helfen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Bügler an Röcken; muß guter Arbeiter sein. 265 W. North Ave. dfr

Verlangt: Metal Spinner. 85 E. Huron Str. —

Verlangt: Janitor, auf der Nordseite wohnhaft, englisch sprechender vorgezogen. Adr: O. 308 Abdpost.

Verlangt: Barbiere $18, Rockmacher, Schneider, 50 gute fachkundige Männer. Krampe, 195 Lasalle St.

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters für Janitorarbeit. Beleuchtung, Heizung und Miethe frei. — Adr.: A. 120 Abendpost.

Verlangt: Car-Repairers. Männer mit Werkzeug, aufs Land, freie Fahrt. Ehepaar. Zimmer 3, 189 E. Washington Str.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Erfahrener Stationary Engineer sucht Stelle. Adr.: S. B. 483 Abendpost.

Gesucht: Bäcker (23), sucht Stelle als dritte Hand. Dipping, 836 Hermitage Ave. difrmo

Gesucht: Ein anständiger, zuverlässiger Mann mit guter Empfehlung und mit Dampfheizung gut bewandert, sucht Stellung als Wächter. Adr.: A. 128 Abendpost. dofr

Gesucht: Barkeeper, 32 Jahre alt, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: O. 304 Abendpost. 11fblwX

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter oder auch andere Arbeit. Adr.: O. 343 Abdpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann wünscht Saloon zu reinigen, von 5—10:30 Morgens. B. Alberts, 180 E. Ohio Straße. dofrsa

Gesucht: Junger Kellner wünscht stetige Stellung in Buffet-Restaurant, ist dreier Sprachen mächtig. Adr.: O. 319 Abendpost. midofr

Gesucht: Schlosser, 26 Jahre, sucht Stellung, um sich zum Maschinisten emporzuarbeiten. Adr.: A. 105, Abendpost. dimidofr

Gesucht: Junger deutscher Haus-Carpenter sucht stetige Arbeit bei einem Kontraktor, um sich einzuarbeiten, spricht etwas englisch. Adr.: O. 329 Abendpost. 9fb,1w

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. 28 Burling Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter 18-jähriger Junge sucht Stelle als Lehrling in Bäckerei. Schwarz, 649 Wells Straße.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Arbeit; versteht gut mit Pferden umzugehen und scheut keine Arbeit. 3717 Halsted Str. frsa

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker und Maschinist sucht Stellung. Adr.: A. 123, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Dampfröhrenleger und Röhrenbieger sucht Arbeit, geht auch als Helfer. Josef Mayser, 499 18. Place.

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art, thut auch Hausarbeit. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Wholesale Wein- und Likör-Geschäft sucht Stellung. — Lembacher, Nr. 2 Sullivan Str.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, frisch eingewandert, wünscht Arbeit, Stadt oder Land. Bitte nachzufragen, 4551 Halsted Str. Jakob R. frsa

Gesucht: Junger Butcher sucht per sofort oder später Stellung. W. Trost, 3435 Wallace Straße.

Gesucht: Ein deutscher 20-jähriger Bursche sucht Stelle als Hausknecht, scheut keine Arbeit. Ignacz Kreberz, 905 19. Str.

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 84 Wells Straße.

Gesucht: Selbstständiger, verheiratheter Brot- und Biscuit-Bäcker, sauber und nüchtern, sucht stetige Arbeit. Fred. Kurbjun, 34 Rees Str. frsajo

Gesucht: Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 4909 Fifth Ave.

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann sucht stetigen Platz. G. M., 163 Fremont Straße. dofrsa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

**Verlangt: Hand-Näherinnen. Franklin, Jeffery-Gebäude, Ecke N. Franklin Str. und Institute Place.** dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei. 4516 State Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um Bestellungen über dem Telephon entgegenzunehmen. Nachzufragen: 424 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, für Stamping und Basting. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Mädchen, zum Aufwinden oder Spulen von Seide und Braid. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Mädchen, um an Männerhüte zu nähen. 231 Süd Canal Straße. frsajo

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. 1108 Marianna Str., Ecke Herndon. Shellstrom. frsa

Verlangt: Erfahrene Operators und Hand-Näherinnen an Damengürtel. Anzufragen 5. Floor, 185 Fifth Ave. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen für Waists, Röcke und Aermel; auch Handnäherinnen. 811 N. Wood Str. dfr

Verlangt: Operators an Hosen. 686 Nord Ashland Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Box-Lady in Zigarren Box Factory, muß im Trimmen und Pasten vollständig bewandert sein. Adr.: F, 238, Abendpost. 10febdtX

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Damenhüten-Drahtformen; guter Lohn und stetige Beschäftigung; ebenfalls Lehrmädchen angenommen. J. Bamberger & Co., Südwest-Ecke Ohio Str. und La Salle Ave. 9feb,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 9fblwX

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearborn Str. 30ja2wX

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 136 Fowler Str. frsa

Verlangt: Deutsche Frau in Privat-Residenz. — 272 W. Division Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen; muß zuhause schlafen. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau tagsüber zur Verrichtung der Hausarbeit von zwei Erwachsenen. — 658 Nelson Str., nahe N. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen versteht. Lohn $6, zwei in Familie. 721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, Schwäbin bevorzugt, um einer alleinstehenden Wittwe gegen kleine Vergütung den Haushalt zu führen. 21 Beethoven Place, hinten. dofr

Verlangt: Guter Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4747 Prairie Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von etwa 15 Jahren, um kleines Mädchen zu beaufsichtigen. Mrs. Blachandreas, 2168 Nord Irving Ave., nahe Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: H. Schaper, 12 Marion Court, nahe Division Str. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kochen, drei in Familie, kann Abends nach Hause gehen. Adr.: W. 949, Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 105 Catalpa Court. di—fa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4731 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für kleine Familie von Erwachsenen, Empfehlungen. — 1512 George Str., nahe Halsted Str., 3. Flat. frsa

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, Person die Kinder gern hat, bevorzugt, Lohn $5. 5301 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim. 1315 Belmont Ave. Anzufragen im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gute Köchin, Zeugnisse. Schilling, Lessing Annex, Evanston Ave. und Surf Str. Daselbst Deutsche als zweites Hausmädchen, auch beim waschen behilflich zu sein. Zeugnisse.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 338 West North Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, in Bäckerei. 293 35. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, guter Lohn. Saloon, 103 W. 22. Str.

Verlangt: Gutes, intelligentes Mädchen oder Frau um Kunden zu bedienen. Pure Food Store, 401 E. North Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 694 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern; gutes Heim. 2042 N. Robey Str., nahe Addison Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Kindermädchen, ein Kind; gutes Heim. 3556 Prairie Ave.

Verlangt: Eine gute Order-Köchin; muß ihr Geschäft gründlich verstehen. Vogelgesang's Restaurant, 653 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 246 Milwaukee Ave., Store. frsajon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder bügeln. 5353 Michigan Avenue, 2. Floor. frsajon

Verlangt: Junges Mädchen zum Kind aufwarten und zur Mithilfe in Hausarbeit. 52 E. 35. Str. frsa

Verlangt: Dienstmädchen bei Ehepaar. Anzufragen 308 Loomis Str. J. Wolf.

Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen Samstag den ganzen Tag, J. Meyer, 1308 Polk Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, Empfehlungen. 4645 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4422 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Laden, 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, kleine Familie; keine Wäsche. 4818 Forrestville Ave. dofr

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 164 High Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und reinmachen, Montag und Dienstag. Mrs. Majer, 499 18. Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 219 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann englisch sprechen und etwas kochen. 184 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, waschen und bügeln. 496 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau, mit einem Kinde, sucht Arbeit irgendwelcher Art, wo sie das Kind mitnehmen kann. 43 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Diningroom oder Hausarbeit, spricht englisch. 452 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie von 2 oder 3 Leuten. 237 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 34 West Carmen Ave.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 44 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie oder für Zimmerarbeit. Adr.: A. 129 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei anständigem Herrn. Adr.: O. 331 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Köchin bei Privatfamilie. Adr.: O. 334 Abendpost.

Gesucht: Anständiges Mädchen, das auch kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie. 175 Mohawk Straße.

Gesucht: Aelteres, katholisches Mädchen, perfekt in Küche und Hausarbeit, sucht Stelle als Haushälterin in stiller, guter Familie. K. Schaefer, St. Francis Hospital, Evanston.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Küchenarbeit. 18 Otis Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, spricht englisch. Bitte vorzusprechen 47 Crystal Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum waschen und reinmachen. Nachzufragen: 5117 Winchester Ave.

Gesucht: Gute selbstständige Köchin, ist erfahren in jeder Arbeit, sucht Stelle im Saloon. 1097 Schubert Ave. dfr

Gesucht: Stelle als Haushälterin, oder als Köchin. Deutsch-ungarisch. Mrs. Wolf, 244 Towsend Str. dofr

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. 101 Vedder Str., J. Alfersohn, oben, hinten. dfr

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht irgendwelche Arbeit, wo sie ihr Kind bei sich haben kann. Katie Mayer, 132 Sherman Str. dofr

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junger Mann, 35 Jahre alt, mit $600 Baarvermögen, wünscht in Bäckerei oder sonst irgend ein Geschäft einzuheirathen. Adr.: O. 305 Abendpost. dofr

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—J. Lederer—
872—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Kegelkugeln billig abzugeben 111 N. Clark Str., 2. Floor. Vorzusprechen nach 4 Uhr Abends.

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

| | werth | zu |
|---|---|---|
| Fenstergardinen | $ 1.50 | $ .90 |
| 9x12 Alamos Brussel Rugs | 12.00 | 8.75 |
| Gute Cotton Top Matratzen | 2.50 | 1.40 |
| Starke Eisenbetten | 3.50 | 1.48 |
| Große Kochöfen (garantirt) | 16.50 | 9.75 |
| Eichenholz Dressers (großer Spiegel) | 12.50 | 7.75 |
| Side-Boards | 18.50 | 12.50 |
| Schöne 6 Fuß Ausziehtische | 8.50 | 5.50 |
| Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne | 1.25 | .69 |
| 3-St. Parlor Suit mit Velour od. Damast | 22.00 | 14.00 |
| Couches mit 3 Reihen Springs | 13.00 | 7.50 |

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Billig, Bestände meines schön möblirten 6-Zimmer Flats: 3-Stück Parlor Set, kostete $85, für $30; $350 Piano, $135; Rugs, Piano, Bilder, Vorhänge, Portieren, Leder-Schaukelstühle, Couch, Tische, Stühle, Nähmaschine, Alles nur drei Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Floor. di—fa

Zu verkaufen: Doppelte Eisen-Bettstelle, eiserne Spring Matratze, $4.50. 578 Larrabee Str., oben.

Zu verkaufen: Betten, Sopha, Büros, Stühle, Tische, wegen Krankheit zu einem Schleuderpreis. 1490 N. Clark Str., Top Flat. midofrsa

Verkaufe wegen Abreise feines Parlor Set für $18, schwerer Lederschaukelstuhl $9, grüner Teppich, wie neu. 632 Wells Str., 1 Treppe. 9fblwX

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set. 389 Lincoln Avenue. 9fblw

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Lieder und Musikstücke aus der deutschen Heimat.
Aus Deutschland importirte Sprechmaschinenplatten, auf beiden Seiten spielend, in größter Auswahl zu verkaufen. Verlangen Sie Katalog 50 oder sprechen Sie selbst vor. Auf Wunsch besucht Sie unser Vertreter. Plattenhaus, 623 Barry Ave., nahe N. Paulina Str., 1. Floor. 3,5,7,9,11,12,14fb

Nur $65 für ein schönes, kleines Bauer Upright Piano. Greß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12feb,2w,X

Zu verkaufen: Hübsches Upright Standard Piano, billig; wenig gebraucht. 1406 Wilton Ave., 1. Flat; nahe Grace Str.-Hochbahnstation. frsajon

$600 Kimball Upright. Neue, billig für Baar.— Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 10fbX*

Wegen plötzlicher Abreise prachtvolles Piano spottbillig zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 9fblwX

Hochelegantes $400 Piano, 5 Monate gebraucht, verlasse Stadt, bin gezwungen mein Instrument für $140 sofort zu verkaufen. 632 Wells Str., 1 Treppe. 9fblwX

Zu verkaufen: Sofort, Spiel-Piano, 10 Jahre garantirt; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 401 Milwaukee Ave. 4feb,tX,*

$10 kaufen feines Piano für Anfänger. Sofort nachzufragen: 401 Milwaukee Ave. 4feb,tX*

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$45 kaufen eine feine, junge frische Jersey-Kuh; gibt 12 Quarts täglich. 6215 Michigan Ave.

$45 und $60 kaufen zwei gute Ablieferungs- oder Expreß-Pferde. 6215 Michigan Ave.

Von Interesse für Jedermann, der einen leichten Stationswagen, Familien-Surrey und Spider Phaeton gebrauchen kann, ebenfalls Harneß und Ledertop Buggy. Residenz, 3636 Prairie Ave. frson

Billig zu verkaufen: Familien Surrey, Spider Phaeton und Ledertop Buggy, sowie Harneß. Residenz 3636 Prairie Avenue. sodifc

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Schneiderin verkauft neue Singer Drophead Nähmaschine, spottbillig, verlasse Stadt. 186 Sheffield Avenue, vorne, unten. difr

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Alam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hausfrauen! Wer guten, klaren Kaffee liebt, gebrauche den „Universal Coffee Filter", 15c d. Stück, 3 Größen (3, 3½ u. 4½ Zoll Durchmesser) portofrei zugesandt. W. Maechler, 734 E. Ravenswood Park. frsajon

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Suits für Maskenbälle und Theater. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue. 11fblw

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fblm

Miß Lillie Sanford, Bäder und Manicuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 8fblwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, Camillo Lundt, 225 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. 20janlmX

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

**Zu verkaufen: Erste beste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:**

| | | |
|---|---|---|
| $ 400—6% | 3 Jahre | $1200 |
| $ 600—6% | 3 Jahre | $1600 |
| $ 650—6% | 3 Jahre | $2500 |
| $1400—6% | 5 Jahre | $3200 |
| $2000—6% | 5 Jahre | $4500 |
| $3000—6% | 3 Jahre | $7200 |

—Reine Papiere.—
**Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.—Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9 und Sonntags 10—12.** 2fb*X

Geld zu verleihen von Privatmann, ohne Kommission, auf Grundeigenthum an der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., nahe Kimball Ave. (Logan Square). 5feb,frsamomi3w

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $800, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jo*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. Mai*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Grocery-Käufer, Achtung!
$600 oder beste Offerte, vollständig $900 werth, kaufen, wenn sofort genommen, best gelegenen, alt etablirten und stets gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store auf der Nordseite; gute Fixtures und großes frisches Waarenlager; die tägliche Einnahme in diesem Platz ist nie weniger denn $35 bis $40 den Tag, und wird nur wegen Krankheit verkauft; billige Miethe mit schönem Flat hinten. Sprecht vor für diese seltene Gelegenheit Samstag von 12 bis 5 Uhr, oder Sonntag Morgen von 9 bis 12 Uhr in 78 Cleveland Ave., nahe Blackhawk Str., 1½ Blocks südlich von North Ave.

—Käufer von Läden, aufgemerkt!—
$375, werth das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, alt etablirten, gutzahlenden Zigarren-, Candy-, Stationery-, Zeitschriften- u. Spielwaarenladen in bester Lage der Nordseite. Erster Klasse Fixtures, Plattenglas Floor Cases, großer Waarenvorrath; billige Miethe mit Wohnzimmern. Sprecht vor für diese seltene Gelegenheit Samstag von 12 bis 5 Uhr, oder Sonntag Morgen von 9 bis 12 Uhr in 396 Sedgwick Str., nahe Schiller Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse vorschriftsmäßige Laden-Bäckerei, Nordseite, $30 bis $40 tägliche Einnahme; mit Wohnung. Adr.: O. K. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market, Cash Trade, guter Platz, billig, muß sofort verkaufen wegen Stadtverlassen. Adr.: A. 122 Abendpost.

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft, zwei Einspänner Wagen, ein Zweispänner, alter Platz. 341 E. North Ave.

$650 kaufen sofort bestgelegenen Grocery-Store, auf der Nordseite; mehr als ein Auskommen garantirt; täglicher Umsatz $35, Samstag $75; 2 Zimmer mit Store, niedrige Miethe. 423 East North Ave., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. 901 N. California Ave. frsa

Store zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabak, leichte Groceries. 768 N. Halsted Str., wegen Krankheit. frsajon

Gutes Milchgeschäft sofort zu verkaufen, Nordseite. Adr.: A. M. 151 Abendpost. frsajon

Zu verkaufen: Bäckerei. 3529 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei, vorschriftsmäßig. 465 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gutes Cleaning und Dyeing-Geschäft. 589 Larrabee Str. 12fblm

Zu verkaufen oder vermiethen: Meat-Market. — 1980 N. Ashland Ave.

Kaufe vorschriftsmäßige Bäckerei. Paul Scheirmann, 788 W. 12. Boulevard. mifr

Zu verkaufen: Hardware und Paintgeschäft, Counters, Shelving und Showcases, $1100. — Store zu vermiethen. 992 W. 21. Place, Ecke Leavitt Str. mifr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, billig. 482 Racine Ave., Ecke Marianna. dofr

Zu verkaufen: Schneider-Shop, billig, wegen Verlassen der Stadt. 2389 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Feiner Grocery-Store und Butcher-Shop, auch getheilt zu verkaufen; billige Miethe; neue Nachbarschaft. Adr.: A. M. 188 Abendpost. dofr

Gute Gelegenheit für Tin-Schmied— Tin und Hardware Store nebst Shop zu verkaufen. Frau Theo. Biallas, Tinley Park, Ill. 11fblw

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohne Grundeigenthum. Adr.: O. 346 Abendpost. 11fblwX

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für zwei Frauen, Home Bäckerei, Candy und Delikatessen, sehr gute Kundschaft und Nachbarschaft. 326 St. Louis Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon, 28 Jahre etablirt, sehr viel Geld darin verdient; guter Grund mich vom Geschäft zurückzuziehen. 1608 Milwaukee Ave., Ecke Armitage Ave. Kommt sofort. 11fblwX

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon; alter Platz.— Keine Agenten. Adresse: M. 100 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, billig. — Adr.: W. 950, Abendpost. midofrsajo

Zu verkaufen: Schöner Fleischer-Laden in deutscher Nachbarschaft, $150. 901 Melrose Str., Ecke Perry. midofr

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, gangbares Geschäft. 302 Milwaukee Ave. 8fblw

Sehr guter Grocery-Store muß sofort verkauft werden. 78 Cleveland Avenue. 8fblw

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Theilhaber verlangt mit $1500 bis $2000 für Laundry-Geschäft. Adr.: O. 335, Abendpost. frsa

Partner mit $250 in Kaffee-, Thee- und Butter-Store, deutsche Nachbarschaft; sehr gute Gelegenheit. Anzufragen 387 Sedgwick Straße. dofr

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne, helle 6-Zimmer Wohnung. 425 Cornelia Str., nahe Leavitt.

Zu vermiethen: Laden: 4531 Wentworth Ave. — Nachzufragen oben oder in 6449 Centre Ave. dfsa

Zu vermiethen: 4 schöne große helle Zimmer, nahe Hochbahn und Straßenbahn; $9.00 monatlich. J. Huebsch, 2176 N. Paulina Str. 10fblwX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes, helles Schlafzimmer, bei zwei deutschen Leuten; Gas und Bad; Sheffield, nahe Garfield Ave.; nahe Northwestern-Hochbahnstation. Nachzufragen: 230 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein anständiger Roomer. 19 Maud Ave., oben.

Deutsche kinderlose Familie wünscht einem anständigen Mann ein Zimmer zu vermiethen. 617 Morse Ave., Rogers Park.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer, mit Küche, für leichten Haushalt. 389 Lincoln Ave. frsa

Zu vermiethen: Einfaches, möblirtes Schlafzimmer bei Leuten ohne Kinder. 416 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Ofen. $1.25 die Woche. 152 Wells Str.

Zu vermiethen: Front- oder Schlafzimmer, wenn gewünscht Board. 275 E. North Ave. 11fblwX

Boarders gewünscht bei deutscher Frau. 227 Nord May Straße. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, deutsches Haus. 373 Center Str. 11fblwX

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig; Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 6feblwX

Verlangt: Anständiger Mann findet gutes Heim. Scherer, 360 Ost North Ave. 2fb,2w

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Ehemann mit Baby sucht möblirtes Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangabe unter Adr.: F. 291 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alter Herr wünscht Zimmer und Board, Nordseite vorgezogen. F. E. Weber, 18 Willow Str.

Zu miethen gesucht: Store für Barbier in deutscher Nachbarschaft. Adr.: A. 125 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Keller oder Stall, kann dunkel sein, auf Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: O. 333 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann wünscht bei respektabler christlicher Frau Zimmer oder Zimmer und Board. Adr.: F. 292 Abendpost. frsa

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englische Sprache! 3 Monatskursus von $5 an. Engineer-Lizens für $10. Chicagos Erste u. Aelteste Schule, 200 E. North Ave. (Volksgarten-Gebäude), stets offen; auch Sonntags. frsaon

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

**Nordseite.**

Muß verkaufen: Ein zwei 4-Zimmer Flatgebäude, gegenüber der St. Alphonsuskirche. Näheres 937 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: 6-Zimmer moderne Wohnung, deutsche Nachbarschaft, nahe Northwestern-Hochbahn und Lincoln Ave. Carlinie, $3500, mein Antheil $700, $20 per Monat einschließend Zinsen. 27 West Winnemac Ave. frsa

Muß verkaufen: Billig, 1041 Wolfram Str., nahe Southport Ave., 2-stöck. modernes Frame, 5 Zimmer Flats. Nur $2100. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 10 Zimmer Haus, Brick-Basement, in gutem Zustand. Dunning Str., nahe Lincoln Ave. Straße gepflastert. 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: — — — — —
—Lot— 30x160—
—nur— $650—
3 Blocks von Western Ave. Northwestern-Hochbahnstation.
Huberty & Lobeinrich, Builders, 2308 Lincoln Avenue. 11fb*X

Zu verkaufen: Haus mit zwei 4-Zimmer modernen Flats. Nahe Lincoln Ave. und Hochbahn. Auch eine 4-Zimmer Cottage zu $1700, Asphaltstraße. Eigenthümer verzieht. Näheres: Schaedler, 1638 Wrightwood Avenue. difr

Zu verkaufen: Elegantes 2-Flat Frame Gebäude, 5 Zimmer jedes, Oak Trim, Bad und Gas, Heißwasser-Heizung, alles modern, vermiethet zu $48 per Monat, ½ Block nach Addison Str. Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. Preis $5200, wenn sofort genommen. sadofr
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Blvd.

Modernes 2-stöckiges Framegebäude, Brick-Basement, zwei 5-Zimmer Flats, nahe Garfield u. Seminary Ave., $4000. Torpe, 147 E. North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-stöckiges Frame-Haus auf 28 Fuß Lot, nahe Northwestern Hochbahn, 2 Blocks von Western Ave.-Station: $2600. Huberty & Lobeinrich, Builders, 2308 Lincoln Ave. 11fb*X

**Nordwestseite.**

Großer Bargain! Zwei 5-Zimmer Flatgebäude und 2 Lotten, mit Gas und Closet, Geflügelhaus, feine Gegend nahe 63. und Ashland, $3500. Anzufragen bei Koll, 6412 Wood Str.. Tel.: Humboldt 8485. frsa

Zu vertauschen: $4000 Antheil in zwei Cottages, 6 Zimmer jede; kleine Hypothek; gegen Farm, mit Stock und Geräthschaften; oder was habt Ihr für eine oder beide? Nur Eigenthümer. F. Schaefers, 1286 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Westlich vom Humboldt Park, modernes Steinfront-Flatgebäude, drei 5- und zwei 4-Zimmer Flats; Oak Trim durchweg; Lot 33 Fuß breit; Miethe $86; Preis $8200.
Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

½ Acre-Lotten — $625.
125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten.
Wasser und Seitenwege.
Koester & Zander's
West Irving Park Subdivision.
Jede Lot das Doppelte wth. $100 Baar. Rest monatl.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. frsadido

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus und Stall. Preis $2100, Nord 40. Ave. und Diversey. Nachzufragen: J. Wolf, 617 Millard Ave. frsa

$100 Anzahlung, $15 monatlich mit Zinsen eingeschlossen, kaufen ein 4-Zimmer Haus, Basement und Attic, $1650. 5- und 6-Zimmer Häuser, $1750 aufwärts. Zweistöckige, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $5300; zwei Blocks von zwei Cars und drei Blocks von der Northwestern-Hochbahn. frsa
Otto Dobroth, 410 W. Irving Park Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, $2750. Nr. 900 N. Francisco Ave., $700 baar erforderlich. dfrsa

Feine Geschäftsecke mit Store in Irving Park billig zu verkaufen. Adr.: F. 201 Abdpost. dofr

**Westseite.**

—Für Baar oder monatliche Abzahlungen—
Kauft Euch selber eine Bank in schöner Nachbarschaft mit guter Fahrgelegenheit.
Sprecht vor und seht unsere neuen 2-Flat-Gebäude auf breiten Lotten. Lauter moderne Verbesserungen. An West 20. Str., 21. Str. und 21. Place, westlich von 40. Avenue. Hoch- und Straßenbahnen laufen dahin.
Ebenfalls Cottages an Kedzie Avenue nahe 27. Straße und Umgegend.
Desgleichen neue 2-Flat, Steinfront 6 und 6-Zimmer Gebäude an Troy Straße, zwischen Ogden Ave. und 19. Straße.
Frank Kirchman, 1382 W. 22. Str.
Zweigoffice: 2013 Süd 40. Avenue. 8jafrsajon4w

Zu verkaufen: Ein Haus mit zwei Flats, 7 Fuß Basement, mit allen modernen Verbesserungen und Steinfront, in bester Lage der Westseite. Bringt 11 Prozent Profit, gelegen nahe 40. Ave. Douglas Pk. Hochbahnstation. J. J. Dlouhy, 2037 West 21. Str. 9fb2wX

**Vorstädte.**

Muß verkauft werden wegen Nachlassenschafts-Regelung, billige Lots an 32. Ave. und 32. Str. in Hawthorne. Leichte Bedingungen, 288 jede.
Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. dofrsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, 109. Straße, nahe Wentworth Ave., Roseland, Preis nur $1200. Kleine Anzahlung. Rest $10 den Monat. Fragt an, schreibt oder telephonirt Burnside 403. 12fblwX
Jos. Berger, 1838 — 88. Straße.

**Farmländereien.**

—Heimstättesucher!—
Leset unsere Anzeige in der letzten „Sonntagpost" über unsere künstlich bewässerten Gartenheimstätten bei Denver, Colorado. Kommt Samstag, 13. Febr., 4 Uhr in unsere Office und hört unseren Deutschen Land-Sachverständigen, was er Euch darüber zu sagen hat. Irrigated Land Sales Co., 163 Ost Randolph Str., Zimmer 2. mifr

Verkaufe das beste Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest auf Abzahlung. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Landkarte und Beschreibung. Nehf, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1feblwX

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Leck Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan.t&X.*

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name: ..........
Adresse ..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ..........
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
Peoples Loan & Trust Co. (nicht inf.)
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8fblmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 8oj*X

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George E. Lew, Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Bommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dymifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 163 Randolph Str. 9jepmifrmo*

# Ausverkauf von Jake Yetter's Lager

**Ogden Ave. und Zwölfte Straße.**

Dieses Lager wird vollständig geräumt um Platz zu machen für unsere eigenen Frühjahrs-Waaren. Mr. Yetters Preis-Tickets sind an jedem Artikel verblieben, den ursprünglichen Verkaufspreis angebend und die 30 Proz. bis 50 Proz. Rabatt die davon abgezogen sind.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $10.00 Herren-Anzüge, | $7.00 | $10.00 Herren-Ueberzieher, zu | $7.00 |
| 12.00 Herren-Anzüge, | 8.40 | 12.00 Herren-Ueberzieher, zu | 8.40 |
| 15.00 Herren-Anzüge, | 10.50 | 15.00 Herren-Auto-Ueberzieher, | 10.50 |
| 18.00 Herren-Anzüge, | 12.60 | 18.00 Herren-Auto-Ueberzieher, | 12.60 |
| 20.00 Herren-Anzüge, | 14.00 | 20.00 Herren-Ueberzieher, zu | 14.00 |
| $2.00 Herren-Hosen, | $1.40 | $2.00 Anzüge für Kinder, zu | $1.40 |
| 2.50 Herren-Hosen, | 1.75 | 3.00 Anzüge für Kinder, zu | 2.10 |
| 3.00 Herren-Hosen, | 2.10 | 4.00 Anzüge für Kinder, zu | 2.80 |
| 4.00 Herren-Hosen, | 2.80 | 5.00 Knaben-Auto-Ueberzieher, | 3.50 |
| 5.00 Herren-Hosen, | 3.50 | 6.00 Knaben-Auto-Ueberzieher, | 4.20 |

Weitere 30 Prozent ab von sämmtlichen Herren-Hüten, Kappen, Handschuhen, Hemden, Halstrachten, Unterzeuge, Strumpfwaaren, Sweaters und Schuhen. 30 Proz. ab von allen Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhen. 50 Proz. ab von fancy gebügelten Männer-Hemden, fancy Männer-Westen, Damen-Strumpfwaaren, Hemden und Waists für Knaben, Kniehosen für Knaben und einer Partie von Knaben-Anzügen.

**KLEE BROS & CO.**

Ogden Ave. und Zwölfte Straße. — **Neuer Laden** — Ogden Ave. und Zwölfte Straße.



Finanzielles.

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Bericht über den Stand beim Geschäfts-Beginn am 6. Februar 1909.

**Bestände.**

| | |
|---|---|
| Darlehen und Diskontos | $6,337,284.58 |
| Ueberzogen | 2,030.64 |
| Aktien und Bonds | 183,300.30 |
| Baar an Hand u. in Banken | 2,842,900.31 |
| Zusammen | $9,365,515.83 |

**Verbindlichkeiten.**

| | |
|---|---|
| Kapital | $1,000,000.00 |
| Ueberschuß | 500,000.00 |
| Untertheilte Gewinne | 15,763.68 |
| Depositen | 7,849,752.15 |
| Zusammen | $9,365,515.83 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfskassirer.
mifrson

**GREENEBAUM SONS**
**Deutsche Bank**
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
**Beachtet!**
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

**FRED. MILLER,**
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr

**Geld zu verleihen**
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—auf gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
**E. R. Haase & Co.,**
157 Washington Str.
1feb,sondifr

**Kohlen $4.00**

| | |
|---|---|
| Hocking Valley Lump | $5.25 |
| Indiana Star Lump, Egg oder Nut | $4.00 |
| Diamond Block | $4.75 |
| Beste Range und Chestnut | $7.75 |

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
**E. PUTTKAMMER,**
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
Dag,sondeiel,6mll

**Schiffs-Karten**
$28 Ozeanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
**A. Boenert & Co.**
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
Sa,fr,so,mi

**Canadian Pacific**
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einschl. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.
12feb


## Seidenraupen am Victoria Nyanza

In Ostafrika suchen einzelne unternehmungslustige Personen abseits von dem herkömmlichen Handels- und Pflanzungsbetriebe ihren Platz an der Sonne zu erringen, indem sie nach neuen Rohstoffen oder Halbrohstoffen suchen. Solche Neuerer finden in Afrika und in der europäischen Industrie nicht immer Verständniß und Unterstützung. Ein kolonialer Kaufmann, Herr Paul Küller, hat jedoch eine Anzahl schweizerischer, elsässischer und französischer Firmen dafür gewonnen, daß sie nach den Vorschlägen, die er ihnen als Sachverständiger der Seidenindustrie machte, in den deutschen und britischen Landestheilen am Victoria Nyansa die Vorarbeiten für eine umfangreiche Seidenraupenzucht eingeleitet haben. Das Unternehmen ist umso lobenswerther, als es nicht von heute auf morgen seine volle Wirkung ausüben kann. In Afrika kommen mancherlei Seidenraupen, sehr nahe Verwandte der bekannten „Bombyx mori", vor, und zwar als Einspinner oder als Familienspinner, allein oder in großen gemeinsamen Nestern. Hier kommen nur die Familienspinner in Betracht, die, weniger nahe als die Einspinner mit der Bombyx verwandt, sich äußerlich von ihr doch nur durch kleine Abweichungen unterscheiden, da sie etwas kleiner sind und die braunen Striche auf den untern Flügeln des Schmetterlings weniger zahlreich sind. Es gibt nun in Afrika drei Arten von Familienspinnern, die alle denselben Schmetterling zum Ursprung haben; auf deutschem Gebiet ist eigentlich nur eine Art festgestellt worden, und zwar zuerst auf demjenigen Fikusbaum, dessen Rinde von den Stämmen rund um den See als Tuch für Kleider und Vorhänge benutzt wird, weshalb sie auch darauf aus waren, die Nester, die den Baum schädigten, auszurotten. In der Folge jedoch wurde erkannt, daß die Raupen sich noch andere Sträucher aussuchen, auf denen sie ihre Kokons oder Puppen in Nester einspinnen, die durch eine feste, pergamentartige Hülle nach außen hin geschützt sind; es läßt sich noch nicht bestimmen, auf welchen Bäumen oder Sträuchern die Raupen am besten fortkommen; nur soviel steht fest, daß sie mit Vorliebe eine Pflanze aufsuchen, welche die Eingeborenen für Umzäunungen verwenden, und die Kultur dieser Pflanze scheint daher für Züchtungs-Zwecke angezeigt. Das Unternehmen hat nun in der Nähe von Bukoba, dem Sitz einer deutschen Residentur, ein Gelände erworben, auf dem für die Raupenzucht geeignet scheinende Futterpflanzen angesetzt werden, u. a. der in Afrika häufige wilde Maulbeerbaum. Während auf den einzelnen Bäumen in der unbezwungenen Natur nur je ein oder zwei Nester hängen, diese aber mit durchschnittlich je 250 Raupen, kann auf einer solchen Anlage ein Baum weit stärker bevölkert werden. Man läßt in weitem Umkreise lebende Nester absuchen, die dort weiter fortkommen und neue Nester ergeben sollen. Bis Mitte September waren 70,000 bis 80,000 lebende Nester gesammelt, heute sind es entsprechend mehr. Für die Verwendung der in Afrika gewonnnenen Seide kommt hauptsächlich die Schappindustrie in Frage, die im Gegensatz zu dem abgehaspelten, frei und lang zu verspinnenden Faden aus Einzelkokons, die aus Kokons oder, wie im Falle der afrikanischen Nester, aus dem Neste im Knäuel gewonnene Faser in derselben Weise wie Schaf- oder Baumwolle verspinnt. Aber auch zum Zwirnen und für Stickseide, für die es in Süddeutschland große Fabriken gibt, eignen sich die Schappfäden. Das ganze Unternehmen scheint in guten Händen zu sein. Da der Bedarf an Rohseide immer zunimmmt und unsere Industrie vom chinesischen und italienischen Markt so unabhängig wie möglich gestellt werden muß, ist zu hoffen, daß die gegenwärtigen Versuche, die schon zur Verwebung guter Seide geführt haben, weiter ausgedehnt werden, und zwar, wie es in der Absicht der Betheiligten auch liegt, ohne Rücksicht auf sofortigen Verdienst. Für Afrika ist die Bedeutung des Unternehmens um so größer, als auch in vielen anderen Theilen dieses Erdraums Seidenspinner vorkommen, deren Werth später festgestellt werden kann.

## Fritz Reuter und die Stralsundische Zeitung.

Das 150jährige Bestehen der Stralsundischen Zeitung erinnert daran, daß dieses Blatt vor etwa 50 Jahren eine recht fatale, literarhistorisch merkwürdige Ente in die Welt gesetzt hat: Im November 1858 brachte sie plötzlich die Nachricht vom Tode Fritz Reuters. Der Dichter lebte damals in Neubrandenburg und war im besten Wohlbefinden, als man ihn so plötzlich durch die Druckerschwärze ins Jenseits spedirte. Wie der alte Wrangel in einem gleichen Fall in der Berliner Börse erschien, indem er erklärte: „Ich dementire mir," so gab auch der plattdeutsche Humorist sofort energische Zeichen seines Daseins. An die „Stralsundische Zeitung" schrieb er: „Da ich einen leicht begreiflichen Widerwillen gegen das Lebendigbegrabenwerden habe, sind Sie wohl so freundlich, mich aus Nr. 268 Ihrer geehrten Zeitung wieder auszugraben, zudem mich besondere Gründe veranlassen, wenns Gott gefällt, noch länger unter den Lebenden zu weilen." Eine Stettiner Zeitung hatte die Nachricht übernommen und erhielt von Reuter eine Berichtigung in plattdeutschen Versen:

„Ih, woans — dod? — Ick denk nich
dran,
Dat föllt mi gor nich in;
Ne, ne! So lang ick leben kann,
Will 'ck nich begraben sin."

Der Dichter erfreute sich schon damals einer Beliebtheit in so weiten Kreisen, daß von allen Seiten an ihn theilnehmende Anfragen gerichtet wurden. Einen hübschen humoristischen Brief sandte er dem Schriftsteller Dr. Friedrich Dörr, der sich auf die Todesnachricht voll Schreck an Reuters Gattin gewandt hatte. In dieser Erwiderung heißt es: „. . . Ich komme mit einer Gegenerklärung . . . Was hilft mir das? Wer glaubt's? Die Leute sagen: „er spaßt nur, er sitzt schon in der Uebergangsstation der Seherin von Prevorst, dem Monde, und korrespondirt nur noch kümmerlich mit einigen Sternwarten; die Nachricht von seinem Tode ist echt, die Nachricht von seinem Leben ist ein „Läuschen", eine „Ente". Ich setze mich hin und schreibe an alle Freunde, Bekannte, Verwandte; ich bezahle Postgeld, daß man mich dafür dreimal mit vollem Geläute hätte begraben können; ich erkläre, ich stille, ich beruhige: „Kinder, ich bitte Euch; mein Ende ist die Ente, und daß ich noch schaue der Sonne Glanz, ist der Wirklichkeit süße gebratene Gans." Gottlob, denke ich, nun ist alles wieder in der Reihe, nun hast du wieder ein unbestrittenes Recht, diese schönen Erdennebel einzuathmen, kannst mit gutem Gewissen auf das Glatteis fallen, und Keiner macht es Dir streitig, zu Neujahr Deine Rechnungen zu bezahlen. — Da kommen Sie, mein theurer Freund, und bitten um ein Lebenszeichen. Gott im Himmel, Herr Doktor, wo sollen denn diese Lebenszeichen alle herkommen? Ich schieße mich ja todt, wenn ich die galvanische Batterie, die wir Lebenskraft nennen, so oft entlade." Nun, Fritz Reuter hat nach dieser Zeit noch herrliche Beweise seiner „Lebenskraft" gegeben und Meisterwerke geschaffen, die sein eigenes Erdendasein und die Zeiten überdauern.

**Leset die „Sonntagpost"!**

## München im Karneval.

(Korrespondenz des Berliner Lokal-Anzeiger.)

München, im Januar.

„Kommt der Karneval nicht zu uns, müssen wir zum Karneval gehen," dachte ich und fuhr nach München, um nach längerer Pause wieder einmal mit allen Schikanen zu durchkosten, was eine Münchner Redoutennacht zu bieten hat. In den höheren Sphären des „Bal pare" fängt die Sache folgendermaßen an: Man wirft sich zunächst in einen Frackanzug a) aus eigenen Mitteln, wenn man einen hat, b) auf dem heimlichen Wege des Pumpes, wobei allerdings solche Figuren, die zum Embonpoint neigen, oft in schwierige, nur durch ungewöhnliche Kunstgriffe zu bemeisternde Situationen gerathen. Dann ersteht man an der Kasse des Redouten-Etablissements eine Eintrittskarte, d. h. wenn man noch sehr naiv ist; dem Kenner sind hundert Mittel und Wege geläufig, sich den Eintritt zu einem viel billigeren Preise oder noch besser umsonst zu verschaffen. Hat man Ueberzeug, Gummischuhe und moralische Grundsätze in der Garderobe abgegeben und in möglichst dekolletirter Stimmung den Ballsaal betreten, wird man von irgendeiner maskirten Huldin ungefähr mit folgenden Worten begrüßt: „Geh, schau net so fad drein! Herrschaft, mich durschtet! Spendirst an Schampus?" Was in hochdeutscher Uebersetzung lautet: „Ich bitte Sie, machen Sie kein so leidenschaftsloses Gesicht! Sie glauben nicht, wie mich durstet. Wären Sie geneigt, eine Flasche Champagner zum besten zu geben?" Man kann es thun, man kann es auch lassen, denn die Besucherinnen der Münchner Redouten sind zum Glück, selbst wenn sie einer sehr leichten Lebensauffassung huldigen, anspruchslos und bescheiden, und gibt es keinen Sekt, so thut's das Bier im Bräustübl auch. Aber auf eines halten sie streng: auf's Tanzen. Blasirtheit macht hier gar keinen Eindruck, die müden Gesten des Snobismus haben keinen Kurs; Drückeberger und Säulenheilige, wie sie auf unseren Berliner öffentlichen Bällen fast schon die Regel bilden, buhlen vergebens um Sympathie, denn der Hauptzweck der Redoute ist und bleibt der Tanz. Ihm wird mit einer Hingabe gefröhnt, die den Nichttänzer schwindeln macht. Mag die Zukunft liegen, wo sie will — die Gegenwart liegt im Tanzbein, und je flotter du es zu schwingen, je mehr Beredsamkeit du hineinzulegen verstehst, desto mehr kannst du dich an dem Bewußtsein weiden, daß dir die Herzen entgegenschlagen.

Und wie sie schlagen im ganzen Saal, das glaubt das Ohr fast zu hören; das klopft im Sechsachteltakt zum Kichern und zum Lachen, zum Blitzen der Augen hinterm Visir, zum biegsamen, schmiegsamen Reigenspiel. Es ist ein hübscher Zug der so erquickend natürlichen Weiblein der Münchnerstadt, daß ihre Lustigkeit gar nichts Gemachtes hat, sondern aus vollem Herzen quillt. Und es ist nicht weniger hübsch, wie harmonisch sich eines zum andern fügt, wie einheitlich das Mosaik der Tänzerinnen wirkt, obwohl hinter Domino und Maske die schroffsten sozialen Gegensätze verborgen liegen. Die weibliche Gesellschaft ist selbst auf dem „Bal pare" so gemischt wie möglich und doch nicht „gemischt" in dem bekannten ungünstigen Sinne. Wer könnte ohne weiteres Nam' und Art von dieser oder jene Sylphe deuten, die unter der Tarnkappe der Maske durch den Saal hüpft! Es kann eine Dame von Welt, eine bekannte Erscheinung aus der Gesellschaft, eine vielgenannte Schauspielerin sein und ebensogut ein kleinbürgerliches „süßes Mädel", eine Kaffeehauskellnerin, ein Künstlermodell oder eine der vielen Abenteurerinnen, die zur Zeit des Karnevals eigens zu diesem Zweck nach München reisen. Alle Möglichkeiten der Deutung stehen frei, denn die Redouten, auch die feineren, werden von so ziemlich allen Gesellschaftsschichten besucht. In dieser bunten Zusammensetzung, die der Kombinationslust, der Neugierde, der kühnen Hoffnung, dem Draufgängerthum und der — Enttäuschung weitesten Spielraum läßt, liegt ja gerade der Hauptreiz des Faschingtreibens. Der Domino macht alles gleich, genau so wie im Hofbräuhaus das Bier, und nur die höhere oder geringere Eleganz, der Schick, die Sprechweise und vor allen Dingen die Hände geben verrätherische Winke zur Lösung manchen Räthsels. Es ist übrigens wohl allgemein bekannt, daß der ursprüngliche Begriff des Dominos, der eigentlich einen weiten, wallenden Ueberwurf bedeutet, hier nur für den selten auftauchenden Herrendomino zutrifft, während der weibliche Domino nichts anderes als eine anschmiegende, ausgeschnittene Robe aus schwarzer oder farbiger Seide darstellt in Verbindung mit einem reichgarnirten Phantasiehut von oft ungeheuren Dimensionen. Man muß es den Münchnerinnen lassen, daß sie diesem Kostüm, zu dem allerdings die Schlankheit gehört, hohe Reize abzugewinnen verstehen.

Wohlergehen und bange Sorge, Unschuld und Raffinement, die aus dem vollen schöpfende Jugend und die Thorschlußpanik der Ueberreifen, alles verbirgt sich hinter der Maske. Um den Domino zu entleihen, mußte so manches Bett vorübergehend zu Geld gemacht werden — eine Finanzoperation, die im Karneval oft solchen Umfang annimmt, daß die Leihhausdirektion sich wegen Ueberfüllung der Lagerräume genöthigt sieht, Darlehen auf Betten zu versagen. Der Moralist ringt die Hände. Aber du lieber Himmel, Fasching gibt's nur ein paar Wochen im Jahr, das Leben ist hart und karg an Freuden, dort im Ballsaal locken die Lichter, Geigen und Flöten locken Stunden wonnevollen Vergessens... Fort mit den Betten, her mit der Freude, her mit dem Tanz, dem Rausch, dem lustigen, lockeren Mummenschanz!

Ein Hornsignal ertönt. Der Kapellmeister klopft, seine Mannen setzen die Instrumente an. Eine Woge der Aufregung rollt durch die Menge, die eben noch, zu bunten Knäueln verworren, plaudernd, lachend, schäkernd promenirte und pokulirte. Ein Wort rauscht durch die Säle von Mund zu Mund und schneidet jeden Unterhaltungsfaden ab; „Francaise" heißt es bei den Feinen, „Frassee" bei den Naturkindern. Aber wie es auch ausgesprochen werden mag: überall wirkt es elektrisirend, überall drängt es von den Büfetten, aus den Kosewinkeln halbdunkler Nischen, aus des Braustübels Rauch und Dunst die Menge in den Ballsaal, und während die Kapelle das Vorspiel intonirt, treten die Paare und Gruppen an, und die Tanzmaitres suchen vergebens mit schriller Fistelstimme gegen den Orkan der Munterkeit anzukämpfen, ihrem Kommando Gehör zu verschaffen. Aber das ist auch gar nicht nöthig, denn allen sitzen die Tempi des Tanzes in Fleisch und Blut, und wer als Fremder nicht recht Bescheid damit weiß, der wird von seinen Partnern freundnachbarlich dirigirt, geschubst und mitgerissen, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Francaise! Das müßte kein Isarweibchen sein, dem nicht die Augen glänzten bei diesem Zauberwort, bedeutet es ihr doch den Tanz aller Tänze, die Krönung der Faschingslust, den schönsten Anlaß, ihre Gefühle choreographisch zum Ausdruck zu bringen. Die Münchner Karnevals-Francaise ist ein ganz bodenständiges Gewächs und hat mit dem wohltemperirten Kontertanz nur noch den Grundriß der Hauptfiguren gemein. Wie diese Figuren umschrieben und sozusagen interpretirt werden, das ist eben das ausgesprochen Münchnerische dabei und erinnert theils an die urkräftige Naivität des oberbayrischen Schuhplattlers, theils an die exzentrischen Gesten des Pariser Cancans. Dieser Tanz wäre vielleicht gefährlich in einer Gesellschaft, die keine Grenzen mehr respektirt, aber hier kann man ziemlich sicher sein, daß die Ungebundenheit auch in vorgerückter Stimmung nicht in's Häßliche umschlägt und der Becher der Lust nicht bis zum schalen Bodensatz geleert wird. Dazu ist der Münchner trotz aller Sinnenfreudigkeit nicht orgiastisch genug veranlagt.

Spielt in dem berückend schönen Bilde der wiegenden, wogenden Tänzerschaar der weibliche Domino die Dominante, so bildet die Herrenwelt dagegen in ihrer schwarzen Gesellschaftstoilette den anscheind indifferenten Untergrund, der aber gerade durch seine Gleeichmäßigkeit und Selbstbescheidung den phantastischen Reiz und das Geheimnißvolle der maskirten Weiblichkeit doppelt stark zur Wirkung bringt. Kein Herrenvisir stellt die Damen vor Räthsel, alle können sich nur geben, wie sie sind: hier die sehnigen, eleganten jungen Männer, die Reznicek zeichnet, in Fräcken, deren Schnitt einen ersten Schneider verräth, sicher und selbstbewußt dort im sichtbaren Gefühl ihrer Unzulänglichkeit die minder Bevorzugten, Schüchternen; hier die Jugend mit ihrem kecken Draufgängerthum, mit einem Blankowechsel auf Glück und Erfolg in der Tasche, dort die Herren in den berühmten „besten Jahren", von denen sie so gern etwas abgeben würden, aber immer noch um die Jüngsten herum und mit Freigebigkeit zu ersetzen suchend, was die allzu schnelle Vergänglichkeit raubte. Zwar ist auf den meisten Redouten auch Herren-Gesichtsmaske und Ueberwurf gestattet, aber selten nur wird von der Vermummung Gebrauch gemacht, und wenn es geschieht, hat es zumeist einen ganz bestimmten Grund: man will etwas auskundschaften, ohne selbst erkannt zu werden. Es läßt sich denken, wie sehr das Faschingstreiben unter dem Schutze weiblicher Maskenfreiheit alle jene romantischen Triebe begünstigt, die sich zuweilen gern über das Vorschriftsmäßige hinwegsetzen. Da liegen die Keime zu Konflikten, die im wirklichen Leben leider nicht immer so amüsant ausgehen wie auf der Bühne des Berliner Residenztheaters. Je mehr der Karneval in Blüthe steht, desto mehr haben die — Privatdetektivs zu thun, die freiwilligen und die berufsmäßigen, und was da bei der „diskreten Beobachtung" herauskommt, das steuert jahraus, jahrein neue Beiträge zu dem unheimlich dicken, aber durchaus nicht langweiligen Geheimbuch der Münchner Gesellschaft bei.

Da eine Münchner Festlichkeit, und sollte sie selbst in den höchsten Kreisen sich abspielen, ohne Biergenuß und Biergemüthlichkeit nicht gut denkbar ist, findet die oberirdische Weinsphäre der Ballräume ihre Ergänzung in der unterirdischen Biersphäre des Bräustübls. Wollen die Tänzer einmal ausruhen, sind sie müde des Weingenusses, so steigen sie zur Unterwelt hinab, zum Tabaksqualm, zur Bockmusik, zur derben Bierfidelität. Die Musiker, gewöhnlich als „G'scheerte" oder „Luftgeselchte", d. h. Bauern aus dem Flachlande, verkleidet und von einem als Spaßvogel bekannten Kapellmeister dirigirt, schöpfen aus dem reichen Borne der Bockmusik, und die ganze Gesellschaft singt begeistert die Refrains der schönen Lieder mit, zum Beispiel:

„Was braucht denn der Bauer, der Bauer an Huat?
Für so an g'scheerten Spitzbuam is a Zipfelhaub'n guat!"

Ist aber endlich der Tanz oben aus, die Poesie des Braustübls erschöpft, dann geht es noch lange nicht heim, sondern in die Kaffeehäuser, die in den Redoutennächten permanent geöffnet bleiben. Hier harrt der Redoutler ein Genuß, ohne den sie alle Karnevalsfreude für unvollkommen erklären würden: frischgemachte warme Weißwürste, die Quintessenz der Delikatesse, wenigstens nach hiesigen Begriffen. Und sieht man dann, wie die natürlich längst demaskirten Schönen im Domino begierig drei, vier, fünf, sechs Paar Weißwürste im rosigen Mündchen verschwinden lassen und frischgestärkt zum Kruge greifen: „Freu' dich, Gurgel, 's kimmt a Platzregen" — dann blickt man wieder mit Vertrauen in Deutschlands Zukunft, vor solcher Urkraft des Genießens kapitulirt die Schwarzseherei.


**Männer geheilt für $2**

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung, wenn er die rechte Behandlung sucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jeder Mann ausgeschlossen, wenn wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet: Die Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr hoffnungslos behandelt worden seid von anderen Aerzten, so kommt zu uns und wir werden Euch eine richtige Behandlung geben.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Mannesstärke, Wunden, Ablagerungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, Nervosität, Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren-, Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir behandeln Euch als kranke Leute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr nicht kommen könnt.

Wir sprechen deutsch.

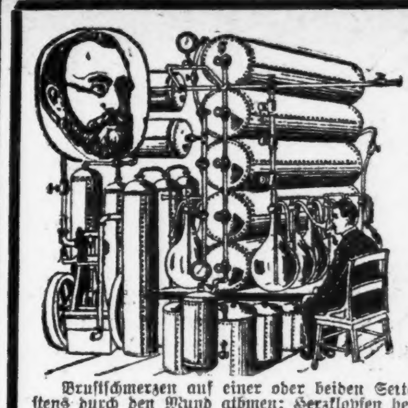
Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

**VIENNA MEDICAL INSTITUTE**
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor-Eingang, Zimmer 216.
4dez,tremomi


## Der Schatzgräber.

Aus Lissabon schreibt der Berichterstatter der Kölnischen Zeitung: Die berüchtigten spanischen Schatzgräber, von denen in deutschen Zeitungen schon so oft und mit Recht gewarnt worden ist, suchen in neuester Zeit auch im benachbarten Portugal diejenigen, die nicht alle werden. Ueber die tragikomischen Schicksale eines der Hereingefallenen wird folgendes Geschichtchen erzählt: Erhielt da dieser Tage ein biederer Bürger in Coimbra einen der geheimnißvollen Briefe, in denen der glückliche Empfänger aufgefordert wird, eine gewisse Summe zum Auslösen eines Koffers zu hinterlegen, der die wichtigen Papiere enthalten soll, mit deren Hilfe das große Vermögen des Briefschreibers — in vorliegendem Falle handelte es sich „nur" um 5000 Contos de Reis (20 Millionen Mark) — erhoben werden kann. Der Coimbraner bekam Appetit auf diese Summe und trat mit dem Kerkermeister des angeblichen portugiesischen Republikaners in Briefwechsel. Da er selbst die Summe von 4 Contos de Reis nicht besaß, wandte er sich an einen spanischen Geldmann, dessen Adresse ihm von Madrid aus aufgegeben worden war und erhielt von diesem einen Check über die Summe auf ein Bankhaus in Lissabon. Der gute Mann erhob das Geld und reiste nach Madrid, um den Koffer auszulösen. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß der Check gefälscht war, und sofort wurde die Madrider Polizei aufgefordert, unseren Freund aus Coimbra festzunehmen. Als die Geheimpolizisten im Hotel erschienen und den Haftbefehl ausführen wollten, hielt der gute Mann sie für die befreundeten Kerkermeister seines Auftraggebers, händigte ihnen freudig das mitgebrachte Geld ein und setzte auch seiner Verhaftung keinerlei Schwierigkeiten entgegen, da er der Meinung war, diese Verhaftung gehöre ebenfalls zu der großen Aktion, die ihm die Hälfte der Riesensumme einbringen sollte. Vor den Untersuchungsrichter geführt, erzählte er den Hergang der ganzen Geschichte und wies sich durch mitgebrachte Briefe und Papiere genügend aus, so daß der Richter zu der Ueberzeugung kam, es mit keinem Gauner, sondern einem Betrogenen zu thun zu haben, und den Coimbraner freiließ. Dagegen nahm er Veranlassung, mit dem sonderbaren Geldgeber ein ernstes Wörtchen zu reden. Ein Geheimpolizist wurde an Stelle des Portugiesen in dem Hotel einquartirt, und es gelang ihm, den Fälscher zu verhaften. — So weit ist alles recht logisch. Jetzt beginnt aber der romantischere Theil der Geschichte. Bei den verschiedenen Verhören und den Gegenüberstellungen des Portugiesen und des spanischen „Geldmannes" war beinahe jedes Mal die bildschöne Tochter des letzteren zugegen, und, sei es, daß der Bürger aus Lusitanien es sich in den Kopf gesetzt hatte, nicht ohne Schatz in die Heimath zurückkehren zu wollen, sei es, daß die stolze Spanierin in einem Mitglied der großen Gemeinde einen fügsamen Mann zu finden hoffte, kurz, die beiden jungen Leutchen verliebten sich ineinander, und, da das auf den gefälschten Wechsel erhobene Geld bis auf den letzten Real wieder zur Stelle war, der Herr aus Coimbra sich auch bereit erklärt hatte, alle Unkosten zu ersetzen, konnte er mit seiner Fernanda die Heimreise antreten und die Geliebte im heimathlichen Coimbra vor den Altar führen, so daß sein Ausflug nach Spanien wenigstens nicht ganz umsonst war. Wir wollen hoffen, daß die Liebe und Treue der schönen Fernanda sich als echter erweist als der portugiesische Check des Herrn Papas.

— Gerechte Strafe. — Fräulein: „Denken Sie: als ich vorhin sang, wurde mir das Fenster eingeworfen!" —Dienstmädchen: „Das thät' ich nicht machen lassen, Fräulein! Jetzt müßten sie sich's erst recht anhören!"

**Tuberkulosis, Katarrh, Lungen- und Magen-Krankheiten**

werden geheilt in Chicago mit der erprobten Behandlung von

**Dr. Edward Koch,**

dem wohlbekannten Lungen-Spezialisten.

Wenn Ihr folgende Symptome vorfindet, die auf Brustleiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstopfung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei der geringsten Arbeit; Athemnoth; Heiserkeit, sogar nach dem Essen; Ermüdung bei geringer Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitslust? Ist der Appetit unregelmäßig? Sind Sie mit Räuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magen-Blähen, oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Konsultation und Untersuchung sind kostenfrei.

**Office; 70 Dearborn Str., Ecke Randolph.**

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr. Nehmt den Elevator.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.
feb7,12,19,26



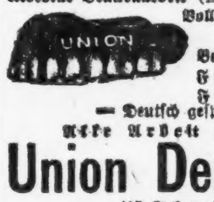
**Arbeiter**

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Goldkronen, 22K | $1.50 | Brückenarbeit | $1.00 |
| Goldfüllungen | 50c | Silberfüllungen | 25c |

Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00



Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

**Union Dental Co.**
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bt,fr,son

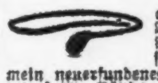
**Heil-Bruchband.**

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
**DR. ROBT. WOLFERTZ,** Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

**Wichtig für Bruchleidende!**
Patent angemeldet.



Aerzte und Patienten, welche mein neu erfundenes Bruchband mit nachgiebiger Pelotte erprobten, sind einstimmig der Ansicht, daß mein neuerfundenes Bruchband alle bisher dagewesenen Bänder, in Bezug auf sicheres Zurückhalten des Bruches, wie bequemes und angenehmes Tragen, übertrifft. Mein Bruchband habe ich bei ¼ Jahr altem Kinde, wie bei 78jährigem Greis mit demselben überraschenden Erfolg erprobt. Verlangt ausführl. Beschreibung.
**WILHELM BAEHR**
Prakt. Bandagist, Spezialist für Bruchleidende. Anfertigung aller Arten Bandagen und orthopädischer Apparate.
290 Bosworth Ave., nahe Diversey Boulevard.
12feb,fr

**Bruchbänder.**
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
Mar

**Dr. J. YOUNG,**
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
**Nur drei Dollars**
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

## Alt-Berliner Erinnerungen eines alten Berliners.

(Vossische Zeitung.)

Wir sind allmählich so verwöhnt worden durch alle die bekannteren, mit Recht gepriesenen neueren Einrichtungen zur Vermehrung der Bequemlichkeit, der Erleichterung des Verkehrs und wohl auch zur besseren Erhaltung der Gesundheit, daß die, welche jene vergangenen Zeiten nicht mit durchgelebt haben, sich kaum eine Vorstellung davon machen können, wie man ohne das alles damals in Berlin existiren und seines Daseins hätte froh werden können. Und man war es dennoch — und gründlich; ja, mehr noch als jetzt, da Leben und Gesundheit noch nicht bei jedem Gang auf den und besonders über die Straßen mit den schlimmsten Gefahren bedroht waren wie heute. Man konnte noch gemüthlich mit guten Freunden plaudernd in allen Straßen, ohne sich in jedem Augenblick umschauen zu müssen nach dem nahen Verderben, „flaniren". Wenn die offenen Rinnsteine die Berliner Luft nicht gerade mit Wohlgerüchen würzten, so sind die heutigen Benzindampfwolken, die unsere Autos wie einen Kometenschweif hinter sich lassen, auch kein sehr viel angenehmerer Weihrauch. Als die erste Pferdebahn durch die Dorotheenstraße geführt wurde, war bei den gebildetsten Menschen Berlins der Schrecken und die Entrüstung groß über diese stete Bedrohung von Leib und Leben der Bevölkerung. Den Plan, eine solche Bahn auch noch durch andere Straßen, zumal die Leipziger, zu führen, erregte in denselben Kreisen einen solchen Sturm des Zornes, daß eine große Zahl namhafter Männer, zu denen auch Julian Schmidt, der Literarhistoriker, und Wilhelm Scholz, der Zeichner des Kladderadatsch, einer der witzigsten, geistreichsten und populärsten Männer Berlins, gehörten, einen langen Protest gegen diesen unheilvollen Plan in den Zeitungen veröffentlichte. Er war freilich „schön und rührend — aber ganz ohne Wirkung."

Dem Kampf gegen die Pferdebahnen glich der gegen die Kanalisirung. Der leidenschaftlichste Bekämpfer der letzteren in der Presse war Dr. Beta, der sie als den „Würgengel der großen Städte" bezeichnete und flammende Artikel gegen den Plan in die Presse schleuderte, die viele Leser stutzig und besorgt machten. Die Losungsworte „Abfuhr" und „Kanalisirung" wurden zu einem ähnlichen Feldgeschrei der feindlichen Parteien, wie einst „Hie Welf!" — „Hie Waiblingen!" Damals sang der unvergeßliche Karl Weiß bei Kroll in der hübschen Berliner Weihnachtsposse „Die Galoschen des Glücks" unter anderen lustigen Versen eines langen Refraincouplets, die sich auf alle Tagesereignisse und -Fragen bezogen, auch den: „Zum Stadtverordneten mit Jlanze — Hat man gewählt auch neulich mich — Ich bin ein Vater mit von's Janze; — In alles steck' die Nase ich. — Ich komm' nu selber in Berührung — Wohl zwei- bis dreimal wöchentlich — Mit Abfuhr und Kanalisirung; — Doch — jlücklich, Aujust, macht bet nich!" Aber dieser Kampf entbrannte erst in den siebziger Jahren, als die Neugestaltung Berlins ihren Anfang nahm. In den vierziger und fünfziger Jahren ahnte noch kein Bewohner Berlins die Möglichkeit, kein Wort von so verwegenen Dingen, wie Wasserleitung, Kanalisirung und „W. C." Da war in allen Häusern, in denen man ein „Chambre garni" miethete, das „Oertchen" in ein besonderes Fachwerkgebäude auf den Hof verlegt. Diese Einrichtung erwies sich als besonders sinnreich und für das Wohlbehagen der Bewohner förderlich, wenn einen von ihnen in einer Winternacht ein menschliches Rühren ankam. Was die Nöthigung zum Besuch dieses Oertchens noch unwillkommener machte, war das Pfeifen der großen Wasserratten in der Tiefe des dunkeln Schlundes unter uns, durch welches bei Besuchern mit schwarzseherischer, ängstlicher Mannesseele leicht die Besorgniß erweckt wurde, diese greulichen Kloaken- und Rinnsteinbewohner würden ihrer Leiblichkeit vielleicht ein ähnliches Leid anthun, wie es, nach der Erzählung in einem Brief der prächtigen Liselotte, die Hühner einmal einem ihr bekannten französischen Herzogknaben auf einem Hof in Paris angethan hätten.

Aber man wußte es nicht besser und kannte es nicht anders, und man gewöhnt sich bekanntlich an alles. Vielleicht, daß die Einrichtung, die man in manchen Altberliner Häusern getroffen sah, vorzuziehen gewesen wäre, wo das „Oertchen" in einen Verschlag, einen hölzernen engen Anbau auf dem Treppenflur des bewohnten Stockwerks verlegt war. Das gab dann zuweilen zu recht peinlichen Szenen Veranlassung, wenn man die Treppe hinaufgestiegen kam und in demselben Augenblick den Flur des Stockwerks betrat, da die Frau oder Tochter des Hauses jenen Verschlag verließ.

Unsere heutigen Dienstmädchen und Aufwärterinnen wissen gar nicht, wie gut sie es im Vergleich mit ihren Berufsgenossinnen von damals — noch vor beinahe 50 Jahren — haben. Damals hieß es, Morgens und Abends die Schmutzwasser in vollen Eimern aus der Wohnung — in welch hohem Stockwerk sie auch liegen mochte — die Treppen hinunter zum Straßenrinnstein tragen, in diesen entleeren und den Eimer an der Straßenpumpe ausspülen. Und ebenso mußte an dieser Pumpe jeder Wassereimer oder Krug mit dem Wasser gefüllt und so wieder zur Küche heraufgetragen werden, das man zum Trinken wie zum Kochen brauchte. Ein mir sehr nahestehender junger Freund, der, mir wie ein Ei dem anderen gleichend, früh schon ohne Geld und Gut und alles andere, was zu einem Hausstand nothwendigst gehört, leichtsinnig, verstand- und sorglos wie er war, ein schönes, noch viel jüngeres Mädchen geheirathet hatte und in einer kahlen Dachkammer hauste, in welcher das Paar in den häuslichen nothwendigen Thätigkeiten durch keine Magd, keine Aufwärterin, keinen Diener unterstützt oder abgelöst wurde, erzählte lachend, wie er es in solchen Wochen, wo sein junges Weib in der Erfüllung der übernommenen Aufgabe der Vermehrung der Bevölkerung Berlins zu Bett liegen mußte, im Heruntertragen der gefüllten Schmutzeimer — um sie in den Straßenrinnstein zu entleeren — und im Herauftragen des großen „Kruges" mit Brunnenwasser — ein Amt, das er in solchen Wochen — und zur Entlastung seiner Frau auch sonst wohl — übernahm, es bald zu einer solchen Virtuosität gebracht habe, daß er auf keiner Stufe der drei oder vier Treppen auch nur einen Tropfen hatte überschwappen lassen. Die Zeiten der schweren Noth, die ihn vor 60—56 Jahren zu solchen Hausdiensten zwangen, sind ihm übrigens gar nicht schlecht bekommen, da er heute noch lebt, ohne viel von Altersgebresten zu leiden. Aber daß er aufjauchzte, als er zum ersten Male eine Wohnung in einem neuen Hause bezog, die eine Wasserleitung, einen Ausguß u. s. w. aufzuweisen hatte, wird man sehr begreiflich finden.

Unzweifelhaft lebte man damals sehr viel weniger bequem als heute. Man konnte nur sehr viel langsamer von einem Punkt der Stadt zum anderen gelangen. Es soll auch statistisch nachgewiesen sein, daß Berlin heute eine viel gesündere Stadt als damals geworden sei. Aber gesunde Menschen gab es damals wie heute in Berlin, und sehr alt gewordene auch, und ob gegenwärtig die Zahl der Kranken, der Kränkelnden, der früh Wegsterbenden im Verhältniß zur Größe der Bevölkerung so sehr viel weniger geworden ist als zu jener Zeit im Verhältniß zur damaligen, erscheint noch zweifelhaft. Am Blinddarm wurden jedenfalls sehr viel weniger Damen operirt, was in den ersten vierziger Jahren vor der Erfindung der Schwefeläther- und der Chloroformnarkose auch eine gar zu schmerzhafte Sache gewesen wäre; geschieden von ihrem Gatten wohl ziemlich ebenso viele wie heute; getödtet von ihren Männern, Bräutigams oder Geliebten, was heute täglich geschieht, wurden sie sehr viel seltener, und die Freude am Brandstiften war sehr viel weniger verbreitet.

Gelegenheit zum Naturgenuß bot sich in den näheren und nächsten Umgebungen der Stadt sehr viel leichter als heute, wenn man einen Fußmarsch auf sandiger Land- und Waldstraße, oder die „2 jute" (Groschen) für einen Platz im Kremser nicht scheute. Der Grunewald und das prächtige Walddickicht der Jungfernheide waren noch nicht verpfuscht, ihrer waldursprünglichen Schönheitsfülle noch nicht beraubt worden durch Regulirungen, Abholzungen, Villen, große Gastlokale und Fabrikbauten. An den Waldufern des herrlichen Tegeler Sees lagen nur die beiden schlichten ländlichen Wirthshäuser und -Gärten Saatwinkel, und gegenüber die Försterei und Schloß, Park und Dorf Tegel. Auf der Insel Valentinswerder in diesem See stand zwischen wogenden Kornfeldern nur das unter alten Eichen und Linden versteckte, seltsame Bauernhaus mit dem hölzernen Altan in der Eichenkrone und der zu ihm hinaufführenden Wendelstiege. Die klaren Gewässer des Sees wie die der ebenso zwischen fabriklosen Ufern dahinfließenden Oberspree wurden durch keines Dampfers Räder oder Schrauben gepeitscht. Der Hochwald von Schulzendorf war noch nicht gesperrt, in dessen Kiefernschatten der Verein der jüngeren Berliner Künstler noch in den siebziger Jahren seine heiteren, phantasie- und humorgewürzten Sommerfeste feierte. Der heutige Zoo war eine dicht verwachsene Wildniß von geheimnißvollem, romantisch-malerischem Reiz, in der sich von Baum zu Baum lianengleich die Ranken des wilden Hopfens schwangen. Statt des Schiffahrtskanals schlängelte sich der stille, schmale Wasserlauf des „Landwehrgrabens" durch den Süden und Westen vor den Thoren Berlins, den an seinen Ufern alte Weiden und hohe Pappeln beschatteten, und an denen sich noch keine Häuser, sondern nur die Zäune der weiten alten Gärten erhoben. Berlin war auch im Inneren die gartenreichste Stadt.

Die Kunstgenüsse waren damals mäßiger zugemessen als heute. Aber als einen Mangel empfand man es nicht. Heute, wo wir mit dem Ueberfluß an solchen übersättigt, halb erstickt und mehr und mehr abgestumpft werden, will die Zeit in ganz idealem Licht erscheinen, wo nur in jedem zweiten Jahr eine große Kunstausstellung von höchstens 800 Kunstwerken in Berlin stattfand, die zwei Monate dauerte, und sich in der Zwischenzeit noch kein einziger permanenter Kunstsalon aufgethan hatte.

Auch nur drei ernst zu nehmende Theater öffneten sich dem nach den Genüssen der dramatischen Kunst und der Oper Verlangenden. Und wie leicht machten alle drei es auch denen, die nur über die bescheidensten Geldmittel verfügten — denen die „keine Rent' als ihren muntern Geist, um sich zu nähren und zu kleiden" hatten — dies Verlangen zu befriedigen! Den Eintritt in das Parterre des königl. Schauspiel- und Opernhauses, von dessen Plätzen im Mittelgange des Parketts und auf den hinteren Bankreihen Zuschauer und Zuhörer die Vorgänge auf der Bühne genau so gut sehen, Rede und Gesang genau so gut hören konnten, wie von den Parkett- und ersten Rangsitzen aus, bezahlten wir in den vierziger Jahren mit 10 Silbergroschen = 1 Mark, im Königstädter mit 75 Pfennigen, den Platz auf dem dritten Rang in letzterem Theater mit 50 Pfennigen. Und welche höchsten und erlesensten theatralischen und dramatisch-musikalischen Gaben und Genüsse wurden uns dafür geboten: durch Seydelmann und nach ihm durch den jungen Döring im königlichen Schauspielhause; durch Beckmann und Grobecker im Königstädter, dann später durch Helmerding und Reusche, die Rabe, die Wegner im Wallner-Theater, das an die Stelle des Königstädter trat; durch Pauline Viardot-Garcia in der Italienischen Winteroper in letzterem, und dann, wie vor ihr durch Jenny Lind, in der königlichen Oper.

Die uns heute so jämmerlich dünkenden Zustände des alten Berlin hatten Schinkel nicht verhindert, das Museum und das Schauspielhaus zu bauen, Rauch nicht, das Friedrich-Denkmal und die Viktorien für die Walhalla zu schaffen, Adolf Menzel und Franz Krüger nicht, ihre köstlichsten Meisterwerke zu zeichnen und zu malen, Eduard Magnus nicht, seine wundervollen Bildnisse, und F. E. Meyerheim nicht, seine liebenswürdigen, alle bezaubernden Genrebilder zu malen, Alexander v. Humboldt nicht, den „Kosmos", Ranke nicht, die „Geschichte Deutschlands im Zeitalter der Reformation", Bruno Bauer nicht, die „Evangelienkritik der Synoptiker", Gottfried Keller nicht, den „Grünen Heinrich" zu schreiben. — Diese Beispiele beweisen nur von neuem — ebenso wie das Weimar und Jena Goethes und Schillers — die Thatsache, daß die großen Leistungen des menschlichen Genies gänzlich unabhängig sind von dem Grade der Bequemlichkeit, der Sauberkeit, der verständigen Zweckmäßigkeit der durch die Weisheit und Kunst des Ingenieurs geschaffenen öffentlichen Einrichtungen.

### Ein freches Gaunerstückchen.

In Brüssel fand sich kürzlich in einem Schuhwaarenladen in der Rue des Poissonniers ein elegant gekleideter Herr ein, der sagte, er sei vom Finanzminister beauftragt, bedeutende Einkäufe in Schuhwaaren abzuschließen, die für die Ausrüstung von Beamten der Kongokolonie bestimmt seien. Er wies zur Bekräftigung dieser Aussage eine mit dem amtlichen Siegel des Finanzministeriums versehene und mit einer Unterschrift gegengezeichnete Urkunde vor, wonach eine Bestellung zu einem Betrage von 10,000 Fr. gemacht wurde. Die Bezahlung sollte an der Kasse der Staatsschulden nach Lieferung der Waare und gegen Vorzeigung der erwähnten Urkunde erfolgen. Der Kauf kam zustande und der Beauftragte des Ministeriums übernahm das ganze Schuhwaarenlager in Bausch und Bogen. Einundzwanzig Tage später erschien der Käufer wieder in dem Geschäft und gleich darauf fuhren zwei Möbelwagen vor, in die die Waaren verladen wurden. Nachdem dies geschehen, setzten sich die beiden Gespanne in Bewegung, um nach Antwerpen zu fahren, wo die Sendung nach dem schwarzen Erdtheil eingeschifft werden sollte. Als der ausgekaufte Schuhwaarenhändler sich allein in seinem leeren Laden befand, stiegen ihm plötzlich Zweifel an der Richtigkeit des abgeschlossenen Geschäfts auf. Er lief eiligst zu einem Nachbar, dem er die fragliche Urkunde zeigte. Diesem kam das Schriftstück nicht ganz richtig vor, und er gab seinem Freunde den Rath, er solle sich an einen Anwalt wenden. Das that der Schuhwaarenhändler. Der Anwalt begab sich mit der Urkunde sofort ins Finanzministerium, wo man ihm erklärte, daß das Amtssiegel nachgemacht und ein Beamter des Namens, wie er auf dem Schriftstück verzeichnet war, dort gänzlich unbekannt sei. Nun setzte sich der geprellte Geschäftsmann auf die Eisenbahn, fuhr nach Antwerpen und klagte der Polizei sein Leid. Nach mehrtägigem Suchen gelang es auch wirklich einem Geheimpolizisten, den Gauner aufzufinden und zu verhaften. Es wurden bei ihm noch für ungefähr 4000 Franken Waaren vorgefunden, aber der Verbleib der übrigen konnte bisher nicht ermittelt werden.

— Berechtigt. — „Was, Moosbauer, Ihr wollt Euren Sohn nicht weiter studiren lassen?" — „Ich kann doch nicht alle meine Kühe für einen Ochsen hingeben!"

— Lakonisch. — „Sie sehen ja heute sehr schlecht aus, Herr Kommerzienrath! Was fehlt Ihnen denn?" — „Meine Frau, der Kassirer und hundertfünfzigtausend Kronen!"

— Kindermund. — Hänschen: Ich nehme mir mal ein Weib von den Eskimos. — Mutter: Warum denn? — Hänschen: Ja, die muß mir meinen Leberthran verschlucken.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

**Woolfs Hüte und Kappen**

Alle Woolf's $2.50 Telescope-Hüte für Männer, in schwarz, braun und hellbraun, zu ........ $1.48

Alle Woolf's $1.50 Tam s für Kinder, in Winter- und Frühjahrs-Facons; — am Samstag zu .......... 69c

Alle Woolf's $1 Winterkappen für Knaben, in Golf, Mascot- und Polo-Facons; Samstag zu .......... 48c

Alle Woolf's 69c Toques für Männer, in einer prachtvollen Auswahl von Farben; speziell zu .......... 25c

Baby's Photographie oder Ihre eigene. Laßt sie morgen machen. Die bekannten Imperial Cabinets, immer $2.50, zu ......... $1.25 Dutzend

Lowest Prices Our Chief Attractions
BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

**Woolfs Unterzeug**

Alle Woolf's $1.25 feine Worsted Hemden und Beinkleider für Männer, Woolfs beste Waare, hier, so lang sie reichen, 69c

Alle Woolf's 1.50 mittelschwere naturwollene Männerhemden u. Beinkleider, 79c

Alle Woolf's $1.00 natürliche Merino-Hemden und -Beinkleider für Männer, zu ........ 48c

Alle Woolf's 75c schwere gerippte baumwollene Hemden und Beinkleider für Männer, — zu nur ........ 39c

Alle Woolf's $1 feine gerippte woll. Leibchen u. Beinkleider für Kinder zu .... 48c

# WOOLF'S CLOTHING HOUSE Schluss-Räumung

morgen — der letzte Tag des Verkaufs des großen Woolf'schen Lagers. Der Verkauf war ein durchschlagender Erfolg und für morgen sind die übrig gebliebenen Partien zu Preisen markirt, um mit denselben zu räumen, ganz gleich was der Kostenpreis betrug oder Rücksicht auf deren Werth. Kommt mit der Erwartung, die allerbesten Werthe zu erlangen, da die hochfeinsten Waaren zu den niedrigsten Preisen geboten werden. Hier ist nur ein kleiner Theil der gebotenen Bargains:

Alle Woolfs Männer-Anzüge u. Ueberzieher, wth. bis zu $22.50, zu ...... $12.75

Alle Woolfs Männer-Anzüge u. Ueberzieher, wth. bis zu $27.50, zu ........ $14.98

Alle Woolf's feine reinwoll. Worsted, Cassimere und Cheviot Männer-Anzüge, in allen gewünschten gestreiften und Plaid Effekten, in grau, braun, olivengrün, lohgelb und Mode, fancy Cuff Aermel, strikt handgeschneiderte Anzüge, in allen Größen, 34 bis 48, für reguläre, korpulente und schlanke Männer, werth bis zu $16.00, alle sind morgen markirt zu $7.75.

Auswahl zu $7.75 für Woolf's Anzüge und Ueberzieher, werth bis zu $16.00

Alle Woolf's reinwoll. Protektor, Chesterfield und einfache Vor Winterüberzieher für Männer, durchweg handgeschneidert, mit reiner Seide genäht, ein schlicht schwarz, Oxford- und Cambridgegrau, braun u. fancy Mischungen, Seidesammt-Kragen, Patch- und einfache Taschen, Cuff- und einfache Aermel, Satin-Aermelfutter, alle Größen, 34 bis 46, werth bis zu $16, die Auswahl zu $7.75.

Alle Woolfs Männer-Anzüge u. Ueberzieher, wth. bis zu $40.00, zu ........ $18.50

Alle Woolf's Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, werth bis zu $16.50, zu ........ $9.98

Woolf's Knaben-Anzüge und Ueberzieher. Die Ueberzieher sind in Protector-, & Reefer-, Russian- und Ulster-Moden gemacht, aus schweren Friezes, Kerseys und Meltons. Die Anzüge bestehen aus doppelknöpfigen zwei-Stück Moden, mit schlichten oder Knickerbocker-Beinkleidern, und in Russian- und Matrosen-Blusen-Moden, aus fancy gewebten Cheviots, Cashmeres und Kammgarnen. Woolf's Preise $3.50 aufwärts bis zu $5.50, Auswahl zu ........ $1.98

Kniehosen für Knaben, in schlichten od. Knickerbocker-Moden gemacht, aus ganzwoll. Cheviots, Cashmeres und Kammgarnen. Woolf's Preise 75c bis $1.25, Auswahl morgen zu 48c und ...... 39c

Woolf's Knaben-Anzüge und Ueberzieher. Die Ueberzieher sind in langen Ulster, Protector, Russian und f Reefer-Moden gemacht, aus ganzwoll. Kerseys, Cheviots, Meltons und Friezes. Die Anzüge bestehen aus doppelknöpfiger zwei-Stück Mode, mit schlichten oder Knickerbocker-Beinkleidern, und in Matrosen- und Russian Blusen-Moden, aus ganzwoll. Cheviots, Homespuns, Kammgarnen, Tweeds, Cashmeres und Serges. Woolf's Preise $6 bis $7.50, zu ........ $2.69

Kniehosen für Knaben, in schlichten od. Knickerbocker-Moden, aus strikt ganzwoll. Cheviots, Tweeds, Cashmeres und Serges gemacht. Woolf's Preise $1.50 bis $3.00, Auswahl $1.25 98c und ...... 75c

Woolf's Knaben-Anzüge und Ueberzieher. Ueberzieher sind in Protector-, Russian- und Reefer-Moden gemacht, aus feinen Kerseys, Meltons, Tweeds und Friezes. Die Anzüge bestehen aus doppelknöpfigen zwei Stück Moden, mit schlichten oder Knickerbocker-Beinkleidern, auch Matrosen- und Rusian Blusen-Anzüge für Knaben, aus besonders feinen Kammgarnen, Cheviots, Tweeds, Velours und Serges. Woolf's Preise $8.50 bis $12.50, Auswahl zu ........ $5.00

**Woolfs Ausstattungs-Waaren**

Auswahl von Woolfs sämmtlichen $3.00, $2.50, $2.00 und $1 Hemden zu 79c. Einschl. Hemden aus feinem hell- oder dunkelfarbigem Madras und einfachen und corded Percales, mit einfachen oder plaited Busen, Coat oder reguläre Facon, feste oder abnehmbare dazu passende Manschetten, gestärkte Busenhemden, Dreßhemden etc. — die größte und beste Auswahl von Standard Fabrikaten von Hemden die je in einer großen Partie zu einem so erstaunlich billigen Preis offerirt wurde. Auswahl zu ........ 79c

Woolfs sämmtliche Monarch weißen Dreß-Hemden (nicht alle Größen), morgen ........ 69c

Woolf's sämmtliche $3.50 u. $4.00 imp. Madras Pajamas, Samstag .... $1.98

Auswahl von Woolf's sämmtlichen $2.50 Flannelette und Madras Pajamas. Ein wirklicher Bargain zu ........ $1.15

Woolf's sämmtliche 25c Police Hosenträger mit Leder-Enden, morgen zu ........ 15c

Woolf's sämmtliche 50c Seide und Satin Four-in-Hand Ties zu nur ........ 25c

Woolf's 75c seidene Four-in-Hand ties, Samstag zu ........ 35c

Woolf's sämmtliche 50c Elastic Web Hosenträger, mit vergoldeten Schnallen, speziell für morgen zu ........ 25c

Woolf's sämmtliche $1 Flannelette Pajamas, für Samstag zu ........ 69c

**Woolfs Schuh-Lager**

Alle Woolf's $2.50 Männer-Schuhe, alle Ledersorten, alle Styles, — jetzt ........ $1.40

Alle Woolf's $3 und $3.50 Schuhe, jetzt ........ $1.90

Alle Woolf's $1.50 warm gefütterten Arctic Buckle Männer-Ueberschuhe, jetzt ........ 79c

Alle Woolf's 75c Männer-Gummischuhe, — die besten Qualitäten, jetzt zu ........ 39c

Alle Woolf's $4-Männerschuhe, jetzt ........ $2.40

Alle Woolf's $5 Männer-Schuhe, jetzt ........ $2.90

Alle Woolf's $6 und $7 Männerschuhe ........ $3.40

Alle Woolf's $4, $5 und $6 hohen Männer-Sturmschuhe, Viscolized wasserdichtes lohfarbiges, braunes und schwarzes Grain Leder. — Auswahl morgen zu ........ $2.95

# Nur noch 3 Tage

## $40,000 Rest der Kleider, Schuhe und Ausstattungs-Waaren

müssen zu 25c am Dollar verkauft werden. Auf Befehl des Sheriffs.

## SAMSTAG, SONNTAG und MONTAG

Der ganze Vorrath der „Famous Clothing Co.", Milwaukee, Wis., welche gezwungen war, ihr Geschäft zuschließen, ist den Händen des Sheriffs übergeben worden, mit der strikten Instruktion, das ganze Lager in Geld umzusetzen, und wird zu 25c am Dollar verkauft in

## 209 E. North Ave., nahe Orchard Strasse.

Der Verkauf wird positiv in 3 Tagen geschlossen.

Die Famous Clothing Co. war 20 Jahre lang im Geschäft und berühmt für ihre hochfeinen Waaren, aber durch das ungünstige Wetter und die verspätete Saison wurde sie gezwungen, ihr Geschäft zu schließen. Der Sheriff ist vom Gericht angewiesen worden, das Lager in Baar umzusetzen und alle Gläubiger zu bezahlen, und hat deshalb dasselbe hierher transportiren lassen.

Samstag, Sonntag und Montag bietet sich Euch die letzte Gelegenheit zum Ankauf von hochfeinen Kleidern, Schuhen und Ausstattungswaaren, zu weniger als dem wirklichen Kostenpreise der Rohstoffe.

Eure letzte Gelegenheit. Kommt deshalb frühzeitig, sobald die Thüren des Ladens geöffnet werden.

**Männer-Ueberzieher**

Gute dauerhafte Männer-Ueberzieher in schwarz u. braun. Werth $10. Kreditoren-Preis ........ $2.57

Feinste Männer-Ueberzieher in allen modernsten Facons; — werth $15.00. Kreditoren-Preis ........ $4.69

Feine Männer-Ueberzieher in schwarz, dunkelblau und Oxford. — Garantirt ganz Wolle und gut gemacht; werth $18.00. Kreditoren-Preis ..... $6.19

Feine Royal Standard Kerseys f. Männer, gemischt u. Vicunas, strikt handgemacht und nach der neuesten Mode; werth $20.00; Kreditoren-Preis ..... $7.95

Extra feine prima Männer-Ueberröcke, gefütt. mit Seide und Satin, gemacht aus Kerseys, Oxfords, schwarz und blau, moderne Streifen, Chinchilla u. echtes Carr's Milton. Im neuesten Schnitt; strikt handgemacht und so gut wie die besten nach Maß gemachten Ueberzieher; werth $30.00; Kreditoren-Preis ... $10.85

**Männer-Anzüge**

Feine Männer-Anzüge, Cheviots und schottische Streifen, — werth $10.00; Kreditoren-Preis ........ $2.49

Prachtvolle Männer-Anzüge, in Velour, glattem Cassimere, alle Gr., werth $15.00; Kreditoren-Preis ........ $4.68

**Männer-Anzüge**

Seide- und satingefütterte Sonntags-Anzüge, in einfachen und gestreiften Mustern; — werth $20.00 — Kreditoren-Preis zu ........ $6.27

Schwarze Männer-Anzüge in Thibets, Vicuna und unappretirtem Worsted, wie sie von den modernsten Herren getragen werden. Strikt handgemachte Kleidungsstücke, in tadelloser Mode; werth $25.00; Kreditoren-Preis ........ $8.33

Männer-Anzüge, die Erzeugnisse der berühmtesten Webereien und der geschicktesten Schneider der Welt; — durchweg mit Seide und Satin gefüttert; haben unbrechbare Front, handgewendeten Kragen und berühmte konkave Schultern und sind absolut garantirt so gut wie die besten schneidergemachten Anzüge, werth $32.00; Kreditoren-Preis ..... $10.45

**Hosen**

Gute Männer-Hosen, — wth. 1.50; Kreditorenpreis. 41c

Feine Männer-Hosen — wth. $2; Kreditorenpreis ... 95c

Feinste Sonntags-Hosen für Männer, neueste Mode und garantirt ganz Wolle, wth. 4.50; Kreditorenpreis $1.29

Feinste Sonntags-Hosen für Männer, in Worsted oder modernen Streifen; werth $7.00; Kreditoren-Preis ..... $1.99

**$40,000**

werth Herbst- und Winterkleider, Schuhe und Ausstattungswaaren der Famous Clothing Co. von Milwaukee in Wiskonsin, werden, um die Gläubiger zu bezahlen, zu 25c am Dollar verkauft.

Der Verkauf des Restes dieses Lagers dauert nur noch drei Tage — Samstag, Sonntag u. Montag.

**209 Ost North Ave.,** nahe Orchard Str.

Sonntag offen den ganzen Tag.

**Knaben-Anzüge**

Knaben-Anzüge, gut gemacht, alle Größen, — wth. 3.50; Kreditorenpreis. 95c

Der Rest vom ganzen Waaren-Vorrath von Knaben- u. Kinder-Anzügen, — werth $5.00; — Kreditoren-Preis ..... $1.85

500 Gürtel-Ueberzieher für Kinder, großartig gemacht, — Sammetkragen u. modern besetzt, wth. $5.00; Kreditoren-Preis . $1.19

Hochfeine Knaben-Ueberzieher, alle Moden, wth. $5.00; Kreditorenpreis zu ........ $1.69

**Schuhe für Männer und Knaben**

Feine Patentleder-Schuhe für Männer, Vici Kid u. Box Calf, werth bis $8.00, nur ...... $1.29

Feine Sonntags-Schuhe für Männer, von ausgesuchtem Kalbleder gemacht, Vici Kid, werth bis zu $5.00; nur ...... $1.95

Knaben-Schulschuhe, Welt Sohlen, wth. $2.00, nur ........ 85c

**Ausstattungs-Artikel**

Gutes Winter-Unterzeug, — alle Größen, werth 50c, zu ........ 19c

Herren-Hüte, — modernste Dunlap u. Knox, wth. $2.00; Kreditorenpr... 95c

Etliche hunderte Knabenhüte und Kappen, wth. $1.00; zu ........ 19c

Feine seidegestickte Hosenträger für Männer, werth 50c; zu ........ 6c

Gute schwere Socken, werth 25c, zu ........ 3c

Männer-Taschentücher — werth 25c, zu ........ 3c

Ueberhosen, beste Qualität, werth $1.00 — zu ........ 39c

Feine seidene Strümpfe für Männer, werth 25c, zu ........ 7c

Extra schwere wollene Männer-Socken, werth 50c, zu ........ 19c

Gutes schweres geripptes u. fließgefüttertes Unterzeug, zu ........ 33c

500 Sweater-Jacken für Männer u. Knaben, wth. 1.50; für nur... 39c

**Nur noch 3 Tage von diesem Verkauf in 209 Ost North Ave., nahe Orchard Str.**

In Händen des Sheriffs. The Famous Clothing Co.

**Der Laden ist Sonntag den ganzen Tag geöffnet.**